

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

11,000 Abonnenten.

Die einspaltige Beilage für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Beilage für Wiesbaden 60 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 261.

Freitag, den 7. November

1890.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei

bei Frau Mendant Meyer, Schillerplatz 3.

Aufnahme jederzeit. Jede Dame erhält bei mir gründlichen Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden und Ausfertigen von Damen-Garberobe nach leichtestem und bestem System.

Preis bis zur Reife 20 Mk. (und diese werden erspart durch die Anfertigung von 1—2 Costümen, welche sich die Schülerin während des Unterrichts machen kann). Bei Kursus außer dem Hause Tageszeit nach Wunsch der Damen.

Elegante und einfache Costüme werden angefertigt zu billigstem Preis, sowie zugeschnitten und eingerichtet. Auch werden Muster abgegeben.

Verkauf von Material zur Smyrna-Stickerei u. unentgeltlicher Unterricht.

H. REIFNER,

23 Taunusstrasse 23,

empfehlte zu den billigsten Preisen in grösster Auswahl:

Herrenhemden,
Kragen,
Manchetten,
Cravatten,

Unterhosen,
Unterjacken,
Normalkleider,
Handschuhe,

Taschentücher,
Hosenträger,
Socken,
Stöcke etc. etc.

Herrenhemden nach Maass.

20863

Journal-Lesezirkel, 22 Zeitschriften p. Jahr 9 Mark.

Abonnement kann sofort beginnen.

F. Dietrich, Ebbecke'sche Sort.-B., Kirchgasse 10.

20873

Californischer Portwein,

direct importirt.

Seitdem die Weincultur Californiens sich zu nie geahnter Blüthe entwickelt hat, sind die Producte dieses gesegneten Landes, dessen überaus günstiges Klima die Trauben in jedem Jahre zur vollen Entfaltung und höchsten Reife bringt, in allen Erdtheilen während verhältnismässig kurzer Zeit bekannt und beliebt geworden. Sie verdanken diese Erfolge ihrer absoluten Reinheit, ihrem Wohlgeschmack, ihrem hohen sanitären Werth und ihrer Preiswürdigkeit.

Speziell der Portwein ist in Folge seines hohen Gehaltes an Phosphorsäure als Medicinalwein allerersten Ranges zu bezeichnen; ausserdem muß hervorgehoben werden, daß der Californische Portwein — abweichend von den meisten anderen Portweinen — keinen Spritzsch aufweist und daher allen Kranken, Reconvalescenten und schwächlichen Personen wegen seiner, den Organismus stärkenden, die Thätigkeit fördernden und die Verdauung anregenden Eigenschaften auf das Wärmste empfohlen werden kann.

Jeder Kenner wird aber auch beim Genuß dieses Weines die Ueberzeugung gewinnen, daß derselbe als edler würziger Wein den höchsten Anforderungen des Feinschmeckers genügt.

Chemische Analyse steht zur Verfügung.

Californischer Portwein per Flasche mit Glas Mk. 2.50.

20871

3 Geisbergstraße 3.

C. Doetsch.

Caspar Führer's
50-Pfennig-Bazar

(Inh. J. F. Führer)

Kirchgasse 2,
Ecke Louisenstrasse.

Filliale:
Langgasse 4,
früher Marktstr. 29.

Erster und grösster Bazar Wiesbadens in Galanterie-, Portfeuille- und Spielwaaeren. Haushaltungs- und Gebrauchs-Artikel. — Unübertroffene Auswahl in Gelegenheits-Geschenken und Andenken an Wiesbaden.

Specialität:

14498

50 Pfg., 1 Mk., 1.50, 2- und 3-Mark-Artikel.

Polizei-Verordnung,

betreffend die Abänderung der Polizei-Verordnung vom 2. Dezember 1889 über das öffentliche Fuhrwesen.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1887, betreffend die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 und des § 87 der Gewerbeordnung wird mit Zustimmung des Gemeinderaths für den Polizei-Bezirk Wiesbaden nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

Der erste Satz des Absatzes 3 des § 13 der Polizei-Verordnung vom 2. Dezember 1889, betreffend das öffentliche Fuhrwesen, erhält an Stelle der jetzigen Fassung:

„Zum Transport von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, dürfen jedoch die Droschken nicht benutzt werden.“

die nachstehende veränderte Fassung:

„Zur Beförderung von Leichen nach den Friedhöfen oder zur Beförderung von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, dürfen jedoch die Droschken nicht benutzt werden.“

Wiesbaden, den 31. October 1890.

Der Polizei-Präsident. v. Rheinbaben.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß das Verzeichniss über die zur Gemeindeeinkommensteuer herangezogenen Erwerbsgesellschaften, juristischen Personen, fiskalischen Stationen und Forenfen pro 1890/91 im Rathhause, Zimmer No. 5, vom 6. d. M. an 14 Tage lang zur Einsicht offen liegt.

Wiesbaden, den 4. November 1890.

Der Oberbürgermeister. J. H. Gruber, Gerichts-Beisitzer.

Bekanntmachung.

Die Formulare zu den für die Invaliditäts- und Altersversicherung erforderlichen Bescheinigungen, welche die Versicherten über ihre Arbeitsverhältnisse aus der Zeit vom 1. Januar 1888 bis 1. Januar 1891 sich zu verschaffen haben, werden in der Buchdruckerei von Rub. Bechtold & Co. hierelbst, Louisestraße 90, sowie in sämtlichen hiesigen Papier- und Schreibmaterialien-Handlungen, mit denen die genannte Buchdruckerei sich in Verbindung gesetzt hat, vorrätig gehalten.

Solches wird im eigenen Interesse der Beteiligten hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Wiesbaden, den 5. November 1890.

Der Oberbürgermeister. J. B. Sch.

Vortrag

des Herrn Professor D. Sachsse (Bonn) im Saale des Gv. Vereinshauses, Blatterstraße 2, morgen Samstag, den 8. November, Abends 7 Uhr.

Thema: „Die materialistische Weltklärung.“

Karten à 1 Mk. sind zu haben in den Buchhandl. von Jurany u. Mensel Nachf., Moritz u. Münzel, beim Räder der Bergkirche und Abends an der Kasse.

383

Conservatorium für Musik

zu Wiesbaden,
Rheinstrasse 54.

Director: Albert Fuchs.

Samstag, den 8. November:

Vortrags-Uebung.

Programm:

Präl. und Fuge	für Clavier	Joh. Seb. Bach.
in Cis-dur		
Fuge in Cis-moll		
Zwei Lieder für Sopran	Beethoven, Mendelssohn.	
Rondo in B-dur	Beethoven.	
Sonate op. 95 für Viol. u. Clav.	Beethoven.	
Concert in A-moll, 1. Satz	E. Grieg.	
Variationen für 2 Claviere	Saint-Saëns.	

Anfang 7 Uhr.

20883

Türk. Taback u. Cigaretten

sind frisch eingetroffen bei

20888

J. C. Roth,

Wilhelmstraße 42,
Kaiser-Bad.

Süßer Apfelmörs

Ellenbogengasse 8.
W. Brummer.

Geschäfts-Veränderung.

Mein neues Atelier befindet sich

27 Taunusstraße 27,
1 Treppe.

Gleichzeitig ersuche ich das Publikum recht freundlich, die für Weihnachten bestimmten Photographien so bald als möglich zu bestellen, besonders die gemalten Porträts und Vergrößerungen. Aufnahmen bei jeder Witterung, da sie nur einige Secunden währen.

Hochachtungsvollst

Ottile Wigand,
Malerin und Photographin
S. P. des Herzogs v. Nassau.

20876

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch das Halten des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in volkstümlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Odn.

Wäsche!**Wäsche!**

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,
Kragen, Manschetten, Taschentücher etc.
in grösster Auswahl

zu sehr billigen Preisen.

Einzelne Modell-Hemden unter Preis.

Günstige Gelegenheit zu

20875

Weihnachts-Einkäufen.

A. Maass,

4 Grosse Burgstrasse 4.

Amerikanische Oefen

neuester Construction, sowohl schwarz, wie vernickelt, Kaminöfen in amerikanischem Einfaß, Regulir-Füllöfen, Ovalöfen, Kochöfen u., sowie alle Feuergeräte, Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorsetzer empfiehlt in großer Auswahl!

M. Frorath,

Kirchgasse 2 c.

Menthol-Glycerin-Crème

von der Parfümerie Germania, Berlin S.

Bestes Mittel zum Reinigen und Conserviren der Zähne, erfrischendem Geschmack, verschafft blendend weiße Zähne, seitig anerkannt. Nur allein zu haben bei

Heinr. Schmidt, Langgasse 45.

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

Alleiniges Special-Geschäft

Sammet- und Seiden-Waaren jeder Art
am hiesigen Platze.

Velours. — Peluches. — Satins. — Ball- und Spitzen-Stoffe. 20867

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“
(Winter 1890/91) zu 10 Pfg. das Stück
zu haben im Verlag Langgasse 27.

Hutfaçons

in Union und Tüll,

Grosse Formen-Auswahl,
per Stück von 30 Pf. bis 1 Mk.,

empfiehlt

A. Fahrenfeld,
Putz- u. Modewaaren-Geschäft,
Webergasse 7. 20908



Enthaarungs-Pulver

von G. C. Brünig, Frankfurt a. M.
Anerkannt bestes Enthaarungsmittel,
giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste
Haut nicht an und ist deshalb Damen
besonders zu empfehlen. Wirkung sofort
und vollständig. Es ist das einzige
Mittel, welches ärztlich empfoh-
len, von der Medicinal-Behörde
in St. Petersburg zur Einfuhr
nach Russland zugelassen wird
und bei der Welt-Ausstellung in Antwerpen im
hiesigen Musée commercial de l'Institut supé-
rieur de Commerce Aufnahme und ehrenvolle
Anerkennung gefunden. Preis per Dose Mk. 2,
Einzel 25 Pf. Niederlage in Wiesbaden bei
Dr. H. Kurz, Löwen-Apothek, Langgasse 31. 178

C. W. Bullrich's

Universal-Reinigungs-Salz,

seit Jahren allgemein bekannt als das wirksamste und
billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstossen,
Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbe-
schwerden, ist in Original-Paqueten von 1/4, 1/2, 1/4 Pfd.
leicht und unverfälscht zu haben in
Wiesbaden bei Ed. Weygandt. 214

Sandkartoffeln 20, blaue Pfäler 30, Mäuschen 32, Heringe 6,
Sauertraut 7 Pf., Süßfrüchte billigt Schwalbacherstr. 71.

Neuheiten in Ball- und Promenade-Fächern

empfiehlt billigst

20909

A. Fahrenfeld,
Putz- und Modewaaren-Geschäft,
Webergasse 7.

Kaiser-Halle.

Heute Freitag, den 7. Nov.:

Vorleser Abend

der altrenommierten

Leipziger Quartett- u. Concertsänger

(früher Hotel de Pologne, jetzt Strahl-Palast Leipzig),
Herren Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Frische,
Krugler, Maass und Hanke.

Anfang 8 Uhr.

Kassenpreis 75 Pf.

Billets à 60 Pf. in der Cigarren-Handlung von J. Bergmann,
Langgasse 22, Musikalien-Handlung von Wolf, Wilhelmstraße.
Täglich neues Programm. 20901

Roher Kaffee

in 20 verschiedenen Sorten

Mk. 1.22 bis Mk. 1.70 pr. Pfd.

Emmericher
Waaren-Expedition,

Goldgasse 6. 289

S. Hamburger's Confectionshaus

bietet unstreitig in jeder Preislage die grösste
Auswahl fertiger

Damen-Regenmäntel,
Damen-Regenräder,
Damen-Winter-Dolmans,
Damen-Winter-Paletots,
Damen-Winter-Jaquettes

in allen Weiten,

Kinder-Regen-Paletots,
Kinder-Regen-Havelocks,
Kinder-Winter-Mäntel,
Kinder-Winter-Jaquettes,
Kinder-Kleidchen

in allen Grössen,

und findet der Verkauf zu den allerbilligsten
Preisen statt.

Reichhaltiges Stofflager zur Anfertigung nach Maass
ohne jeden Preisaufschlag.

Stoffe und Besätze werden meterweise verkauft.

Modelle stehen zur Verfügung.

S. Hamburger

Damen-Mäntel-Fabrik
II Langgasse II.

In Folge der anhaltend ungünstigen Witterung und um unser **sehr grosses, reich sortirtes Lager** bei der vorgerückten Jahreszeit zu räumen, verkaufen wir:

**Wintermäntel, Jaquetts,
Regenmäntel, Radmäntel**
etc. etc.

**zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.**

Da wir, wie bekannt, **nur beste Qualitäten** führen und **nur neueste Façons** auf Lager haben, bietet sich Gelegenheit
zu

 **wirklich aussergewöhnlich** 
vortheilhaften Einkäufen.

Gebrüder Reifenberg,
Webergasse 8,
Parterre und 1. Stock.

Telephon No. 28.

Telephon No. 28.

Bekanntmachung.

In mein neu übernommenes grosses Lokal **Spiegelgasse 1**, Neubau, neben Herrn Ulmo, habe für kurze Zeit einen Theil meines Waaren-Lagers aus der Colonnade verlegt und sollen sämtliche Artikel, als namentlich:

Unübertroffen grosse Auswahl in Fächern aller Art, Lederwaaren, Schmucksachen, Cigarrenspitzen, Taschenmessern, Photographierahmen, Biergläsern, Patent Maxaner, mit selbstthätigem Deckel und vieles Andere,

aussergewöhnlich billig verkauft werden.

Mein in der **Langgasse 10** seit 20 Jahren bestehendes **Schuh-Geschäft** wird im Laufe des Winters hierher verlegt. 20917

**Joseph Dichmann, Spiegelgasse 1,
und Schuh-Lager Langgasse 10.**

Wiesbadener Fechtclub.

Unseren w. Mitgliedern zur Nachricht, daß Einladungen zu dem diesjährigen, am

29. November a. c.

stattfindenden

Stiftungsfest mit Ball

Bis spätestens den **12. d. M.** beim Vorstande einzureichen sind. 368
Der Vorstand.

Empfiehlt sich zur Herstellung
von: Couverts,
*
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden
*
Postkarten,
Bestellzetteln, Lieferscheinen,
Empfangscheinen, Waaren-Etiquettes, Packet-Adressen etc.

Schinken,

roh und gekocht,

Gothaer Cervelatwurst,

Thüringer Leber-, Sardellen- u. Trüffelwurst,

Rothwurst und Zungenwurst,

Pommersche Gänsebrust,

Corned beef im Ausschnitt,

Hamburger Rauchfleisch,

Frankfurter Bratwürstchen

empfehlen täglich frisch

J. M. Roth,

Kl. Burgstrasse 1. 19837

Auch werden kalte Platten garnirt.

Lebendfrische Egm. Schellfische (große) per Pfd. von 35 Pfg. an.

Capitan (im Ausschnitt) " 40 " "

Schell 45 Pfg., Schollen 30 Pfg. " 40 " "

Frisc gew. Stöckfische per Pfd. 23 Pfg. 20865

Jac. Kunz, Ecke Gleich- und Heinenstraße.

FrISChe Schellfische, große Fische,

per Pfd. 30 und 35 Pfg., eingetroffen bei 20907

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Bestellungen auf die so beliebten **Friedberger**

Kartoffeln „Rio Frio“,

feinste Pellkartoffeln, werden entgegen genommen und bestens besorgt. 20881

Julius Praetorius, Kirchgasse 26.

Restauration „Faltstaf“,

Moritzstraße 16.

Vorzüglicher Mittagstisch (12—2 Uhr).

Dortmunder Phönix-Bier.

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

Reine Weine u. s. w. 20864

C. W. Schneider.

Mettwurst,

frische, zum Kochen, per Pfund 1 Mk. bei 20688

G. Voltz, Schweinemetzger,
Ecke der Friedrich- und Delaspeestraße.

Frisc eingetroffen:

Ia Astrachan-Caviar.

Lebende Hummer. 20919

Th. Spohner, Kranzplatz.

20447

FrISChe

Egmonder Schellfische.

Webergasse 34. Chr. Keiper, Webergasse 34.

Äpfel, Birnen, Nüsse, Maronen, Citronen u. Obstkäben Moritzstr. 16.

Unterricht

Pädagogium Jahnstrasse 5.

Gymnasial-Unterricht für Schwachbegabte und Kranke. 19081

Abiturient ertheilt billig Nachhülfsstunden in allen Real- und Gymnasialfächern. Näh. Wegergasse 14, 2 St.

German and French lessons by a German lady on moderate terms.

Address A. B. 9 Tagbl.-Office.

Eine englische Dame ertheilt Unterricht in ihrer Sprache unter **W. 200** im Tagbl.-Verlag. zu mäßigen Preisen. Zu erfahren

English lessons. Leçons de français. Saalgasse 32, 2

English Lessons by an English Lady. Apply to Messrs. Feller & Gecks, 49 Langgasse. 18941

Span., Port., Ital. wird gelehrt durch Deutsch, Engl. od. Franz. Kapellenstraße 2a, 1. Zimmer 3. 20060

Leçons d'une institutrice française Nicolasstrasse 20, 4.

Un jeune homme français désire donner des **leçons de français** à des jeunes gens de 12 à 16 ans, comprenant déjà un peu le français. S'adresser obere Webergasse 48, chambre No. 1.

Leçons de français d'une institutrice diplômée à Paris Louisenplatz 3, Parterre.

Violin-Unterricht

ertheilt billigt **V. zum Busch, Wilhelmstraße 3, Part.**

Zur Anmeldung von

Gesangschülerinnen

bin ich täglich, außer Sonntags, von 10–12 Uhr zu sprechen.

Gertrud Bussler,

Kirchgasse 2a, 1.

Eine Concertsängerin, Schülerin der Königl. Hochschule (Berlin), ertheilt Gesang-Unterricht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17572

Eine geprüfte Industrie-Lehrerin nimmt Kinder für alle feinen Handarbeiten in Unterricht. Zur Ansicht liegen Probestunden vor Dranienstraße 12, Seitend. 2 St.

Ein Wiener Damenschneider, der in dem größten Geschäft Wiesbadens als Zuschneider beschäftigt ist, ertheilt Zuschneide-Unterricht. Römerberg 84, 2.

ImmobilienCarl Specht, Wilhelmstraße 40, 18624
Verkaufs-Bermittelung von Immobilien jeder Art. Vermietung von Villen, Wohnungen u. Geschäftslotolen. Fernsprech-Anschluss 118.Immobilien-Agentur. **J. MEIER** Estate & House Agency.
Taunusstr. 18. 18594**Die Immobilien-Agentur**von **O. Engel**, Friedrichstraße 26,
empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien und
Geschäften jeder Art; Vermietung von Wohnungen, Ge-
schäftslotolen u. c. 20234**Immobilien zu verkaufen.**Ein Haus mit guter Restauration, Mitte der Stadt, zu verkaufen.
Offerten unter **L. M. 12** an den Tagbl.-Verlag. 20718**Günstige Kaufgelegenheiten:****Hochelegantes, sehr rentables Haus**, in feinsten Lage
im südl. Stadtheil, mit dreistöckigem Balkon, Vor- und
großem Hintergarten, Weineller, Hofraum u. c. zu verkaufen.**Rentables Haus in vorzüglicher Lage** mit Läden,
Bäckerei u. c. zu verkaufen.**Haus mit Läden und Wirtschaft** in vorzügl. Geschäfts-
lage, im Centrum der Stadt, zu verkaufen.**Dreistöckiges Haus mit kleinem Hinterhaus** im
vorderen Wellrig-Biertel für 45,000 Mk. bei kleiner An-
zahlung zu verl. (Sehr passend für Beamte, Lehrer u. c.)**Haus mit Läden** im Centrum der Stadt für 52,000 Mk.
bei kleiner Anzahlung zu verkaufen.**Haus mit Läden, Hofraum und Werkstätten** in der
Nähe des Marktes zu verkaufen.**Haus zum Umbau**, 24 Ruthen Fläche, in schöner breiter
Straße der Innenstadt, zu verkaufen (Preis 88,000 Mk.)**Sehr rentables neues Haus**, Philippsberg, zu verl.**Neu gebautes Haus** im Wellrigviertel, mit großem
Hofraum, Thorfahrt, 2 Wohnungen von je 3 Zimmern
im Stoc, preiswürdig zu verkaufen.Außer den vorstehend genannten Objecten habe
noch weitere sehr rentable Privat- und Geschäfts-
häuser, sowie einige sehr elegante Villen preis-
würdig zum Verkauf an Hand und bin ich gernezur **unentgeltlichen** weiteren münd-
lichen wie schriftlichen Auskunft bereit.

Hochachtungsvoll

Chr. Louis Häuser,
Immobilien- und Hypotheken-Agentur,
19 Schwalbacherstraße 19.

(Sichere Sprechzeit: Bis 10 Uhr Vorm. u. 1–3 Uhr Nachm.)

20876

Hochelegantes Herrschaftshausim südlichen Stadtheil, mit Vor- und Hintergarten, Seitengebäuden und
allem Comfort der Neuzeit, Verhältnisse halber für 59,000 Mk. zu
verkauft durch **Gustav Blumer**, Röberstraße 20. 20680Zu verkaufen sehr preiswerth **Villa im Nerothal** durch
J. Chr. Glücklich. 11991Zu verkaufen oder zu vermieten **Villa Panorama** durch
J. Chr. Glücklich. 11992**Geschäftshaus** in feinsten Lage, noch ziemlich neu
elegant, sehr rentabel, Krankheit halber
preiswürdig zu verkaufen. 20050**J. Meier**, Immobilien-Agentur, Taunusstr. 18.**Ein Haus** (Mitte der Stadt), für jedes Geschäft geeignet,
für 30,000 Mark mit kleiner Anzahlung zu ver-
kaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20722Für **Bäder, Metzger u. c.**In **Dieblich** ist ein in concurrenzfreier Gegend gelegenes neues, sehr
rentables Geschäftshaus preiswürdig zu verkaufen. 19834**J. Meier**, Immobilien-Agentur, Taunusstraße 18.Ein **Gasthof** mit flotter Metzgerei, in Fulda, beste Lage, wegen Aufgabe
des Geschäfts für 75000 Mk. zu verkaufen durch
J. Imand, Taunusstraße 10. 205Ein **Weingut** mit der diesjährigen Erceenz, 23 Morgen Wein-
berge, beste Lage am Rhein, mit Haus, Kellern, Steltern und
Zubehör, per sofort zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur
von **J. Chr. Glücklich** in Wiesbaden. 20818**Baustelle** am Eingang des Nerothals, in schöner Lage und an fertiger
Straße, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15451**Geldverkehr****Das Hypothekengeschäft von Herm. Friedrich,**Querstrasse 2, 1, vermitt. fortwähr. stets prompt
u. zuverl. 1. Hypotheken-Capitalien zu 4, 4 1/4, 4 1/2
u. 4 3/4 %, je nach Lage, Höhe d. Beleihung — 70 %
Vermitt. v. Bancapit. des Frkf. Hypoth.-Creditvereins. 15640**Hypotheken- Agentur.** 18594**Das Bank-, Commis.- und Hypothek-Geschäft**von **O. Engel**, Friedrichstr. 26,empf. sich zur An- und Ablage von Hypoth., hier und
auswärts — auch auf industr. Stabl. —, Besorgung von
Aufträgen für sammtl. Börsenplätze, Zuführung von
Geschäftstheilhavern, still od. activ u. c. 20285**Capitalien zu verleihen.**Hyp.-Capital auf 1. Hyp., 4 u. 4 1/4 %, auszul. d. **M. Linz**.
25,000 Mk. auf 1. Hypothek zu 4 1/2 % sind per 1. Januar
auszuleihen durch**J. Chr. Glücklich**. 2081210,000 Mk. für 1. Hypothek auf's Land zu verleihen. Offerten unter
L. 32 bittet man im Tagbl.-Verlag abzugeben.Hyp.-Capital auf 2. Hyp., 4 1/4–5 %, d. **M. Linz**, Mauergasse 12, auszul.**Capitalien zu leihen gesucht.**8000 Mk. Hauskaufgeld à 4 1/4 % bis 70 % der Lage z. ced. gef. Off.
unter **J. N. 8** an den Tagbl.-Verlag erbeten.12,000 Mk. sehr sichere zweite Hypothek von einem pünktlichen Zins-
zahler zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19597**25,000 Mk.** als 1. Hypoth., 10,000 Mk. als gute 2. Hyp.
von einem pünktl. Zinszahler gesucht. Offerten
unter **A. B. 13** an den Tagbl.-Verlag erbeten.**Suche für sofort 18,000 Mk. à**
4 1/2 % gegen 1. Hypothek und
6000 Mk. zur 2. Stelle. 20048**J. Meier**, Hypotheken-Agentur, Taunusstrasse 8.12,000 Mk. auf 2. Hypothek per sofort zu leihen
gesucht. Offerten unter **M. 32** bittet man im
Tagbl.-Verlag abzugeben.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

60 Ctm. Steppfutter, schwarz und farbig, in grösster Auswahl.
60/65 Ctm. Futter für Mäntel, gestreift u. carrirt, in grösster Auswahl.

19795

Wegen Aufgabe unseres Geschäftes Marktstraße 13

muß unser übergroßes Waarenlager in der nächsten Zeit bedeutend reducirt werden.

Um dies nach Möglichkeit erreichen zu können, haben wir uns entschlossen, bei nachstehenden Artikeln die Preise herabzusetzen, daß sich Jedermann bei Bedarf veranlaßt fühlen dürfte, einen Versuch in einem unserer Geschäfte zu machen.

Wir offeriren:

Wollene Herren-Unterhosen und -Jacken in allen Größen und Qualitäten mit 15 % Rabatt.

Einen großen Posten **braun mel. Damen-Hosen**, bisheriger Preis Mk. 1.50 bis Mk. 2.—, jetzt 70 Pf. bis Mk. 1.—.

Damen-Hosen, -Hemden und -Jacken in Barchent mit 20 % Rabatt.

Arbeitswämme, schöne schwere Waare, zu und unter Einkaufspreis.

Sämmtliche Wollwaaren, moderne neue Sachen, mit 10 und 15 % Rabatt.

Einige Hundert **Trikot-Tailen und -Kleidchen** in schwarz und farbig zu und unter Selbstkostenpreis.

Belz-Muffe und Boas. Großartige Auswahl in frischer Waare. Muffe schon von Mk. 1.20 an.

Stoff-Muffe für Kinder von 35 Pf. an.

Korsetts für Damen von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten mit 10 und 20 % Rabatt.

Woll-Plüsch in schwarz und braun, 120 Ctm. breit, von Mk. 2.— per Meter anfangend.

Krimmer in allen Qualitäten und Farben.

Bunt-Stickereien mit 10 und 20 % Rabatt, darunter eine Parthie vorigjähriger **Schuhe, Rissen und Gabelreiter**, zu Einkaufspreis.

Weiße Damen-Wäsche, als: **Tag- und Nachthemden, Jacken, Hosen, Unterröcke**, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, mit 20 % Rabatt.

Sämmtliche Kurzwaaren zu Fabrikpreisen.

Der Verkauf zu vorstehenden Preisen findet in unseren beiden Geschäften

Marktstraße 13 und Langgasse 13

statt und laden wir unsere geehrte Kundschaft, sowie das hiesige und auswärtige Publikum zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.
Hochachtungsvoll

20816

Bouteiller & Koch.

Oesterreichische Feinbäckerei,

Friedrichstraße 37,

empfiehlt vorzügliche **Spritzbuden**, sowie Kaffee- und Theegebäck, Obst- und Käsebuden. Torten auf Bestellung in jeder Ausführung. **Garantirt reinen Sonntagen**. Wiener Stollen, mürbes Rosinenbrot, Weizenbrot, mit Vollmilch gebacken, von vorzüglichem Geschmack, zu den bekannten billigen Preisen.

Rhein. Oberländer-Brod, Rhein. Graubrod, Ungarisches Roggenbrot mit und ohne Kümmel. Friedrichsdorfer Zwieback eigener Fabrikation täglich frisch.

20418

Schönstes Koch- u. Tafelbrot billigt

Abelhaidsstraße, Obst-
laden, Ecke Moritzstr.



Haarketten

werden geflochten und mit Goldbeslag versehen von
5.50 Mk. an.

H. Lieding,
Ellenbogengasse 16.

Trauringe

von 7 Mk. an.

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Geschäfts=Auflösung

am 1. Dezember dieses Jahres.

Da mein Laden bis zum

1. Dezember dieses Jahres
vollständig geräumt sein muß, so werden sämtliche Waaren
ganz außerordentlich billig
ausverkauft.

Dieser Ausverkauf bietet eine äußerst günstige Gelegenheit zum

Einkauf solider und wahrhaft preiswürdiger

Weihnachts- Geschenke.

Emil Straus,

Bett-Ausstattungs-Geschäft,

14 Webergasse 14.

Wollene Schlafdecken.
Gesteppte Decken.
Dannen-Steppdecken.
Piqué-Bettdecken.
Waffel-Bettdecken.
Tüll-Bettdecken.
Tisch-Decken.
Kaffee-Decken.
Thee-Decken.
Feine Thee-Gedecke.
Decken zum Besticken.

Tüll-Gardinen.
Rouleaux-Stoffe.
Portièren.
Läufer-Stoffe.

Eisen-Bettstellen.
Holz-Bettstellen.
Complete Betten
für Erwachsene und
Kinder.

Weisses Leinen.
Leinene Tischtücher.
Leinene Servietten.
Leinene Handtücher.
Leinene Küchentücher.
Leinene Badetücher.
Lein. Taschentücher.
Weisse Madapolams.
Weisse Bett-Damaste.
Weisse Piqués.
Haus-Schürzen.
Carrirtes Bettzeug.
Bett-Cattun.
Möbel-Cattun.

Matratzen.
Kissen.
Plumeaux.
Deckbetten.
Matratzen-Drell.

20622

Hausverkauf.

Sonntag, den 8. November d. J., Vormittags 11 Uhr, lassen die Erben des Meßgers Johann Ubi von hier ihre Hofraithe, belegen an der Ecke der Luisen- und Wilhelmstraße, auf hiesigem Rathhause freiwillig versteigern. In derselben wurde seit vielen Jahren eine „Meßgerei“ mit bestem Erfolge betrieben.

Schierstein, den 4. November 1890.

Der Bürgermeister.
Wirth.

20817

Bankcommandite Oppenheimer & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft,

Rheinstrasse 15, vis-à-vis den Bahnhöfen.

Billigste und sorgfältigste Bedienung.

Controlle aller Verloosungen unter Garantie gegen Zinsverlust.

Distillerie Landauer HEILBRONN A/N.



Dominikaner

Feinster Tafellikör, magenstärkend.
Uebertrifft französischen Benedictiner
und Chartreuse.

Originalflaskchen 1/2 Liter 3 Mk., 1/4 Liter 2 Mk.

In Wiesbaden zu haben bei **Gg. Bücher Nachf.**
C. W. Leber, H. J. Viehöver. (St. 60/9) 14

In Rothwein,

reell, wirkungsvoll, v. 10 B. ab à 2. 60, 70, 80, 90, 100, 120 Pfg. (Gelegenheitskauf, Proben frei) liefert **2 Z. postlag. Wiesbaden.** (H. 67065) 64

Thee-Niederlage

von **Otto Roelofs & Zoonen,**

Hoflieferanten — Amsterdam,

bei **J. Rapp, Goldgasse 2,**

in Packeten von 1/4 Pfund netto.

Jedes Paket ist mit Depot-Marke und Unterschrift versehen. — Preislisten gratis. 19642

Russischen Thee!

Empfehle meine persönl. eingekauften, direct importirten russischen Thees aus Sjachta und Schanghai in plombirter russ. Originalpackung. (St. Ag. 640) 15

MT. 3, 4.25, 6.50, 9, schwarze Thee pro Pfd.

MT. 13 und 16.25 grüne " " "

MT. 26 gelbe Karawanenthe " " "

Gundelsheim (Württemberg) — Odeffa.

F. Württemberg, Theeimport.

Cacao

in Büchsen und lose gewogen

in ganz frischer Sendung

von Mt. 2.20 bis 3 Mt. das Pfund

empfehl

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15. 20816

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr.

k. engl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Zu Flamurys, Puddings, Fruchtspelsen, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Sauer, Cacao vortrefflich. In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/4 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg. 16835

Süßrahmbutter, täglich frisch, per Pfd. 1.20 Mt.,

Cocoabutter per Pfd. 60 Pfg.,

In vollsaftigen Schweizerkäse, bei 10 Pfd. 1 Mt.,

In holl. Rahmkäse per Pfd. 50 Pfg.,

Edamerkäse, Romadour- und Bräustückkäse. 20857

Grabenstraße 3, J. Schaab, Bleichstraße 15.

Leichte Madäpfel und Kochbirnen,

per Kumpf 40 Pfg.,

zu verkaufen Geisbergstraße 26. 20031

Dauerhafte Äpfel und Birnen billig zu haben.

Gerhard, Viebrückerstraße 17. 20349

Alle Sorten Winter-Äpfel im Centner, sowie Falläpfel im Kumpf sind zu haben Saalgasse 26.

la Ostfr. Hammelfleisch,

Keule 9 Pfund netto 5 Mk. 50 Pfg., Rücken 9 Pfund netto 5 Mk.
la Ostfr. Nagelholz (Rauchfleisch zum Rohessen), feinste Winter-
waare, in Stücken von 6 bis 9 Pfund à Pfund 1 Mk. 25 Pf. Alles
franco Nachnahme. (à 763/9 A) 13

Emden.

Albert Italiener.

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pfg.

empfehl

17968

Carl Schramm, Schweinemetzger,

Gäbe der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Weizen-Mehl aus neuer Ernte!

Feinstes Confect-Mehl (Kaiser-Auszug)

in Packeten von: 5 Pfd. 10 Pfd. 20 Pfd.

Mt. 1.10, Mt. 2.20, Mt. 4.30,

bestes Raismehl (für Back- u. Küchenzwecke)

in Packeten von: 5 Pfd. 10 Pfd. 20 Pfd.

Mt. 1.—, Mt. 2.—, Mt. 3.90

empfehl

20581

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

Avis für Liebhaber von reinem Kornbrod.

Das von mir seit 1868 hier eingeführte

reine Kornbrod zu 52 Pfg.

empfehle bestens.

H. Pfaff, Dohheimerstr. 22.

Niederlage bei den Herren **A. Schirg, G. Made,**
F. Strassburger, G. Bücher Nachf., Kunz, Michelsberg,
J. M. Roth, kleine Burgstraße 1. 1893

Die erste Wiesbadener Specialität für Hausmacher Eier-Schnitt-Mudeln

hat erlangt, daß kein Koch, keine Köchin, keine Hausfrau ihre Mudeln
selbst mehr macht, weil dieselben frisch wie Backwaare jeden Tag zu haben
sind, weil Gemüße-Mudeln den vollen Eigehalt haben, weil Suppen-
Mudeln der Suppe den kräftigen Eigehalt geben und weil es keine in
Fabrikmudeln sind. Per Pfund 65 Pfg. (bei Mehrabnahme billiger) empf

H. Weiner, Mauerstraße 12, Part.

(Eingang durch's Thor.) 1893

Frische Nieuwedieper

Schellfische

erwartend.

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Frische Egmonder Schellfische

J. W. Weber, Moritzstraße 18.

la fr. Nieuwedieper Schellfische.

Kames, Karlstraße 2.

Prima frisch gewaschener Stöckisch bei

Frau Ehrhardt, Ellenbogengasse 6 und auf dem Markt.

Auf Hoigut Geisberg

sind Kartoffeln für den Winterbedarf, frei in's Haus, Zwiebelkartoffeln
der Centner zu 2 Mt. 70 Pfg., Marskartoffeln, der Centner zu 6
auch sind daselbst 7 Stück jedes Wochen alte deutsche Doggen,
Stück zu 10 Mt., abzulassen.

Die so sehr beliebten

Magnum-Bonum-Kartoffeln

von **Ph. Ferd. Wagner** sind für Winterbedarf bei mir zu haben
und werden jetzt schon Bestellungen angenommen.

Carl Frick, Röderstraße 41.

Drucksachen aller Art
word. elegant, rasch
u. bill. angefertigt in
Carl Schnegeler's Buchdruckerei,
20 Kirchgasse 20. 19174

Verschiedenes

Habe mich hier niedergelassen.
Max Beck,
praet. Zahn-Arzt.
Wilhelmstrasse 13, Alleeseite.
Sprechstunden Vorm. 10—1, Nachm. 2—4.

Alleinige Agentur des Norddeutschen
Lloyd in Bremen. Billets zu Originalpreisen.
Jede Auskunft gratis. 10684
J. Chr. Glücklich.

Mein Hochgeschäft,
Anfertigung von Dinners u. Soupers etc.,
bringe in empfehlende Erinnerung. 17024
C. Killan, Lannusstraße 19.

Bereinslokal
Nacht jedem Verein zur Verfügung beim
Gastwirth **M. Petri, Schwalbacherstraße 55.** 20869

Alle Reparaturen an Nähmaschinen
werden unter Garantie schnell und solid ausgeführt von
Wilh. Dorlase, Mechaniker, Adelheidstr. 10, 5th. P. 15449

Alle Sorten Stühle werden billig und dauerhaft geflochten,
repariert und poliert bei
M. Kappes, Stuhlmacher, 20826
Schwalbacherstraße 25, vis-à-vis dem Kaulbrunnen.
Alle Sorten Stühle werden billig geflochten, poliert und
repariert. **A. May, Stuhlmacher, Mauerstraße 8.** 17036

Georg Kessler,
21 Friedrichstraße 21,
Herd-, Ofen- und Kesselsetzer,
empfehl. sich zu Reparaturarbeiten, sowie zum Reinigen und Einsetzen
von Conditoröfen. Auch liefert diese neu in jeder Größe unter
Garantie. Gleichzeitig mache die Herrschaften auf die Porzellan-Handel-
erde aufmerksam, welche ich in jeder Größe anfertige und der Reinlich-
keit wegen (von Schwaben etc. etc.) sehr zu empfehlen sind. 20786
Billige und reelle Preise. — Specialität: Feueranlagen.

Zur Rückbeladung

sind bei mir disponibel:

1	Möbelswagen nach	Fürth in Bayern	} ober hingenend.	
1	do.	Duppeln in Schlesien		
1	do.	Hamburg		
1	do.	Mühlhausen in Thüringen		
1	do.	Elberfeld		
1	do.	London		
1	do.	Wien		
3	do.	von Bayern		} nach Frankfurt a. M., Mainz od. Wiesbaden.
2	do.	Antwerpen		

L. Rettenmayer,
Rheinstraße 23. 20657

Frau Busch empfiehlt sich zum Krautschneiden.
Zahnstraße 17. 20657

August Busch empfiehlt sich zum Krautschneiden. Be-
stellungen werden angenommen. Wetz-
straße 13, Hinterh. 19425

Wodes.
Güte werden zu den billigsten Preisen garnirt, sowie getragene Güte
garnirt. Weberstraße 47. 20429

Stüte

werden nach der neuesten Mode zu 50 und 70 Pf.
garnirt. Röderstraße 37, Part. Dasselbst werden auch
Weiß- und Bunstfädicereien billigt besorgt; zwei
Buchstaben von 10 Pf. an. 19626

Weiß- und Bunstfädicereien

werden bill. bef. 2 Buchst. v. 8 Pf. an. Walramstr. 13, 2 L. 19096

Eine perfekte Schneiderin sucht noch einige Stunden in und außer
dem Hause. Näh. Schwalbacherstraße 71, Cigarrenladen.

Steyfdecken, nach neuesten Mustern, in bester Ausführung werden
geliefert. **H. Maus, Langgasse 53, 3 St. L.**

Dranienstraße 25 kann jederzeit Wäsche gemangelt werden. 20590

Wäsch- und Bleichanstalt

22 Balkmühlstraße 22. 18946
Hotel- und Herrschaftswäsche wird angenommen und prompt
und sauber geliefert. **M. Behnke.**

Baugrund kann abgeladen werden am Neubau ver-
längerte Victoriastraße. 20606

Verkäufe

Ein gangbares Barbier- und Friseur-Geschäft sofort billig zu
verkaufen. Off. unter **K. R. 500** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Militär-Effecten:
Helm, Schärpe, Epanettes, Tor-
nister u. A. billig zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltene getragene Kleider, auch 2 Winterüberzieher, billigt
(nicht an Händler) zu verkaufen. Zu erf. Karlsruh. 28, P.
Nachm. zwischen 2 und 3 Uhr.

Ein schöne matt und blanke
Musik-Schlafzimmer-Einrichtung,

vollständige Betten jeder Art, Garnituren, Sophas, sowie alle Arten Kasten-
und Polstermöbel sehr preiswürdig unter Garantie zu verkaufen. 204

Georg Reinemer, Möbel- und Betten-Fabrik,
22 Michelsberg 22,
in Firma Reinemer & Berg. Auctionatoren u. Taxatoren.

1 Wegzugs halber Clavier für Anfänger und 2 Musik-Consolen zu
verkaufen. Dohheimerstraße 34, Part.

Guterhaltene engl. Ehebett zu verkaufen. **Mrs. M.** postlagernd.

Ein gr. Mahagoni-Ausziehtisch, 1 do. Sessel, 1 Zehbar.
Kleiderschrank in Eichenholz, Tische, Console, Schränkchen,
Stühle, ein compl. Bett mit Sprungrahmen etc., 1 neuer Inha-
lations-Apparat (für Asthma-Leidende), 1 vollständige Jagd-
ausrüstung: Doppelflinte, Jagdmantel etc. etc. billigt abzugeben
30, 1 Dohheimerstraße 30, 1. 20291

Zu verkaufen eine Zimmer-Einrichtung, sehr
schön und gut erhalten, bestehend aus 1 Chaise-
longue, 2 Sessel, 1 Verticow, 1 Damen-Schreibtisch,
1 Auszugstisch, 3 Fenster-Gallerien mit Gardinen, Albrechtstr. 45. 17366

Ein Wirthshaus mit Glasbrant, eine Bierpression und
ein Restaurationsherd mit zwei Bratöfen (sämmliche Gegenstände
in gutem Zustande) sind sofort abzugeben. Näh. Neugasse 1, Part. 18376

Für Hausgebrauch

und Näherinnen: einige sehr gute, wenig gebrauchte Nähmaschinen
unter Garantie billigt abzugeben. Michelsberg 7. 20077

Ein plattiertes Einspänner-Pferdegeschirr billigt zu verkaufen
bei **M. Jung, Langgasse 39.**

Krankenträger zu verkaufen oder zu vermieten. Kirchhofstraße 7.

Zu verkaufen ein neuer Milch-Rohapparat (nach Dr. Soxhlet)
Röderallee 16, 1 L.

Ein Kastenofen billigt zu verkaufen. Kleine Schwalbacherstraße 9, 1.

Waldstraße 13 sind zwei Kasten v. Scheitholz zu verkaufen. 20319

Doppel-Dachstuhl, schwarz m. rothbraun ohne Weiss, reine Masse,
in jed. Beziehb. tabell., Umstände halber bill. zu verk. Näh. Tagbl.-Verl. 20655

Ein guter Zughund zu verk. Bierstadt, Wiesbadener Straße 1.

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch **billigster.** | $\frac{1}{2}$ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate.
Ueberall vorrätig.

Gesellschaft „Fraternitas“.

Programm

zur
Feier des VII. Stiftungsfestes,
verbunden mit
Fahnenweihe.

1) Vorfeier: Freitag, den 7. Nov. c., Abends 8 Uhr,
im oberen Saale der Restauration „Deutscher Hof“, Goldgasse 2a

Großer Festcommer,

unter Mitwirkung mehrerer hiesiger Vereine.

2) Hauptfeier: Sonntag, den 9. Nov. c., Abends präcis 7 Uhr,
im Saale der „Kaiser-Galle“:

Concert, Fahnenweihe und Ball,

unter Mitwirkung des „Wiesbadener Zither-Club“, sowie
verschiedener Gesangs-, Violin- u. Solisten.

3) Nachfeier: Sonntag, den 16. Nov., Nachmittags:

Ausflug nach Biebrich (Hotel Bellevue).

Zu der Hauptfeier ergehen besondere Einladungen und ist die Betheiligung an derselben nur gegen Vorzeigung dieser Einladungen gestattet. 190

Der Vorstand.

Specialitäten-Theater

„Zum Sprudel“,

Taunusstrasse 27.

☛ Täglich: ☛

Grosse Vorstellung.

Neu engagiertes Personal.

☛ Anfang präcis $\frac{1}{2}$ 9 Uhr. ☛

Entrée 50 Pf.

Reservirter Platz 1 Mk.

☛ Sonntag: ☛
Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 und $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

W. Berndt. 20212

So erfreulich es ist, daß meine

Pastell-Photographien

soviel Aufsehen machen und soviel Bestellungen veranlassen, so bedauere ich doch, die Aufträge öfters ablehnen zu müssen, da die Fertigstellung zuweilen in wenigen Tagen verlangt wird.

Ich sehe mich daher genöthigt, ergebenst zu erklären, daß ich zur Ausführung größerer photographischer Pastell-Porträts drei bis vier Wochen beanspruchen muß. 20331

O. van Bosch,

Königl. Hofphotograph,
3 Louisestraße 3.

Quitten (Birnenquitten und Apfelquitten)

sind abzugeben im „Hotel zum Einhorn“.

19629

Herbst- und Winter- Paletots

in schönster eleganter
Ausführung und zu
billigen Preisen

empfiehlt

Auf Theilzahlung!!

S. Halpert

Webergasse 31,
1. Etage.

20247

Regenschirme Direct

beim Fabrikanten gekauft, sind wesentlich billiger als bei Händlern. Ganz besonders großartige Auswahl der schönsten Neuheiten für Damen und Herren zu fabelhaft billigen Preisen findet man bei

F. de Fallois, Hof-Schirmfabrik,
20 Langgasse 20. 20238

Blumenladen **Emil Becker,** Gärtnerei
am Kochbrunnen. im Wellritzhof

Kunst- und Handelsgärtner,

empfiehlt seine großen Vorräthe von blühenden und Blattpflanzen. Bepflanzung Blumenkörbchen und Jardinieren stets vorrätig.

Alle Blumenbindereien werden in bekannter, geschmackvoller Ausführung rasch und billig angefertigt.

Decoration von Blumentischen im Abonnement

Gilzhüte in großer Auswahl

in allen Farben und Formen von 1 Mk. 20 Pf. an bis zu den feinsten. Trauerhüte, Sammet, Bänder und Federn, sowie in das Busch einschlagende Artikel. Flügel von 25 Pf. an. 1778

M. Becker, Taunusstraße 19, 1.

Wir bringen hierdurch zur gefl. Kenntnissnahme, daß wir unser Bureau am hiesigen Platze aufgegeben haben.

Die Vertretung für unsere Abtheilung

„Leichen-Transporte“

haben wir Herrn

August Limbarth, Ellenbogengasse 8,
übertragen.

Wir übernehmen zu festen Tariffätzen Transporte nach dem In- und Ausland und sind durch eigene Leichen- und Transportwagen, als auch durch unsere langjährigen Erfahrungen im Stande, zu billigeren Preisen als jeder Privatunternehmer abschließen zu können.

Wir bestreiten alle Vorlagen bis an den Bestimmungsort und ertheilen Rechnung erst nach erfolgter Ablieferung.

Wiesbaden, 1. November 1890.

Gesellschaft Pietät,
Hauptbureau Frankfurt a. M.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung bin ich zu jeder Auskunftsertheilung hinsichtlich Leichen-Transporte durch die Gesellschaft Pietät gerne bereit.

August Limbarth,
Ellenbogengasse 8.

Baumwoll-Flanelle

à Meter 75, 80, 90 Pf.

selbstverfertigte Hemden,

vollkommen lang und weit,
à M. 3.50 und M. 4.—

prima blaues Schürzenleinen

empfiehlt billigst

Constantin Langer,

17 Gr. Burgstraße 17.

20671

Für Weihnachten!

Grosse Auswahl von Handarbeiten
jeder Art, sowie alle **Materialien** hierfür
empfiehlt billigst

20665

Conrad Becker,

Langgasse 53, am Kranzplatz.

Geschwister Merkel,

Costume- und Mäntel-Confection,

Saalgasse 28, Wiesbaden, Saalgasse 28,
1. Etage. 1. Etage.

Sorgfältige Anfertigung, Veränderungen nach neuestem Schnitt.
Reelle Preise. — Schnelle Bedienung.

Mit wenig Verdienst zufrieden!

Herren-Paletots und Anzüge werden nach Maass angefertigt von
guten Stoffen, elegant und passend, für 35, 40, 45 M., hochsein 50 M.
Näh. bei

J. Weyer, Schwalbacherstraße 23.

Evangelische Gesangbücher

empfiehlt in grosser Auswahl

20644

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Vieter'sche Kunstanstalt

verbunden mit der

Vieter'schen Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule.

Verkaufslokal: Webergasse 3, „Zum Ritter“.

Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, dass es rathsam ist
Aufträge auf

grössere für Weihnachten bestimmte Gegenstände

(decorative Malereien, Kunststickereien, Schmuckmöbel, Entwürfe für
eigene Arbeiten u. s. w.) möglichst frühzeitig zu ertheilen. 19634

Großer definitiver Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes eröffne ich

Mittwoch, den 22. October 1890,

einen

Total-Ausverkauf

meines großen, gut assortirten Lagers von

Manufactur- und Modewaaren

und mache ich speziell auf meine großen Vorräthe der neuesten Kleider-
stoffe, Tuche, Buckskins, Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen,
Battun, Leinen, Gebild, Baumwollwaaren u. aufmerksam. Um
das Lager schnell zu räumen, verkaufe zu bedeutend herabgesetzten, jedoch

streng festen Preisen und

nur gegen Baar.

S. Kaiser,

20052

Mainz, 4^{2/10} Gutenbergplatz 4^{2/10}, Mainz.

Frisch geschlachtete junge fette Gänse, bratfertig
und Innern, 3^{1/2} bis gegen 6 Kilo schwer, liefere ich franco zu M. 4.60
bis M. 6.80 inclusive Verpackung unter Nachnahme des Betrages und
Garantie für frische, gute Waare. Frau Clara Strehle, Baffau, Bayern.

Bequeme Räumung meines Gartens an der Schiersteiner Chaussee verkaufe ich billigst: Hochstämmige und wurzelächtige Rosen, Nelkenstauden und Sämlinge, die Sorten winterharter Stauden, einen großen Posten russischer Beilchen, Magnolien, Coniferen, Warm- und Kaltpflanzen u. c.

Gartenbesitzern besonders zu empfehlen.

J. Herbeck,
Kunst- und Gaudelsgärtner,
3 Große Burgstraße 3. 20899

Baumpfähle, Waschblöcke u. s. w.
billig bei **L. Debus,** Hellmündstraße 43. 19892

Westerburger Braunkohlen-Lignite!

Wir zeigen hiermit an, daß der

Alleinvertrieb

unserer Braunkohlen-Lignite für den südlichen Stadtheil dem Herrn

Heinr. Löb, Dranienstraße 4,

und für den nördlichen Stadtheil dem Herrn

Robert Wolf, Platterstraße 32,

von uns übertragen ist.

Die Kohlen, in Briquetform geschnitten, eignen sich vortrefflich für Kachel- und Reguliröfen und erzeugen den erfolgreichsten Wärmegrad. Die übrigen Kohlenarten dienen für alle übrigen Öfen einschließlich derjenigen amerikanischen Systems, sowie für Kochherde und Dampfessel, zu welchem Zwecke dieselben zu zerkleinern sind.

Die Vertriebsgesellschaft der Kohlengruben
Gute Hoffnung und Christiane zu Westerburg.

Bezug nehmend auf vorstehende Annonce empfehlen wir uns dem Wohlwollen der verehrlichen Herren Conumenten, ertheilen gerne jede gewünschte Auskunft und nehmen Bestellungen auf ganze Waggons, Fuhrn und einzelne Centner entgegen. Die heutigen Preise pro 200 Ctr. sind franco hier:

In Briquetform zerschnittene Kohlenlignite 157,50 M.
Große Stücke 117,50 M. Kleine Stücke 107,50 M.
In einzelnen Fuhrn: 20, 17 und 15 M. frei in's Haus.
Hochachtungsvoll

Heinr. Löb. Robert Wolf.

Wiesbaden, October 1890. 18922

Kohlen

in Waggons wie in einzelnen Fuhrn empfehle in Ia Qualitäten zu billigsten Preisen. 18058

Otto Laux, Alexandrastraße 10.

Kohlen,

fämmtliche Sorten von den besten Bechen in nur Ia Qualitäten,

Buchen- u. Kiefern-Holz u.

empfehlst billigst

20295

W. A. Schmidt,
Holz-, Kohlen- und Baumaterialien-
Gandlung,
verlängerte Nicolassstraße, Moritzstraße 13.

Kohlen

von den besten Bechen, sowie Buchen- u. Kiefernholz und Briquetts werden wegen pöglicher Räumung des Lagerplatzes zu folgenden Preisen verkauft:

Prima melirte Kohlen pro 20 Ctr. 21 M.
Rustkohlen I. Qualität " " 24 "
Briquetts " " 21 "

Bei Baarzahlung 3% Rabatt. 19749

H. Intra, Taunusstraße 53.

Ruhrkohlen,

beste stückreiche Waare, per Fuhr 20 Ctr. über die Stadtwage franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 20 Mark empfiehlt

A. Eschbacher.

Wiesbaden, den 28. October 1890.

20244

Feine leichte Coupes

und Landauer in bekannter Güte preiswürdig zu verkaufen bei
Gebr. Hofmann, Offenbach a. Main.

Große Auswahl

completter Schlafzimmer-Einrichtungen, verschiedener Salons, garnituren, einzelner Sophas, Sessel, aller Arten Stühle, Kommoden, Waschkommoden, Bücher-, Kleider- und Küchenschränke, Verticows, Buffets, einzelner Betten, von den einfachsten bis zu den feinsten, empfehle zu billigen Preisen.

H. Schmitt,

Friedrichstraße 13 und 14.

Übernahme ganzer Ausstattungen.

12766

Möbel- und Bettenlager

von

W. Egenolf, Webergasse 3.

Meine auf's Beste gearbeiteten Betten, Polster- und Kastenmöbel empfehle für die Herbst-Saison auf's Billigste.

Alle vorkommenden Reparaturen an Tapezier-Arbeiten werden schnell und preiswürdig ausgeführt. 17808

Weisse Crysanthemum-Blumen

zu haben bei **Chr. Brümser,** Frankfurterstraße.

20854

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 6. November.)

Adler.

Rahr, Kfm. Augsburg
Frank, Kfm. München
Eger, Kfm. Berlin
Schürmann, Kfm. Köln
Reifenberg, Rent. Giessen
Herz m. Tocht. Frankfurt
Herz, Kfm. Weilburg
Herz, Fr. Weilburg
Pellens, Kfm. Berlin
Dr. Kegel, Ingen. Hagen
Goldmann, Kfm. Bielefeld
Brand, Kfm. Berlin
Müller, Kfm. Weinheim

Goldener Brunnen.

Chaskel, Fr. Banquier. Berlin
Friedrich m. Tocht. Arnheim

Central-Hotel.

Reiss, Kfm. Frankfurt
Bergmann, Kfm. Frankfurt
Jungbluth, Kfm. Berlin
Kametz, Fbkb. m. Fam. Warschau
Junghans, Rechtsanw. Frankfurt
Hotel Deutsches Reich.
Ettlinger, Kfm. Frankfurt
Braumann, Kfm. Frankfurt

Engel.

Gissler, Kfm. Remscheid
Englischer Hof.
Rosenstock. Breslau

Einhorn.

Winter, Kfm. Frankfurt
Danziger, Kfm. Berlin
Reinhardt, Kfm. Dresden
Oppenheimer, Kfm. Butzbach
Schalk, Kfm. Giessen
Cahn, Kfm. Berlin
Wasserburger, Kfm. Köln
Fleischer, Kfm. Hannover
Giezendammer, Kfm. Köln
Schuster, Kfm. Berlin
Frank, Kfm. Berlin
Wentzel, Kfm. Köln

Eisenbahn-Hotel.

Wark, Kfm. Leipzig
Zum Erbprinzen.

Fleck, Fr. Ems
Selbach. Helferskirch
Kaufmann, Kfm. Schwalbach
Weiss, Kfm. Karlsruhe
Kremer, Stud. Luxemburg
Kluley. Klautau
Reusner, Fr. Schwalbach

Grüner Wald.

Hebeisen, Fr. Frankfurt
Junker, Kfm. Köln
Köppel, Kfm. Franzensbad
Gutte, Kfm. Görlitz
Amler, Kfm. Düsseldorf
Jäger, Kfm. Annaberg
Roth, Kfm. Prag

Weinert, Kfm. Frankfurt

Tenz, Kfm. Leipzig

Vier Jahreszeiten.

van Weede, Fr. m. Bed. s'Hage
van Collen, Fl. m. Diaconissin Blom
aus Utrecht u. Bed. Breukelen

Nassauer Hof.

von Holzing m. Bed. Baden
Geismar, Fr. Freiburg

Hotel du Nord.

von Brünneck. Berlin

Nonnenhof.

Schulz, Kfm. m. Fr. Neheim
Keller, Kfm. Culmbach
Laguer, Kfm. Barmen
Kinzenstadt, Kfm. Weilburg
Stroh, Kfm. Naumburg
Schmidt, Kfm. Frankfurt

Dr. Fagenstecher's
Augenklinik.

Ingram, Fr. England
Ingram. England

Pariser Hof.

Kronheim, Fr. Schöneberg
Kronheim, Kfm. Schöneberg

Fürstlicher Hof.

Kaufmann. Landau
Glockner, Kfm. Frankfurt
Rhein-Motel & Dépand.
van der Poorten m. Fr. Utrecht
Beyer, Baumeister. Aachen
Hildebrandt, Rent. m. Fr. Berlin

Rose.

Stucken m. Bed. Petersburg
Stucken, Fr. m. Bed. Petersburg

Tannhäuser.

Hartmann, Kfm. Frankfurt
Postius, Fr. m. T. Kaiserslautern

Tannus-Motel.

Meier, Kfm. Limburg
Kräwehl, Kfm. Aachen
Rieger, Kfm. London

von Puckler, Rittmstr. Cannstatt

Hotel Victoria.

Silbiger, Rent. Wien
Wallenstein, Musikdir. Frankfurt

Hotel Vogel.

Vogel, Kfm. Elberfeld

Hotel Weins.

Volk, Kfm. Mannheim

In Privathäusern.

Hotel Pension Quisisana.
Wuthenau, Rittergutsbes. m. Fr. u. Bed. Neu-Paschtersleben

Pressler, Fr. m. Nichte. Berlin

Tannusstrasse 49.

Brandenburg, Lieut. m. Fr. Rastatt
Wilhelmstrasse 42 a.

von Feldegg, Fr. Charkow
Jacobson, Fr. Charkow
Goldsmith. Frankfurt

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

Specialität:

**Fertige Herren- und Knaben-Havelocks,
Fertige Herren- und Knaben-Hohenzollern-Mäntel,
Fertige Herren- und Knaben-Kaiser-Paletots,
Fertige Herren- und Knaben-Joppen aller Arten
zu den billigsten Preisen.**

Coulißengeister.

(82. Fortf.)

Roman von Theophil Zolling.

Samelson Vater und Sohn, welche längst die Zahlungsfähigkeit gewittert zu haben glaubten, waren in gleicher Weise über dieses Hinderniß entrüstet und forderten die sofortige Auszahlung der festgesetzten Conventionalstrafe. Sie drohten mit den Gerichten, und als der Sohn einen neuerlichen Versuch machte, den Streitfall auf galante Weise beizulegen und abermals von Mary abgewiesen wurde, da klagten sie ihre Forderung wirklich ein. Bald regnete es gerichtliche Zahlungsaufforderungen, und Mary und Franzel, die jeden Augenblick den pfändenden Gerichtsvollzieher zu sehen glaubten, wagten es gar nicht mehr, Besuche anzunehmen. Franzel sah bei jedem Geflingel durch das Guckloch in der Thür, und schen ihr das Gesicht draußen unbekannt oder bedrohlich, so wurde einfach nicht aufgethan.

Auf solche Weise wurde es immer stiller um sie. Das Reitpferd, das Mary so sehr liebte, war längst verkauft worden, denn man befürchtete dessen Pfändung, und so war es auch mit den herrlichen Spazierritten durch den Thiergarten ein für allemal vorbei. Die Cavaliere wunderten sich über das Ausbleiben der schönen Amazone, erfuhren dann von dem Verkauf ihres Pferdes, von ihren Bedrängnissen und schließlich auch von ihrem Proceß mit Samelson. Man zischelte, ging mit sich selbst zu Rathe und der eine oder andere, der vergeblich um ihre Hand oder Gunst gemordet, hielt nun den Zeitpunkt für gekommen, um sie sich in ihrer Noth zu verpflichten. Fürst Laknits erbot sich zur Zahlung der Conventionalstrafe, ebenso Graf Haal-Bernsrode, doch sie lehnte dankend ab. Sogar die Vermittlung des jungen Bankiers Mandel, der mit Samelson unterhandeln und — unter uns! — gehörig über's Ohr zu hauen sich erbot, wollte sie nicht annehmen. Sie wußte, die Reiter, die sie rufen würde, könnte sie nicht mehr los werden.

Ueberdies wurden Pribil und der Juwelier, die von ihrem Proceß mit dem Theateragenten gehört hatten, dringender und stellten den Pfändungsantrag. Die Noth stieg.

In ihrer Bedrängniß entschloß sich Franzel zu einem Gewaltstreich. Sie schrieb insgeheim an die mütterliche Freundin ihrer Herrin folgenden Brief, bei dessen mühevoller Abfassung ihr die heißen Schweißtropfen auf die Stirne traten.

Durchlauchtigste Frau Fürstin!

Verzeihen unterthänigst, daß die Dienerin der gnädigen Gräfin es wagt, ohne ihr Vorwissen an Sie zu schreiben, daß es uns schlecht geht oder eigentlich viel zu gut, und davon kommt alles Unglück. Ihre Gnaden haben hier Ehre und Geld, aber noch immer nicht genug, denn die Wohnung ist theuer, dann Steuern, viel Gesellschaften und das Reitpferd wollte auch freisen. Es thut's halt nimmermehr, denn viel Verdienst und noch mehr Ausgaben, und dann die

Juden, wo Blut saugen! Ach bitte, kommen Sie doch Ordnung machen, denn ein Geld schicken, das langt nicht und geht Alles wieder fort. Aber bitte unterthänigst um Gotteswillen nichts merken zu lassen, sonst werden gnädiges Fräulein dämisch und jagen mich fort. Bitte auch hochgräflicher Erlaucht, unserem Herrn Onkel, Nichts zu sagen, sonst giebt's ein Donnerwetter und wird noch schlimmer.

Ew. Durchlaucht unterthänigst gehorsamste Dienerin
Franziska Tschurtschenthaler.

XVIII.

Graf Herbert Berin vertauschte im März seinen Wiener Posten mit einer Anstellung im Auswärtigen Amt, in dessen Nähe er eine kleine Wohnung mietete. Er lebte sehr zurückgezogen, und seine einzige Zerstreuung war der Besuch des Nationaltheaters, wenn Mary Morell spielte. Mit welchen Gefühlen sah er da zum ersten Male seine Geliebte wieder! Sie schien ihm in der blendenden Bühnenbeleuchtung größer, reifer, aber auch schöner und begehrenswerther als je. Und doch fühlte er hier schmerzhaft die Kluft, die ihn von ihr trennte, und die mit jeder Vorstellung, jedem Triumphe sich erweiterte und mehr und mehr unüberbrückbar wurde. Ach, wo war in dieser Papageienkunst ihr feiner, anmuthiger Geist, der zarte mädchenhafte Duft geblieben, die ihn einst so sehr entzückt hatten? Ihr Lachen klang breiter, freier, war für einen ganzen Saal berechnet und richtete sich an Tausende, und das schien ihm wie eine Entheiligung. Was aber litt er erst, wenn er sah, wie sie in Liebes-scenen die glänzendsten Schwüre sprach oder an sich richten ließ oder gar, wenn sie umarmt und geküßt wurde. In solchen Minuten schloß er die Augen und verwünschte seine Gegenwart. Er litt unsäglich. Ihr Talent, das er wider Willen bewundern mußte, erschien ihm verdammenstwerth, und er stand der Bühne wie einem Todfeind gegenüber, der sein Liebste ihm genommen hatte und es nun spottend in all seinen Reizen der Menge preisgab. Er wagte gar nicht, in den Applaus einzustimmen, und mehr als einmal, besonders nach einer Liebes-scene, war der Eifersüchtige versucht, den Jubel des Publikums laut zu verhöhnen.

Ihr irrt Euch, wollte er in den Saal schreien, das ist Alles falsch, Unnatur, Comödie und verdient keinen Beifall! Für Euch declamirt sie eingelernte Nebensarten, für Euch heuchelt und lügt sie, für Euch schminkt und puzt sie sich, weil sie schon so verdorben ist, daß sie Allen gefallen will. Und statt ihr mit Eurem Beifall zu danken, solltet Ihr sie lieber ausziehen, die bunten Flicken von ihrem Leibe reißen, sie von diesem Brettergerüste verjagen, damit sie sich wieder in ihrer wahren Gestalt zeige, in ihrem natürlichen Liebreiz, ganz sie selbst. O dann würdet Ihr

staunen, Ihr Narren! Aber nein, so viel Adel, Geist, Schönheit gehört nicht in diese Puppenwelt. Also mag sie immerhin diese Maske vorhalten und sich verummummen, weil sie sich im Grund ihrer Seele doch schämt. O wüßte ich nur, wie es in ihrem Herzen aussieht und ob ich es wagen dürfte, sie dieser Glitterwelt zu entreißen und in reinere Luft, an mein Herz zu ziehen!

Aber ihn hielten die Coulissengeister gleichfalls fest. Wie er auch litt, sie so zu sehen, er versäumte doch kein Auftreten von ihr, und mit Haß und Liebe im Herzen stand er unter dem Bann ihrer Erscheinung, im Zauberkreise der Bühne. Wie mit magnetischer Kraft zog es ihn immer von Neuem hin, und Tag und Nacht sah er in seinen Gedanken nur sie in ihren schönen Gewändern über dem Feuerstreif der Rampe.

Er hatte es bisher vermieden, seinen sauberen Better aufzusuchen und ihn um Aufschluß über seine sonderbare Vermittlerrolle zu bitten. Denn außer jener laconischen Depesche, die ihm Mary Morell's glänzendes Debüt mittheilte, war von dem sonst so schreibseligen deutschen Dichter trotz mehrfacher Aufforderung kein Brief zu erhalten. Eines Tages entschloß sich der empfindliche Herbert nun doch zu dem peinlichen Besuch. Er wurde von Hans mit der alten Herzlichkeit empfangen. Allen Vorwürfen setzte der Dramatiker nur die Ausbrüche seiner bewährten guten Laune entgegen. Und das sei der Ausfluß eines reinen Gewissens, meinte er fest, denn obwohl es schwierig für ihn gewesen, die Wünsche eines Directionsrathes mit seiner Freundschaftsmission in Einklang zu bringen, so habe er doch die Aufgabe glänzend gelöst. Wohl habe er Mary auf die Bühne gebracht, aber nur in der Hoffnung einer Niederlage und um sie davon abzusprechen. Dann als die entgegengesetzte Wirkung eintrat, habe er nicht versäumt, seine ganze Verehrtheit — und sie sei groß — in's Treffen zu führen, um sie wieder von der Bühne zu trennen, und das um so eher, als seine bekannten Beziehungen zu Fräulein Thessa von Stein ihm dies zur Pflicht gemacht hätten. Nun die Morell sich so trefflich auf den Brettern bewährt und acclimatist habe, treffe ihn der schmachvolle Vorwurf, die geliebte Thessa durch eine Nebenbuhlerin verdrängt zu haben. Es habe ihm auch bald aufrichtig leid gethan, so daß er Mary gleich nach ihrem Debüt beschworen habe, der Bühne wieder zu entsagen, da sie doch nicht dorthin passe. Er habe ihr gegenüber und gegen seine bessere Ueberzeugung das Theater sogar in den schwärzesten Farben gemalt und — sie könne es bezeugen — sie eindringlichst vor den Coulissengeistern gewarnt. Auch jetzt erbot er sich, für ihn noch einmal den Freierwerb zu spielen.

„Wohin denkst Du?“ rief Herbert lebhaft. „Jetzt ist sie für mich verloren, auch wenn sie mich liebt. Mein Vater würde nie daren willigen, daß ich eine Theaterprinzessin heirathete, selbst wenn dieselbe zufällig eine ächte Gräfin wäre.“

„So heirathe sie gegen seinen Willen, wenn Du nicht ohne sie leben kannst!“ rief der Better.

„Und das rätst Du mir, Hans, der Du doch meinen herz-guten aber etwas adelsstolzen Vater und meine herrliche Mutter kennst und den strengen, ehrenhaften Geist, der auf Alt-Berlin herrscht! Der Vater ist alt, kränkelt oft, der Schmerz brächte ihn in's Grab.“

„Dann kann ich Dir allerdings nicht helfen, Herbert. Aber weißt Du was, hilf Du mir! Ich bin mit der Stein um Deinetwillen zerfallen. Komm und begleite mich zu ihr. Bezeuge, daß ich infolge Deiner verwünschten Mission mit der Morell bekannt wurde und sie nur auf die Bühne gebracht habe, um sie zu Deinen Gunsten von ihrer Bühnenleidenschaft zu curiren. Ach, ich habe es ihr schon hundert Mal geschworen, aber sie glaubt mir nicht. Bestätige es ihr, ich bitte Dich darum.“

Nach dem großen Erfolge der Debutantin hatte die Leitung des Nationaltheaters ihrer contractbrüchigen Diva ohne Weiteres den Abschied gegeben. Thessa, die ihren dummen Streich längst bereute, suchte sich vergeblich durch ein Hinterpförchen wieder einzuschleichen. Erst steckte sie sich hinter einige wohlgesinnte Gründer und Directionsräthe, aber keinem von ihnen wollte es gelingen, den Director oder gar den unerbittlichen Düringer zu erweichen. War doch jetzt eine Schauspielerin an ihrer Stelle, die zwar weniger Routine, aber mehr Talent, Jugend und Schönheit besaß. Rainer wäre ein Narr gewesen, sie wieder in Gnaden anzunehmen und dadurch Marys Stellung unendlich zu machen. Zwei Prima-

donnen an einer Bühne und im nämlichen Fach, das wäre nur die Quelle neuer Conflict geworden. Nein, er wollte sie nicht mehr in seinem Theater. Das Einzige, was Hans von Maltewitz durch seine Fürsprache erreichte, war Rainer's Verzicht auf die schiedsgerichtliche Sperre und auf die Zahlung ihrer Conventionalstrafe.

Statt sich mit dieser milden Behandlung zu beruhigen, versuchte Thessa die öffentliche Meinung, die Kritik, ihre Freunde zu ihren Gunsten aufzuwiegeln. Sie hoffte auf eine laute Demonstration, die ihr, wenn auch nicht den verlorenen Posten, doch ihrem verletzten Gemüth eine Art Genugthuung geben würde. Sie haßte die Glückliche, die ohne Mühe auf einmal erreicht, was sie durch jahrelanges Studium und in Glend und Schande errungen hatte. O wenn sie die Nachfolgerin nur unmöglich machen könnte . . . ein lärmender Mißerfolg etwa, ein Theaterscandal! . . . Aber vergeblich, denn schon nach wenigen Rollen hatte die Person schon vollständig von der Bühne Besitz genommen und die Gunst des Publikums erobert. Ihr Bild paradierte in den Schaufenstern der Kunsthandlungen, die Kritik hatte nur Preis und Lob für sie, Bildhauer modellirten, Dichter besangen sie, Componisten setzten sie in Töne, und sogar die Industrie bemächtigte sich ihres glückbringenden Namens und taufte damit ihre Erfindungen. Ja, Thessa hatte sogar neulich den Schmerz, gerade vor ihren Fenstern an einer Plafondsäule das Bild der Verhassten über der Ankündigung einer neuen Mary Morell-Seife zu sehen!

„Ganz wie einst mir!“ rief sie wehmüthig. „Aber auch Dein Stern wird sinken!“

Sie stachelte Wilken auf, in einem unbewachten Augenblicke mit kühnem Griff das Bild der Nebenbuhlerin herunterzureißen. Ein Senfzer der Erleichterung dankte ihm für seine Heldenthat. Endlich war die Gegend rein und konnte sie doch wieder an's Fenster treten, ohne die Feindin zu sehen!

Ueberhaupt bediente sie sich jetzt gerne kleinlicher Mittel, um wenigstens ihrem Groll eine billige Erleichterung zu verschaffen. Leider ließ auch die Kritik sie vollständig fallen, ja das einflußreiche Organ Mesler's schwieg sie von nun an todt, als wäre sie gar nie vorhanden gewesen, und die Redacteurs warfen die reklamhaften Waschzettel, womit Wilken sie bombardirte, ungelesen in den Papierkorb. Wer interessirte sich auch dafür, daß Thessa von Stein verlodende Engagementsanträge aus Dresden, Hamburg, Frankfurt erhalten und jüngst mit riesigem Erfolg in Wiesbaden und München angetreten wolle, daß sie demnächst in Petersburg gastiren werde und mit der Leitung des Burgtheaters in Unterhandlung stehe. Die Hälfte all dieser Nachrichten war ja falsch und mußte nachträglich doch berichtigt werden; das wußten die Herren und ersparten sich die Mühe. Dann versuchte sie es mit anderen Reclamen. Ein herrlicher Brillantenschmuck sei ihr gestohlen worden, man habe ein Attentat auf sie verübt, sie ließ ihren angeblich verlorenen Ring Charles auszeichnen und Gerüchte über einen Selbstmordversuch ausstreuen. Das Publikum lachte zuletzt darüber. Wenige Monate nach ihrem Contractbruche war sie gänzlich vergessen. Nur einige Winkel- und Theaterblätter öffneten ihr gegen Bezahlung noch die Spalten, aber Niemand las die Artikel dieser dunklen Goldschreiber, die die Genie feierten, über das an ihr begangene himmelschreiende Unrecht zeterten und von dem „noch immer unerleichten“ Fräulein von Stein schwärmten, „die uns hoffentlich erhalten bleibt“.

Nur in der Gesellschaft vermochte sie sich noch eine Weile zu halten. Sie besuchte die Soiréen befreundeter Börsemänner und trug ab und zu das Ihrige zur Unterhaltung bei, indem sie ein launiges Gedicht vortrug, etwa Moquette's „Die Jüngste von Dreien“ oder ähnliche dankbare Solostücke. Im Bazar der Mildten Stiftung erschien sie in großartiger Toilette als Verkäuferin und in einer Vorstellung, die der Merkur-Club gab, wirkte sie aus Gefälligkeit mit. Das konnte ihr jezt zum Vortheil gereichen, denn dadurch verpflichtete sie sich ein paar hundert junge Lebemänner aus Börsekreisen, die in den Erstaufführungen zu sehen und überall in der Gesellschaft anzutreffen waren. Thessa war schlau genug ihre Verehrung warm zu halten. Wer weiß, wo man sie wieder brauchen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 261.

Freitag, den 7. November

1890.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage ein

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft

auf hiesigem Platze,

Rheinstraße 29,

eröffnet habe. Indem ich mir die Bitte erlaube, mein Unternehmen durch Ihr Vertrauen gütigst zu unterstützen, gebe ich Ihnen die Versicherung, daß ich demselben durch eine streng rechtliche Handlungsweise, sowie durch pünktliche und aufmerksame Bedienung zu entsprechen bemüht sein werde.

Wiesbaden, den 5. November 1890.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Georg Kretzer.

Heute

Freitag, den 7. November, Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend:

Fortsetzung der

Hotel-Inventar-Versteigerung

„Zum Bären“, 41 Langgasse 41.

Zum Ausgebot kommen:

Vormittags: Weinvorräthe in Fässern u. Flaschen, als: Deidesheimer, Geisenheimer, Hochheimer, Erbacher, Neroberger, Winkler, Safensprung, Nauenthaler Berg, Steinberger, Scharzberger, Oberingelheimer, Bordeaux-Weine, als: Potensac, Chateau Citran, Chateau Beycheville, Trounquoy-Lalande, Pontet-Canet, Pichon-Longueville, Chambertin, Chateau d'Arche, Chateau d'Yquem, sowie Rum, Cognac &c.

Weinproben werden bei der Auction verabreicht.

Nachmittags: Betten mit Sprungrahmen und Koffhaar-Matratzen, Garnituren, einzelne Canapes, Sessel, Waschkommoden und Nachttische, Kommoden, Tische, Stühle, Schreibtische, Pulte, Sopha-, Bett- und Waschtisch-Vorlagen, Läufer, Bettkissen, Vorhänge, Rouleaux, 5 sehr schöne, große Saal-Lüster, Weißzeug, als: Betttücher, Kopftücher, Plumeau-Bezüge, Tisch- und Taschentücher, Servietten, Glas, Porzellan, 2 große Blumenvasen, u. dergl. m.

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator,
Bureau: Mauerstraße 8.

Frische Egm. Schellfische,

frischer Cabitan im Auschnitt, frische süße Mornidender Brat-
klinge heute eingetroffen.

C. W. Leber,
Babroffstraße 8.



Weinstube zum Johannisberg,

Louis Behrens, Langgasse 5,

empfiehlt

1890er Eltviller Most,

eigenes Wachsthum.

per Liter 1 Mark,

sowie ältere Weine preiswürdig.

20914



Federweißen,

rein,

$\frac{1}{2}$ Schoppen 35 Pfg.

5 Faulbrunnenstraße 5,

M. Vöth.

20929

Zum Kaiser Friedrich, Nerostraße 35/37.

Federweißen.

Prime Elberfelder und Wiesbadener Bier.

Ausgewählte Speisekarte.

Jos. Kraft.



Neue Fischhalle

Gade der Gold- und Mehrgasse.

Frisch eingetroffen in Eis verpackt: Ausgezeichnete holländische
Saellische per Pfd. von 35 Pfg. an, **Cabitan** im Auschnitt
per Pfd. von 50 Pfg. an, Seezungen, Steinbutt, Schollen, Merlans,
Limandes, See-Matrelen, **Stinte** (épirlans), **Brat-Zander** per Pfd.
60 Pfg., große **Saff-Zander**, ferner **ächter Winter-Rhein-**
salun, **Elbsalm** im Auschnitt per Pfd. 1 Mk. 80 Pfg., **Sachs-**
forellen aus dem Bodensee, **Bachforellen**, **Flußfische**, besonders sehr schöne
lebende und frisch abgeschlachtete **Rheinhechte**, **Karpfen** und **Aale**. Außer-
dem empfehle feinste **Holl. Austern**, **Garnelen** (crevettes, shrimps), **Kieler**
Bücklinge, **Caviar**, **Heringe**, **Sardellen** &c. &c.

F. C. Hench,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Landgrafen von Hessen.
Telephon-Anschluß No. 75.

87

Bestellt mit 2 Kisten, prima Federn, Vordruck hochreith, für
24 Mark sofort zu verkaufen **Calckstraße 1, 1. Et.**

Frisch eingetroffen:

Artischofen, Sellerie, Ananas, sowie franz. Käse, als: Brie, Camembert, Bondes, Roquefort &c. &c.

ferner empfehle meine große Auswahl in italienischen Nudeln und Macaroni, Parmesankäse, Salami di Milano, italienische Maroni und Kastanien.

G. Mattio, Mauergasse 8.

I. Qualität Rindfleisch per Pfund 56 Pf.,

sowie Hammel- und Kalbfleisch fortwährend zu haben bei
Marx, Metzger, 10 Mauergasse 10.

Frische Schellfische

in Eispackung empfiehlt

Philipp Nagel, Neugasse 7, Ecke der Mauergasse.



la Egm. Schellfische,
gewäss. Laderdan, Bander, Soles, Merland,
Cablian &c.

empfehlen **J. Stolpe, Grabenstraße 6.**

Frische Schellfische u. Seehechte.

F. A. Müller, Adelhaidestraße 28. 20918



Frische Schellfische

empfehlen **A. Nicolay, Ecke Adelhaide- und Karlstraße 22.** 20937

Frische Egmonder Schellfische

treffen heute früh ein.

20932

Adolf Wirth,

Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

Apfel per Pfd. von 6 Pf. an, verschiedene feine Sorten
für auf Lager Ellenbogengasse 8.

W. Brummer.

Verschiedenes!

Wohne nicht mehr Mauergasse 19, sondern

Wellstrasse 7, 1 St.
K. Meyrer, Mäntelschneider. 20930

Ein tüchtiger cautionsfähiger Wirth sucht eine gute

1. Januar. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20938

Kochfrau Weigand wohnt Große Burgstraße 6 und empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Einrichten von Dinern. Auch geht dieselbe zur Anstülpe.

Damenmäntel werden angefertigt, sowie alte modernisiert.

Frau Eigenbrod, Webergasse 47, 1 St.

Erst. Schneiderin empf. sich in u. außer d. Hause. Wilhelmstr. 18, 3.

Schneiderin empfiehlt sich per Tag M. 1.50. Michaelsberg 30, 2 St.

Eine Frau sucht noch Stunden z. Waschen u. Bügeln. Adelhaidestr. 42, Dl.

Welch' edle gütige Dame oder Herr vergüt einem jungen Beamten, welcher eine zahlreiche Familie hat, 200 Mark? Gütige Offerten unter H. n. C. an den Tagbl.-Verlag.

Heirath.

Ein solider j. Kaufmann v. angen. Neuhern wünscht behufs Verheirathung mit lebenswüth. Dame, welche auf glückliches Familienleben reflectirt, in Verbindung zu treten. Etwas Vermögen erwünscht. Gest. Offerten unter L. N. 40 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Privat Lottchen?

Der Frau **Lottchen Dingeldey** zu ihrem heutigen Geburtstage gratuliren recht herzlich

Sie Grimbauern vom runden Tisch.

Ein **Witt** wird in gute Pflege genommen. Damerberg 32, D. H.

Ein kl. Kind, am liebsten direct von Geburt, erhält gute u. liebevolle Pflege. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20930

Kaufgesuche

Altes Gold und Silber, sowie Silberborden werden zu den höchsten Preisen angekauft. **Fr. Gerhardt, Kirchhofgasse 7.**

Gebrauchte grössere Postkisten

kauft jederzeit

C. Schellenberg, Goldgasse 4. 20932

Büchsfinte zu kauf. gel. Off. mit bill. Preis u. Beschreib. sub „Jagd“ an den Tagbl.-Verlag.

Ans und Verkauf von getragenen Kleidern und Schuhwerk. **P. Schneider, Hochstraße 80.** Bestellungen bitte per Postkarte.

Verkäufe**Heute,**

Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, kommen in unserem Auctionslocale, **Schwalbacherstraße 43**, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung zum Ausgebot, als:
1 Garnitur, bestehend aus 1 Sopha und 4 Sesseln, 1 Vertikal, 1 Spiegel, 1 Pellerespiegel, 8 Betten, 1 2- und 2 1-kl. Kleiderchränke, 2 Kuch.-Kommoden, 1 Ausziehb.- und 2 ovale Tische, 12 Stühle, Waschkommoden und Nachttische, 1 Sessel, 4 Teppiche, 6 Bettvorlagen, 2 Bücherchränke, Küchentische, 1 Dienstbotenstube, einzelne Koffhaar- und Segrasmatrizen, 10 Wirthstische, Glas, Porzellan, Lampen, 1 Guillier, 100 Flaschen Erbacher, 1 Eischrank und dergl. mehr.

Bender & Degenhardt,

Auctionatoren und Taxatoren.

Büreau: **Schwalbacherstraße 43.**

Aus einem Nachlass

herrührend u. A. m., als: 1 **Wärr. Kleiderchrant** 25 M., 1 **Küchenchrant** 24 M., 1 vollständiges Bett 35 M., 1 **Leber-Sopha** 25 M., 1 **Kommode** 25 M., 1 **Sessel** mit Nachstuhl-Einrichtung 10 M., 1 **Bettstelle** mit Matratze 10 M., 1 **Küchenchrant-Unterlah** 8 M., 1 **schönes Stehpult** 12 M., 1 **Arbeits** mit Schüsselbort 6 M., 1 **Bücher-Meal** mit Bücher 15 M., 1 **eiserne Gartenbank** 7 M., 1 **großer runder Tisch** mit eisernem Fuß 10 M., 1 **Bettstelle** 9 M., 1 **Schrankchen**, für Alles brauchbar, 5 M., 1 **Tisch** mit Schüsselbort 4 M., 1 **großes Meal** 4 M., 1 **Kinderstischchen** 3 M., 1 **hocher Bett** mit Pferdehaar-Matratze 180 M., 1 **Wasserkocher** 20 M., 1 **Krankenkant** 7 M., 1 **Küchen-Uhr** 9 M., 1 **Wanne** für Waschen, als: **Seller, irdene Töpfe, Lampen, Wärrer, Gabeln, Waschküffe, Wärrstannen**, 1 **Parthie** **belligen** **Wärrer**, **Wärrer**, 1 **Leuchter**, 14 **gut erhaltene Möhrstühle**, 1 **großer Tisch** eine **Parthie** **Wärrer**, 1 **große Parthie** **Wärrer**, **alte Zinn-Kannen**, 1 **Wärrer-Uhr** und dergleichen ist sofort zu verkaufen, weil Raum haben muß, und wird zu jedem annehmbaren Gebot geschlagen.

27 Walramstraße 27,

im Winterhaus.

Verloren. Gefunden

Sonntag vor 8 Tagen ist von der oberen Rheinstraße, Dranienstraße Sonnenbergerstraße ein rothes doppelseitiges Portemonnaie Inhalt verloren worden. Dem Finder eine sehr gute Belohnung. Näh. im Tagbl.-Verlag.



Am Dienstag Abend ein rothes ledernes Portemonnaie, Inhalt ungefähr 60 Mark in Gold Silber und ein englischer Penny, verloren. Belohnung abzugeben. Wohlthätigkeit 25, 3. Etage.

Verloren

ein **hundert-Mark-Schein** von **Wärrerstraße**, **Wärrerstraße** **Bahnstraße**. Dem Wiederbringer 20 M. Belohnung im **Wärrer**.

Eine Regendecke verloren, gez. **F. G.** Abzugeben gegen Belohnung **Wellstrasse 20.**

Familien-Nachrichten

Allen Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß unser geliebtes Söhnchen, **Philipp**, sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bittet Namens der Eltern: **Karl Hasselbach**, Erdarbeiter.
Die Beerdigung findet **Freitag Mittag 3 Uhr** vom Leichenhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß Gott der Allmächtige meine liebe Nichte,
Elise Köfel,
durch einen sanften Tod von ihren schweren Leiden erlöst hat.
Maria Grödel.
Die Beerdigung findet **heute Freitag Nachmittag 2 Uhr** von der Leichenhalle aus statt.

Genervwehr.

Die Mannschaften der Leiter- und Handsprizen-Abtheilung No. 4 werden hiermit zur Beerdigung des Führers Herrn **Karl Schük** in Uniform **Freitag Mittag 3 1/2 Uhr** an die Remisen geladen.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
20880
Der Führer.

Bither-Verein.

Hiermit zur Nachricht, daß unser Mitglied, Herr Schlossermeister **Karl Schük**, gestorben ist. Die Beerdigung findet **heute Nachmittag 4 Uhr** vom Sterbehause, **Schachtstraße 9**, aus statt. Wir ersuchen unser verehrl. Mitglieder sich recht zahlreich betheiligen zu wollen. 197
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Gatten und Vater, den Seiler **Wilh. Reinmann**, nach langem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.
Die Beerdigung findet **Samstag Nachmittag 1 Uhr** vom Leichenhause aus statt.
Um stille Theilnahme bittet
Frau Reinmann, Wwe.,
nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mittheilung, daß es Gott gefallen hat, unsere innigstgeliebte Frau, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Frau Christine Jakob, geb. Brand,

nach längerem, schwerem Leiden im Alter von 74 Jahren zu sich zu rufen.

Wiesbaden, Gauau a. M.,
den 6. November 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Samstag, den 8. d., Mittags 2 Uhr**, vom Sterbehause, **Walramstraße 12**, aus auf dem alten Friedhofe statt. 20915

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß am 5. November, Morgens 8 Uhr, mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Lehrer Carl Herkersdorf,

in Folge einer Herzlähmung sanft verschieden ist.
Um stillen Beileid bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Herkersdorf, geb. Bögel.

Wiesbaden, Nann, Solingen, Elberfeld.

Die Beerdigung findet **Samstag Nachmittag 3 Uhr** vom Sterbehause, **Webergasse 41**, aus statt. 20904

Verpachtungen

Nachweislich rent. Colonial- und Materialwaaren-Geschäft per 1. April 1891 zu verpachten durch **Fink**, Friedrichstraße 9.

Unterricht

Ein Rechenlehrer für kaufmännische Buchführung und Rechnen für sofort. Näh. in dem Tagbl.-Verlag. 20921

Reit- und Fahrschule von A. Lülves,

6 Louisestraße 6,

im Hause des Herrn Walther.

Neu errichtete Reitbahn. Große gesunde Pension. Stallung (Kastenstände). Unterricht für Damen und Herren. Junge Pferde werden zugeritten und eingefahren. 20984

Immobilien

Immobilien zu kaufen gesucht.

Haus mit Thor- und Hofraum oder Hintergeb., für Geschäfts- betr., in nicht zu abget. Straße, zu erwirb. ges. Off. sub C. D. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

3500 Mk. per sofort auszuleihen durch **Fink**, Friedrichstraße 9.

Capitalien zu leihen gesucht.

30,000 Mk. à 6 % geg. Sinterl. v. dopp. Sicherh. per mögl. bald ges. Rückzahl. längst. innerh. 3 Jahre. Off. sub K. P. 30 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

120 Mark gesucht. Gute Vergütung und reelle Sicherheit (Unterpfand) nebst 6 % Zinsen. Adresse G. St. postlagernd.

Miethgesuche

Suche per 1. April 1891 für eine ruhige Familie eine Parterre-Wohnung v. mindestens 4 Zimmern, bel. Launusstraße oder deren Nähe. 20872

August Koch, Verm.-Agentur, Gr. Burgstraße 7, 2.

In guter bürgerl. Familie ein möbl. Zimmer mit Pension dauernd zu mieten gesucht. Offerten sub L. M. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Villa, Haus

enthalt. 15—20 Zimmer, für Anfang nächsten Jahres zu mietben oder zu kaufen gesucht.
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 18. 20049

Wohnung von 6—7 Zimmern gesucht

zum 1. Januar oder 1. April. Nähe des Theaters bevorzugt. Off. mit Preisangabe u. N. L. 20 an den Tagbl.-Verl. erb. 20891

Im Kurviertel wird per April eine Etage von 7 bis 10 Zimmern zu mietben gesucht. 20691

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstr. 18.
Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer u. 1—2 leere Zimmer, event. Pension für einige Herren, von Mitte November an auf 4—5 Monate zu mietben gesucht. 20693

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstrasse 18.
Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang von einem solid. j. Mann gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter S. G. 50 postlagernd Wiesbaden.
Ein möbl. Zimmer m. od. ohne Pension bei feiner Familie gesucht von einem Herrn. Gest. Offerten m. Preisangabe an den Tagbl.-Verlag unter W. W. 40.

Größerer Laden gesucht in der unteren Webergasse oder Wilhelmstraße. Offerten unter A. B. C. 209 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Faulbrunnenstraße 9 ein schöner Laden mit oder ohne Wohnung auf gleich zu vermieten. Näh. 1 St. rechts. 19613
Ein Laden mit Parterre-Wohnung (auch Lagerraum) auf 1. April 1891 billig zu vermieten Schwalbacherstraße 53. 20695

Wohnungen.

Niederstraße 17, Parterre, Zimmer und Küche an kinderlose Leute zu vermieten. 20861
Adolphstraße 24 ist eine kleine Mansard-Wohnung an eine ruhige kinderlose Familie zu vermieten. Näheres bei Jacob Rath, Moritzstraße 15. 20911
Albrechtstraße 7a (an der Nicolassstraße) ist eine Frontspizwohnung von 2 Zimmern, Küche zc. zu vermieten. 20870
Dambachthal 10 ist eine ganz neu hergerichtete Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör, in einem ruhigen Hause per sofort an Damen zu vermieten. Alles Nähere Taunusstraße 9, im Moden-Geschäft. 20875
Dohheimerstraße 9, Hinterhaus, auf 1. Januar ein Dachlogis von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Vorderhaus Part. 20913
Elisabethenstraße 8, Gartenh., zwei Wohnungen von 3 und 4 Zimmern, Küche zc. zu vermieten. 20924
Kellerstraße 18 eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. Jan. zu vermieten. 20869
Kirchgasse 1 ist eine schöne Mansardwohnung, 2 Zimmer und Küche, per sofort oder 1. Januar zu vermieten. 20933

Wohnung Kirchgasse,

2. Stock, 5 sch. Zimm., 1 Küche, 1 Mans. zc. für Mk. 900 p. a. zu verm. Bei sof. Abchl. wird Miete von jetzt bis 1. Januar nicht gerechn. Näh. bei O. Engel, Friedrichstraße 26. 20877
Nerostraße 14 ist eine abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. Januar zu verm. Näh. im Colonialgeschäft. 20897
Platterstraße 40 ist ein großes Zimmer nebst Küche auf 1. Januar zu vermieten. Näh. Platterstraße 42. 20926

Sonnenbergerstraße 49a

ist eine elegante Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Fremdenzimmer und sonst. Zubehör, auf den 1. April zu vermieten. Näh. Herrngartenstraße 9, Baubüreau. 20882
Walramstraße 32, nahe der Emserstraße, eine abgeschl. Wohnung von 2 Zimmern, Küche auf gleich oder später zu vermieten.

Weilstraße 1 eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. 1 St. l. 20879

Wilhelmstraße 12 2 Zimmer und 1 Cabinet an ruhige Mieter auf gleich zu vermieten. Näh. im Laden daselbst. 20910

Möblierte Wohnungen.

In der Nähe der Bahnhöfe ist eine elegant möblierte Bei-Etage, 5 grosse Zimmer, Küche und Zubehör, da die betr. Herrschaft den Winter über verreis, für diese Zeit zu vermieten. Auf Wunsch kann die zurückbleibende Haushälterin ausgezeichnete Pension geben. 20900

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstrasse 18.

Möblierte Zimmer.

Gest. Vermietungs- und Verkaufsaufgaben erbittet 18594
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 18.

Adelheidstraße 15 sind zwei kleine Zimmer möbliert zu verm. 20927
Emserstraße 19 möbl. Zimmer m. Pension, 48 u. 50 Mk. monatl. 18916

Säuerergasse 7, 1 Et., möbliertes Zimmer billig zu vermieten.

Philippstraße 15, Part. links, 1—2 möbl. Zimmer (Sonnenst.) an eine gebildete Dame oder Herrn (Angestellten) sofort zu verm. 20896

Schöne neu möblierte Zimmer, auf Wunsch mit Pension, an 1 Herrn zu vermieten Louisenstraße 18, Bel-Etage. 20925

Zwei möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten Schwalbacherstraße 6. 20926

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer auf sofort zu vermieten Friedrichstraße 23, 2. Et. 20927

Möbl. Salon und zwei Schlafzimmer (auf Wunsch mit Benutzung der Küche) zu vermieten Louisenstraße 21, 2. 20928

In einer herrschaftlichen Villa, geschützte ruhige Lage, zwischen Bahnhöfen und Kurhaus, ist während der Wintermonate ein elegant möbl. Salon und Schlafzimmer (event. auch Mansarde und Badezimmer) an ein Ehepaar oder einzelne Damen zu vermieten. Mit oder ohne Pension. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20929

Ein gut möbliertes Zimmer zu 10 Mk. zu vermieten Albrechtstraße 5a, Hinterh. 1. 20930

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten Bleichstraße 14, 1 l. 20931

Gut möbl. Frontspizzimmer zu vermieten Taunusstraße 10, 3. 20932

Schön möbl. Zimmer, 1—2 Betten, an anst. Herrn oder Dame (mit oder ohne Pension) auf gleich oder 15. November zu vermieten Walramstraße 1, Part. 20933

Ein gut möbliertes Parterrezimmer zu vermieten Weilstraße 9, 1 Et. l. 20934

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. Weilstraße 46, 5. 20935

Nerostraße 13 eine möbl. Mansarde auf 15. Nov. zu verm. 20936

Anständige Leute erh. gute Kost und Logis Bleichstraße 37, 5. 2 Et. 20937

Mädchen kann Schlafstelle erhalten Hochstraße 16, 1 Et. 20938

Zwei reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis Messergasse 18. 20939

Ein anständiges Mädchen kann Schlafstelle erhalten Schachtstr. 30, Dach. 20940

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Niederstraße 15 eine Parterrestübchen zu vermieten. 20941

Albrechtstraße 31c ist ein großes schönes Zimmer unmöbliert an eine ruhige Dame zu vermieten. Näh. das. 2. Etage. 20942

Casselerstraße 5, 3. Stock l., ein heizbares Zimmer zu vermieten. 19083

Seitenstraße 10 ist ein unmöbliertes Parterre-Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 17992

Sellmundstraße 60, Vorderh. 3 St., zwei große, unmöbl. Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 20943

Girshgraben 26 ein schönes Parterrezimmer auf sofort zu verm. 20944

Mauritiusplatz 3 ein leeres Zimmer sof. od. später zu verm. 1296

Philippstraße 7 sind 2 schöne Zimmer im ersten Stock unmöbliert zu vermieten. 20945

Taunusstraße 57, 1 Seitenb., sep. Eingang, sind ein schönes Zimmer eine dito Küche an stille Leute zu vermieten. 1921

Weilstraße 46 großes leeres Zimmer zu vermieten. 1940

Zwei elegante Zimmer ohne Möbel per sogleich oder später zu vermieten kleine Burgstraße 1, 2 St. links. 20946

An einen älteren Herrn zwei unmöblierte Zimmer zu vermieten Kirchgasse 35, 1. St. 20947

Zwei leere Parterre-Zimmer (für Comptoir, Bureau oder sonstigen Arbeitsraum) Rheinstraße 55 sofort oder später zu vermieten. 20948

Ein bis zwei gr., hübsche, unmöbl. Zimmer sof. abzugeben Duerstr. 3, 1. 20949

Heizb. Part.-Zimmer, Stb., z. 1. Degr. zu verm. Bleichstr. 12, 2. 20950

Ein leeres Zimmer zu vermieten Bleichstraße 15a. 20951

Leeres Zimmer abzugeben Nerostraße 39. 20952

Zwei freundliche Zimmer sind für den Sommer oder für's ganze Jahr zu vermieten Clarenthal 9. 20953

Bleichstraße 20 ist eine Mansarde zu vermieten. 20954

Bleichstraße 25 ist eine heizbare Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. 19103

Faulbrunnenstraße 10 eine sch. gr. Mansarde auf 1. Dez. z. verm. 20955

Nerostraße 28 ist eine Mansarde an eine einzelne Person auf gleich zu vermieten. 20956

Nerostraße 34 zwei heizbare Mansarden per 1. Nov. zu verm. 19104

Platterstraße 12 ein Mansard-Zimmer zu vermieten. 1688

Al. Schwalbacherstraße 3 eine schöne heizbare Mansarde auf 1. Decem. zu vermieten. 20957

Zwei kleine heizbare Mansardzimmer (nicht sehr hoch) an eine anst. Person zu verm. (Preis 9 Mk.) Röderstraße 20. 20958

Zwei schöne Mansardzimmer zu vermieten Taunusstraße 38. 20959

Mansarde, groß u. hell, z. verm. Dohheimerstraße 32, 3. r. 20960

Eine Mansarde zu vermieten Goldgasse 8. 20961

Eine heizbare Mansarde an eine anständige Person auf gleich oder später zu vermieten. Heinenstraße 3, Part. 20962

Eine schöne Mansarde an eine einzelne solide Person zu vermieten Louisenstraße 12, 1. 20963

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Louisenstraße 6 große Remise und Stallungen zu vermieten. 17993

Näh. Seitenbau. 20964

Stallungen und Remisen zu vermieten Theaterplatz 1. 20965

Weinsteller zu vermieten Adelhaidstraße 21. 20576
 Emserstr. 19 gr. Kellerräume (Thorfahrt, Schrotgang) zu v. 20570
 Ein großer Weinsteller, circa 25 Stück haltend, sofort zu vermieten
 Schwalbacherstraße 39. 17560
 Große Kellereien mit Comptoir und Werkstätte sofort zu vermieten
 Schwalbacherstraße 43. 17359

In bester Lage ein Weinsteller auf gleich oder später zu
 vermieten, event. kann Wohnung von 5 Zimmern dazu ge-
 geben werden. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11973

Fremden-Pension

Villa Irene (Pension),
 Frankfurterstraße 10 (früher Rheinstraße 7). 19670
 Für Ausländer beste Gelegenheit Deutsch zu lernen.

Fremden-Pension
Villa Margaretha,
 Gartenstrasse 10 und 12,
 3 Min. vom Kurhaus.
 Möblierte Zimmer mit Pension.
 Bäder im Hause. 18179

Pension Kettler, Leberberg 3. 20023
 Frei geworden 1 Salon (Eißeite) mit 1-2 Schlafzimmer, Part.

Fremden-Pension

Hotel Deutsches Reich,
 Rheinbahnstraße 5.

Zimmer mit Pension billigt. 20082

Pension de la Paix,
 Sonnenbergerstrasse 37. 14633
 Familien-Wohnungen, einzelne Zimmer, Bäder, Table d'hôte.

Pension unter günstigen Bedingungen

in seinem Hause bei kinderlosem jungem Ehepaar findet eine Engländerin,
 welche bereit ist, Gelegenheit zur Vervollkommenheit in ihrer Muttersprache
 zu geben und dagegen sich in der deutschen Conversation ausbilden will.
 Näher unter 11. 98 an den Tagbl.-Verlag. 20897

Pension.

Bei einem jüngeren kinderlosen Ehepaar, den besten Ständen
 angehörig, ist für einen jungen Herrn (auch Ausländer) ein
 sonniges möbliertes Zimmer mit voller Pension für 140 Mark
 monatlich abzugeben. Gelegenheit zu perfecter französischer
 Conversation. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 20854

Ein älterer oder leibender Herr findet freundliche Aufnahme
 in gebildeter kleiner Familie (schöne Wohnung, aufmerksame
 Bedienung). Näh. im Tagbl.-Verlag. 20422

Vollständige vorzügliche Pension mit Wohn-
 und Schlafzimmer 4 Mk. 50 Pfg. tägl. in seinem Hause.
 Erste schönste Kurlage. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20884

Pension, möglichst mit Familien-Anschluß, gesucht von
 einem fein gebildeten Fräulein gehesten Alters
 (geprüfte Lehrerin). Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre
 D. A. 10 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Son-
 abend eines jeden Ausgabestags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle
 Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nachstehenden Nummer des „Wies-
 badener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Vertaus, das Stück 5 Pfg., von
 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein braves junges Mädchen in ein feineres Geschäft ge-
 sucht. Näh. Friedrichstraße 11. 20787
 Eine Maschinennählerin wird gesucht. Auch werden noch perfecte
 Kleidermacherinnen angenommen. Näh. Webergasse 48.

Gesucht

eine perfecte Weißzeugstöpferin. 20758
 Hotel Alleesaal.

Ein Bademädchen für Metzgerei gesucht Michelsberg 18. 20922

Modes.

Ein sehr bedeutendes Geschäft in Köln sucht eine Directrice, die
 hochdelegant arbeitet, möglichst stets nur für die Saison oder Jahres-
 stelle zu engagieren. Angenehme Behandlung, sehr hohes Salair.
 Eintritt nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten sub M. A. 745 an
 Haasenstein & Vogler, A.-G., in Köln. (H. 46051) 64

Lehrmädchen

aus anständiger Familie gesucht. 20263

Putz- und Modewaaren-Geschäft

Bina Baer.

Ein Mädchen kann das Bügeln gründlich erlernen. Zu erfragen im
 Taunus-Hotel.

Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen Adolph-
 strasse 5, Part.

Tüchtige saubere Monatsfrau oder Mädchen gesucht. Freie Wohnun-
 g. Näh. Taunusstraße 9, links 2 Tr.

Ein Monatsmädchen gesucht Jahnstraße 9, 2. St.

Ein unabhängiges Mädchen, welches zu Hause schläft, oder Monatsfrau
 gesucht Röderstraße 29, Laden. 20713

Ein anständiges Mädchen für Nachmittags zu einem Kinde gesucht. Näh.
 im Tagbl.-Verlag. 20940

Ein kräftiges Mädchen wird für Morgens
 (7-11) gesucht Bleichstraße 33, 2. St.

Ein ordentliches Laufmädchen sofort gesucht.

J. Herbeck, Blumenladen, Große Burgstraße.

Gesucht mehrere Herrschaftsköchinnen, mehrere fein
 bürgerliche Köchinnen, Hotelzimmermädchen, eine

Saushälterin für alten Herrn, eine tüchtige Pflegerin f. eine

Muskat u. ein gefeierter Diener. Für Germania, Söfnerg. 5.

Perfekte und fein bürgerliche Herrschaftsköchinnen, eine perfecte

Kochschin, Alleinmädchen, welche kochen können, sucht

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.

Eine perf. Hotelköchin

gesucht. Näh. Taunus-
 strasse 18, Part. 20899

Gesucht sofort perfecte isr. Köchinnen für auswärtig, junge

perfecte Köchinnen für hier, Allein-, Haus- u. Landmädchen

durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Wer eine gute Stelle als gut bürgerl. und bürgerl. Köchin,
 Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen sucht, wende

sich an Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarrenladen.

Gesucht sofort eine Gesellschafterin zu einem einzelnen

Herrn durch Frau Müller, Messergasse 13.

Ein ordentliches junges Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, wird als feineres Saushausmädchen ge-
 sucht. Gründliche Kenntnisse in allen Handarbeiten und Maschinen-
 nähen erforderlich. Zu melden von 9-11 Uhr Vormittags und von
 5 Uhr Nachmittags ab Augustastrasse 9.

Gesucht werden eine Köchin für auswärtig, ein Mädchen zu
 einem älteren Herrn allein nach auswärtig, mehrere Allein-
 mädchen und Saushausmädchen durch das Bureau der Frau
 Wintermeyer, Wwe., Söfnergasse 15.

Emserstraße 69 wird ein tüchtiges Alleinmädchen gesucht. Nur
 Solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich melden von
 8-10 Uhr Vormittags. 20798

Central-Bureau, Goldgasse 5, 1

(Frau Warlies).

sucht Köchinnen, perf. u. fein bürgerl., eine Stütze, eine franz.

Bonne, Kinderfräulein, eine Krankenpflegerin, bessere und

einfache Saushausmädchen, Alleinmädchen, Küchenmädchen.

Eine resolute Küchenhaushälterin und ein gebildetes Kellnermädchen sucht

Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarrenladen.

Ein solides Mädchen, welches die fein bürgerliche Küche und Hausarbeit

versteht, für Novbr. oder Anf. Dezbr. ge. Adolphsallee 13, 1 St. 20781

Ein einfaches Mädchen sofort gesucht Röderstraße 15. 20782

Zum 15. November ein Mädchen gesucht, welches

selbstständig fein bürgerlich kocht und etwas Haus-

arbeit übernimmt, Adelhaidstraße 42, 1.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen, welches auch kochen

kann, gesucht Jahnstraße 22, 1. 20822

Ein Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht und bürgerlich

kann, wird sofort gesucht Nicolassstraße 18, Part. 20821

Ein junges williges Mädchen per sofort oder zum 15. Nov. gesucht. 20856

Franz Führer, Ellenbogengasse 2.

Ein im Nähen und Serviren erfahrenes Zimmermädchen mit guten

Zeugnissen zum 15. November gesucht Gartenstraße 4.

Gesucht wird ein junges Mädchen von 14-15 Jahren,

von gebildeten Eltern, um täglich 3-4 Stunden

ein dreijähriges Kind zu beschäftigen. Wo?

sagt der Tagbl.-Verlag. 20815

Ein gewandtes solides Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, wird gesucht. Näh. Rheinstraße 57, Part.
 Ein reines Hausmädchen, welches gut serviren kann, gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag.
 Ein ordentliches und tüchtiges

Haus- und Zimmermädchen,

welches schon in Hotels gedient hat, für sofort gesucht. Offerten sind zu richten an Darmstädter Hof, Nidderheim a. Rhein.
 Ein ordentliches Mädchen gesucht Frankenstraße 20, 1. St.
 Dienstmädchen gesucht Dorfstraße 10, Part.
 Ein braves Mädchen wird gesucht Rödterstraße 17, im Laden.

Gesucht ein reines Mädchen mit guten Zeugnissen in eine kleine Familie. Dasselbe muß fein bürgerlich kochen können und etwas Hausarbeit übernehmen. Lohn 25 Mk. monatlich. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen zu einem Kinde gesucht Schulgasse 4.
 Ein junges kräftiges Mädchen für Hausarbeit gesucht Goldgasse 16, 2.
 Ein junges kräftiges Mädchen für Hausarbeit gesucht Kirchgraben 7.
 Gesucht ein nettes Alleinmädchen, welches selbstständig kochen kann, in vorzügliche Stelle zu einer einzelnen Dame, zwei Köchinnen nach auswärts, eine geprüfte Erzieherin nach Kassel, ein starkes Hausmädchen für ein Herrschaftshaus, eine angehende Jungfer mit nach Dresden, eine perfekte Jungfer, ein Kinderfräulein, Verkäuferin und Stütze.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Ein reines Mädchen, das gut bürgerlich kocht und Hausarbeit gründlich versteht, wird zur Führung einer kleinen Haushaltung gesucht. Nur Solche mit guten mehrjährigen Zeugnissen wollen sich melden. Wilhelmstraße 16, im Laden.

Sucht Alleinmädchen für hier und ein solches nach auswärts sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarrenladen.
 Gesucht ein Hausmädchen Mauergasse 9, 1. St.
 Ein Mädchen wird gesucht Hellmündstraße 48, Part. rechts, Verkäuferin in f. Weinrestaurant f. Ritter's Bureau, Lannusstr. 45.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Empfehle Gesellschafterin, Reisebegleiterin, Jungfern, Herrschafts-Köchinnen, Haus- und Alleinmädchen.
 Bureau Frau Wintermeyer, Wwe., Säuerergasse 15.
 Ein junges Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin in einem Papieren, Portefeuille- oder Kurzwaren-Geschäft. Näh. Bahnhofstraße 18, im Wiederladen.

Modest.

Zweite Arbeiterin sucht per 1. Dezember Stelle, event. als Verkäuferin. Off. Offerten unter N. F. 12 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
 Ein Mädchen wünscht Beschäftigung zum Kleiden und Weißzeug-Ausbessern pro Tag 1 Mk. 20 Pf. Näh. Wellstr. 38, Part.
 Eine perfekte Büglerin sucht Beschäftigung. Kirchgraben 24, 2. Tr.
 Ein Mädchen wünscht Beschäftigung zum Waschen und Bügeln, auch in einer Wäscherei. Näh. Hermannstraße 17, Hinterh. Dachlogie.
 Ein älteres Mädchen sucht Monatsstelle; am liebsten für den ganzen Tag. Näh. Adelhaidestraße 52, Hof.
 Ein sauberes Mädchen sucht den Tag über einige Stunden Beschäftigung. Weichstraße 37, Hinterhaus 2. St.
 Eine unabhängige anständige Frau sucht Beschäftigung, auch nimmt dieselbe Monatsstelle an. Näh. Adlerstraße 47, Vorderh. 2. Tr. h.
 Eine saubere anständige junge Frau sucht den Tag über einige Stunden Beschäftigung. Näh. Steingasse 8, Vorderh. 3. St.

Eine fein gebildete Dame, Mitte 30er, mehrerer Sprachen mächtig, bewandert im Reisen, sucht Stelle als Reisebegleiterin oder Gesellschafterin; dieselbe ist in der Krankenpflege erfahren und bereit, die Pflege einer Dame zu übernehmen. Off. unter N. F. 7 befördert der Tagbl.-Verlag.

Perfekte Herrschaftsköchin geachteten Alters, prima Zeugnisse, empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Eine perfekte Köchin sucht auf gleich Stelle. Näh. Rödterstraße 41, 2. St.
 Fein bürgerliche Köchin (6-jähr. Zeugniss) zum 15. Nov. (auch als allein) empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Stelle sucht eine nette junge fein bürgerliche Köchin mit dreijährigem Zeugniss durch das Bureau Victoria, Nerostraße 5.
 Empf. sof. e. Restaur., bürgerl. Köchin. A. Eichhorn, Herrmannstr. 3.
 Ein starkes Mädchen, welches willig ist zu allen Arbeiten, sucht Monatsstelle. Kleine-Dogheimstraße 6.

Eine j. Frau f. Kochstelle o. Stelle z. Bügeln. Näh. Mauergasse 13, Wh. 2. St.
 Eine perf. Kochfrau empf. sich zum Kochen; auch nimmt dieselbe Aushilfe an. Näh. Schulberg 21, 2. St.

Eine anständige junge Frau sucht Aushilfsstelle zum Kochen, übernimmt auch etwas Hausarbeit.

Näh. Schwalbacherstraße 9, 3. St.
 Perfekte Aushilfsköchinnen empfiehlt Stern's Bureau, Nerostr. 10.

Zwei gewandte nette Zimmermädchen für Hotel, Pension oder auch als Allein empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein anständiges Mädchen sucht zum 15. November Stelle; am liebsten als Hausmädchen in besserem Hause oder auch als Mädchen allein. Näh. zu erfragen Rainerstraße 46, Part.

Zimmermädchen mit 5-jähr. Zeugniss, mehrere tüchtige Alleinmädchen, Sadnerin für Speerei, gewandt, tüchtige Hotel-Köchinnen, Küchenhaushälterin mit 12-jähr. Zeugn. empfiehlt Bureau Germania, Säuerergasse 5.

Bureau Victoria, Nerostr. 5.

Ein ordentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 59, Hinterh. Part.
 Zwei anständige Mädchen, die gut bürgerlich kochen können und die Hausarbeit gründlich verstehen, suchen Stellen auf gleich oder 15. Nov. Näh. Schwalbacherstraße 48, Dachl.

Ein braves Mädchen sucht auf gleich von 11 Uhr mittags Monatsstelle. Näh. Moritzstraße 44, Dachl.

Eine junge Frau sucht Stelle zum Kochen, eventuell auch Monatsstelle. Näh. Mauergasse 14, 3. St. r.

Ein reines Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht Stelle zum 15. November. Näh. Webergasse 24, Hinterhaus 1. St.

Stelle suchen wegen Abreise der Herrschaft ein nettes Hausmädchen mit 2-jährigem Zeugniss und prima Empfehlungen, sowie ein Hausmädchen, welches 3 Jahre in einer Pension war, drei Alleinmädchen zum 15. November mit guten Zeugn., zwei Herrschaftsköchinnen, sowie vier fein bürgerl. Köchinnen.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, etwas Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Adelhaidestraße 42, Hinterhaus 2. St.

Ein einf. anst. Mädchen, w. sechs J. in der franz. Schweiz als Haushälterin th. war, sucht passende Stellung in einem bess. Haus. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein von seiner Herrschaft sehr gut empfohlenes Mädchen, welches kochen kann, sucht Stelle in einer kleinen besseren Familie zum 15. d. M. Näh. Hellmündstraße 36, 2. St.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, welches kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle als Mädchen allein zum 15. November. Näh. Schlichterstraße 15, Hochparterre.

Ein junges kräftiges Mädchen sucht Stelle. Näh. Ellenbogengasse 12, 1. St.

Ein von seiner Herrschaft gut empfohlenes Mädchen, w. 5 Jahre in seiner Stelle war, i. w. Geschäfts-Aufgabe Stelle als Mädchen allein. Näh. Faulbrunnenstraße 13 b. Hartmann.

Ein starkes Mädchen sucht Stelle, am liebsten in einem kleinen Haushalt. Näh. Adlerstraße 50, 3. St. Dasselbst sucht auch eine Frau Beschäftigung zum Waschen und Bügeln.

Ein geb. ev. Mädchen sucht Stelle als Jungfer; auch würde es sich großen Kindern widmen, event. zu einer älteren Dame gehen. Betr. Zeugnisse stehen zur Seite. Off. Offerten unter W. 12. postlagernd Schierstein a. Rh.

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle auf gleich als Zimmermädchen oder Mädchen allein. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Näh. Gustav-Adolphstraße 1 bei Frau Schmidt.

Ein braves Mädchen

sucht Stelle auf gleich oder später für Haus- u. Zimmerarbeiten in einem herrschaftl. Hause. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Off. sub W. B. 8 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein älteres solides Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann, sucht Stelle als Mädchen allein. Näh. Kirchgasse 2a, Frontispiz.

Kinderfräulein mit prima Zeugnissen empfiehlt Central-Bureau, Goldgasse 5, 1.

Ein anst. Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Schachtstraße 5, 1. St.

Ein besseres Mädchen, welches franz. spricht, Hausarbeit übernimmt, mit 2-jähr. Zeugniss, empfiehlt das Central-Bureau, Goldgasse 5.

Ein braves Mädchen mit 2-jähr. Zeugn. im Kochen und jeder Arbeit tüchtig, sucht Stelle als solches allein. M. Schwalbacherstr. 16, 1. gefest. Alters, gut empfohlen, welches gut bürgerl. kochen kann und Hausarbeit versteht, empfiehlt Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Mädchen Ein nettes einfaches Alleinmädchen (hier fremd) empfiehlt in N. Familie Central-Bureau, Goldgasse 5, 1.

Ein besseres Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, sucht Stelle als Hausmädchen oder zu Kindern. Zu erfragen Wellstr. 28, 2. St.

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen sucht Stelle. Näh. Sedanstraße 4, Dachlogie.

Flottes gewandtes Hausmädchen in Sand- u. Sandarbeit tüchtig empfiehlt Stern's Bür., Nerostr. 10.

Ein Mädchen, welches zu jeder Hausarbeit willig ist, sucht Stelle; am liebsten zu zwei Leuten. Näh. Helenestraße 6, Hinterhaus.

Nettes Mädchen zur Aushilfe empfiehlt Stern's Bür., Nerostraße 10.

Männliche Personen, die Stellung finden.
 Ein tücht. Glasergehülfe gegen guten Lohn, sowie ein Glasereilehrling gesucht Schulgasse 11.

Ein Schuhmachergehülfe gesucht. Chr. Schmidt in Kloppenheim gegen hohe Provision sucht J. Dillmann, Marktstraße.

Haupt-Agent.

für Wiesbaden und Umgebung wird von einer guten deutschen Lebens- und Unfallverl.-Gesellschaft ein thätiger Hauptagent gesucht. Derselbe erhält neben bestehendem Inasso bei entsprechender Leistung ein Fixum. Best. Offerten unter „Hauptagent“ an den Tagbl.-Verlag. 20763 Zwei jüngere Männer für best. Bier-Restaurants sucht

Mitter's Bureau, Lammstraße 45.

Jungen tücht. Restaurationstüchtler und einen jungen Commis sucht Hof. Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarrenladen.

Lehrling

mit guten Schullehrnissen unter günstigen Bedingungen auf sofort gesucht. 20792

A. Hesse, vorm. A. Willms.

Ein braver Junge als Lehrling gesucht. 18776

K. Seilberger, Metzger, Nerostraße 22.

Ein solider Hausburche

mit guten Zeugnissen findet sofort Stellung. 20827

Georg Hofmann,

Langgasse 21.

Ein Hausburche gesucht Louisenstraße 2.

Ein junger Hausburche wird für Restauration gesucht Langgasse 11.

Ein braver Junge als Ausläufer gesucht. 20928

Ein kräftiger jugendlicher Arbeiter gesucht. Steinmühle. 20936

Tüchtiger Fuhrknecht gesucht Schwalbacherstraße 73, 1 St.

Sonnenberg, Langgasse 3, wird ein zuverlässiger junger Fuhrknecht sof. gef.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein gebildeter junger Kaufmann, welcher in größeren Geschäften Norddeutschlands thätig war, sucht hier baldige dauernde Stellung. Prima Referenzen stehen gerne zu Diensten. Off. beliebe man an den Tagbl.-Verlag einzureichen unter M. N. 300.

Ein junger Mann (18 Jahre alt), der gut mit der Feder umgehen kann, sucht Stellung als Comptoir-Gehilfe oder sonst angenehme Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20809

Ein junger Mann mit guter Handschrift sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle auf einem Bureau. Näh. im Tagbl.-Exp. 20804

Ein anständiger, in jeder Hinsicht sehr bescheidener Mann, welcher lange Jahre als Diener und Krankenpfleger thätig ist, sucht zum 15. November Stellung. Derselbe würde auch Arbeiten zum Silberordnen, Serviren für täglich übernehmen, sowie bessere Zimmerarbeiten. Gute Adresse stehen zur Seite, auch persönliche Empfehlung seiner jetzigen Herrschaft hier am Platze. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20885

Ein in der Flaschenbier-Handlung bewandelter zuverlässiger Mann sucht Beschäftigung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20890

Ein junger Mann sucht Stelle als Hausburche oder Autiger. Näh. Kirchgasse 16.

(Nachdruck verboten.)

Mode.

(Vericht für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Wien, Anfang November.

Der Turf pflegt für Wiens modeliebende Damen eine eigene Anziehungskraft zu besitzen. Man sieht und wird gesehen, und sollen auch die Meisten den Turf-Ereignissen der Rennbahn kein sonderliches Interesse, ist auch die Freudenau heute ein wenig amuthender Aufenthalt, es lohnt ihnen doch Allen, dagewesen zu sein, und wäre es auch nur, um zu wissen, welche Farben und Formen bei dem großen Modewettrennen den Sieg davongetragen. Prinz Albert von Wales, der jüngst mit Kennerblick einige der auf- und abstolzenden Modeheroinnen musterte, äußerte einem bekannten Sportsman gegenüber, nachdem die erste Programmnummer des Maidenrennens vorbei und „Vátor“ mit Halslänge gesiegt: „Warum man nur hier beim Maidenrennen der Damen keine Preise vertheilt! Bewerberinnen würden sich sicher finden!“

— O, dieser Kampf um der Schönheit Preis! Zu welchen Extravaganzen drängt er wieder einmal unsere auf Beachtung oder sogar mir richtiger Bewunderung Anspruch machenden Schönen! Straußfederfränze, Kondorrüschen, in denen der Kopf wie in einer Vertiefung steht, Schleier mit Perlmutterfittern besetzt, Federboas mit Perlmutterplättchen durchknüpft, Mäntel, vorn mit goldschillenden Thierpfoten zusammengehalten, Hüte, die wie eine Melone geformt und mit Perlmutterfittereien überdeckt sind, Mouffs aus Straußfedern, mit einem Vogelkopf in der Mitte, Goldschlangen als Armband, vier- bis fünfmal um das Handgelenk gewunden, zugezwirnte Handschuhe mit schwarzen

Schnüren abgesteppt, — ja wer zählt sie alle, nennt die Damen, die da mit all dem sogenannten Neuesten beladen, auf dem weiten Wiesenplan der Freudenau einherstolzten!

In früheren Jahren war es Sitte, zu den Herbstrennen nur einfache englische Wollkleider anzulegen, die jedes Aufputzes entbehrten, heute erscheint man in Sammet und Seide, trägt Schotten-Costume aus carirtem Velvet mit glatten Tuschärmeln, altdeutsche Grottenkleider mit goldgesticktem Brustflaz, Rebingotes von schwerem Seidenstoff mit Straußfeder-Vorduren umrandet, Faille-Möden, die wie rothes Weinlaub schillern, lange Paletots von frimmerartigem Wollstoff zu halbschleppenden Möden von Hochflor-Sammet, diesem Lieblingsprodukt der Mode, das sogar dem alterthümlichen Lyoner Sammet, dessen Herrschaft durch der Jahre geheiligte Rechte verbrieft schien, gefährlich wird. Der Hochflor wie der Lindener Zephyr-Sammet sind Fabrikate, die, weil sie keinen Druck annehmen, Risse und Staub vertragen können, ohne an Eleganz zu verlieren, überraschend schnell Eingang gefunden. Man will den Hochflor-Sammet sogar im Verein mit Marabouts zu langen Gesellschaftsroben verarbeiten, aus den lichter Sorten Theater- und Ballmäntel fertigen, auch Hauskleider mit gestickten Perlmutter-Tabliers, wie deren eines schon jüngst nach Berlin gewandert ist, um in der Reihe der zum Troussau der Prinzessin Victoria ausgestellten Möden als jüngste Wiener Schönheit Aufstellung zu nehmen.

Die Wiener Mode hat in dieser Saison ihr Hauptaugenmerk auf Perlmutter-Garnituren gerichtet. Was wird heute nicht mit Perlmutter besetzt oder durch Perlmutter verunstaltet! Man kann den schwergeschädigten Perlmutter-Arbeitern recht gern lohnenden Erwerb gönnen, aber man verwende ihre Erzeugnisse da, wo sie am Platze sind; als Haarschmuck, Kopfgarnitur, zu Schnallen, Agraffen nimmt sich Perlmutter sehr gut aus, aber als Application auf Tüll und Sammet, als Einlage zwischen Schnurstichstickereien und Pelzstreifen dürfte sie doch, wenn schon von überreiferen Industriellen vielfach verwendet, schwerlich am Platze sein. Die Perlmutterfittern, dünn, schuppenartig, oben mit Durchstich zum Befestigen versehen, werden mit gutem Erfolg an den Enden der Straußfederbüden angeknüpft und oft zu Hunderten an einer einzigen Federboa placirt. Ei, wie das im Sonnengold glüht und funkelt! Offenbar eine Tracht, die selbst die blendendste Schönheit verdunkeln kann.

Dunkle oder moderebene Tuch-, eventuell Velvetkleider mit solchen Perlmutterfittern in fingerbreiten Längstreifen besetzt, die Ärmel mit Perlmutterspannen nach Art der spanischen Ruffärmel getheilt, werden viel getragen; gleich beliebt sind die Möden von tief schwarzem Sammet mit goldengroßen Pelz-applications geziert, die mit Perlmutterplättchen umrandet sind. Diese Pelzauflagen sind ein billiger und sehr eleganter, eigenartiger Aufputz, der wohl Anhang finden dürfte. Die Pelzmosaik (Zusammensetzung von verschiedenartigen Pelzsorten zu einem harmonisch abgetönten Bild) findet immer mehr Anhang. In der Wiener landwirthschaftlichen Ausstellung bewundert man einen dem Kaiser Franz Josef gehörenden Teppich aus Pelzmosaik, der das Vollendetste ist, was in diesem Genre geleistet werden kann; fürwahr eine Kunstleistung, die ihres Gleichen sucht; viel ließe sich in diesem Genre noch leisten, wenn unsere kunstgeübten Damen dieselbe Geschicklichkeit, die sie den anderen Mosaik- und Applicationsarbeiten zuwenden, auch den Zusammenstellungen aus Pelz widmen wollten. Die neuen Pellerinenmäntel beispielsweise einem Achselstück aus Pelzmosaik angelegt, mit verschiedenartig schattirten Pelzstreifen umrandet, sind von ächt winterlicher Schönheit; zwar wendet man ein, daß sie nicht genügend wärmen; indeß das scheint nur so; ist die Pellerine auch aus leichtem Tuch gefertigt und wenig anliegend, so deckt sie doch eine durchwegs aus Pelz gefertigte Weste, der in kalten Tagen auch hohe Pelzärmel angehängen werden können.

Zu einem Troussau, das dieser Tage hier ausgestellt war, sah man ein paar Duzend Separat-Ärmel gefertigt, unter diesen vier Paar hohe Pelzärmel: ein Paar aus braunem Cassor zu den Sammettoiletten passend, eines aus Astrachan zu Tuschjassen, eines aus Zobel zu langhaarigen braunen Rebingotes, eines aus Hermelin zu den Gesellschaftsroben; und zu jedem Ärmel-Paar passende Boc und großen Monff.

Die Rauchwarenhandler werden offenbar in diesem Jahre

glänzende Geschäfte machen, denn der kleine Mouff thut's nicht mehr und wenn auch praktische Damen sich die Mode der den Mouffs aufgesetzten Thierkopf- und Thierpfoten-Garnituren zu Nutzen machen und unter dem Besatz ein Stück Pelz zur Vergrößerung des Umfanges einsegen, die Mehrzahl der Damen ist froh, an den Herrn Gemahl mit einer durch die Mode sanctionirten Forderung nach einem neuen Pelzschmuck herantreten zu können; ist ja ohnehin der Pelz in diesem Jahre bedeutend billiger, die Zufuhr eine so große, daß selbst die vielbegehrten Edelpelzsorten, die vor Jahren nur den Bestsituirten zugänglich waren, heute allgemein gekauft werden.

Die gefärbten Pelze erscheinen wieder einmal auf der Bildfläche; wie gern man sie auch in Paris verwendet, bei uns will man ihnen keinen Geschmack abgewinnen; wir haben trotz falscher Perlen, falscher Brillanten u. dgl. eine Vorliebe für das Rechte, Solide, das etliche Jahrgänge aushält. Die gefärbten Pelze, wie schön sie auch namentlich zu den modernen Velvet-Kleidern aussehn, sind aber unsolider, als jeder andere Besatz, da sie die Farbe nur zu leicht verlieren. Mehr Meinung giebt sich für zum Stoff passende Federbesätze kund; dem Regen und Schneegestöber darf man sie allerdings nicht aussetzen, aber Farbe behalten und behalten sie, selbst wenn sie vom Gukregen durchtränkt werden; auf das Kräuseln und Locken, das ihnen wieder ein frisches Ansehen verleiht, versehen sich unsere Damen schon. Federbesatz gilt aber nur so lange, als das Laub noch am Boden raschelt; wenn erst die Bäume entlaubt und die Reibdiamanten auf den leeren Zweigen funkeln, da heißt es dem warmhaltenden Pelzwerk sein Recht gönnen. Die Frage, ob man heuer helles oder dunkles Pelzwerk tragen wird, ist im Rathe der Modeweisen noch unentschieden. Zur Zeit sieht man viel Astrachan-Paletots in Vorbereitung, große halbweite Jacken, wie man sie vor sechzig Jahren zu den auf Reifröcken gespannten Kleidern trug. Ja damals waren diese langen, weiten Paletots über den noch weiteren Kleidern am Platze, heute aber zu den engen, kurzen Röcken sehen sie plump und unschön aus.

Die englische Mode, auf langen, zweireihig zu knöpfenden Metingotes große, dreifache Pelzpellerinen, die sich von je zehn zu zehn Centimeter abtufen, zu tragen, scheint bei uns, wenn schon man sonst für alles Englische schwärmt, keinen Anklang zu finden. Daß mit den kurzen, anliegenden Jaquets, die so trefflich allerhand Einkältungen Vorschub leisteten, geräumt werden soll, will unseren Schönen gar nicht gefallen; sie werden sich aber doch fügen müssen, denn selbst ganz jungen Mädchen, die vielleicht noch genug Feuer in sich haben, um bei 15 Grad unter Null in kurzen Jackchen nicht zu frieren, tragen lange Mäntel mit hohen, gefalteten Ärmeln, die, eine Art Manteltragen bildend, sehr warm halten, fast, vom Mantel ganz abgesehen, wärmer, als die früheren Jaquets.

Der russische Mantel, eine Jacke mit angelegtem Faltenrock darstellend, auf der Taille eine kraus dem Mäselstück angereihte Pellerine, ist für Kinder in allen Farben vorrätig. Man verwendet für diese Confections blaue, rothbraune, russischgrüne Tuchsorten, Kleincarrirte, filzartig gerauhete Stoffe, auch Peluche in schottischen Farben carrirt.

Die ehemals beliebten großcarrirten Abendmäntel gelten wieder einmal als „letzte Neuheit“: sie sind heuer auffallend weit, so daß sie fast à la Almaviva über die Schulter geschlagen werden können; ein Capuchon, innen mit Pelzeinlage, bildet die einzige Garnitur.

Der elegante Wagenmantel ist gleichfalls in Rabform gehalten, oben hochstehender Stuartkragen mit Pelz, der rückwärts den Kopf fast bis zur Hälfte einschließt und wirksamen Schutz gegen Einkältungen bietet.

Promenademäntel sieht man vielfach aus bronceartig schillerndem Tuch gefertigt, vorn ein Untertheil aus Castor doré, auf das der Mantel wie eine Art Oberkleid auffällt. Diese Mäntel, obgleich sehr gefällig aussehend, sind doch, da die Wärme ungleich vertheilt ist, wenig praktisch; entweder durchwegs Pelz oder nur als Verbrämung; es ist sogar Thatsache, daß der Vorderkörper weniger des Schutzes bedarf, als der Rücken, namentlich die Stellen, wo die Lungenflügel endigen. Sind diese nicht genügend bekleidet, so ist uns trotz bestmöglicher Vermummung des Halses und der Brust die schärfste Einkältung sicher.

Bei beginnender Gesellschafts-Saison dürfte die Frage, ob Sammet, Moirée oder Brokat getragen wird, oft erörtert werden. Die Mode ist liberal genug, jedem dieser Stoffe das Recht zuzuerkennen, in den Ballsälen der großen Welt Triumphe zu feiern; sie geht heuer in ihrer Liberalität noch weiter und hat sogar dem zeitlich arg mißcreditirten Volltüll, den man kaum für eine anständige Sommer-Toilette zu verwenden wagte, ein *passo-partout* gegeben.

Volltüllkleider, entsprechend mit Sammetauflagen, Perlmutterfaltern, Perlstickereien geziert, gelten heuer als *hauts nouveauté*. Man ist der Spitzen und kostbaren Points überdrüssig und will sich auch einmal, als hätte man sich an allerhand guten Braten und Lektereien den Magen verborben, an derberer Kost genügen lassen. Die grobkörnigen Volltüllkleider sind übrigens auf schwarzem Moirée, auf bordeaux oder moosgrüner Fäule drapirt, eine sehr hübsche Tracht, die schon ihrer Dauerhaftigkeit wegen Anklang finden dürfte.

Als Neuestes für Ball-Toiletten wird ein mit weißen Chemiepunkten durchsetzter Tüll, „neige“ genannt, empfohlen; er sieht thatsächlich wie Schnee aus. Denken Sie sich, schöne Leserin, das Schneegestöber, wenn einige Duzend solcher Neigeboben durch den Ballsaal dahinsiegen?

Man will heuer für junge Mädchen überhaupt schneeweiße Toiletten anfertigen, nicht *crème*, *ivoire* oder die zeitlich beliebten, blaurosa Nuancen, sondern *couleur d'innocence*! Sehr bezeichnend für verheirathete Damen empfiehlt man eine Nuance, die nicht roth, nicht rosa ist, ein Gemisch von beiden, etwa der Farbe der voll erblühten Macdonald-Rosen ähnlich, welche die Herzogin d'Alzès für diese Saison zur Modelfarbe erhoben; sie sind zwar ein wenig sehr aufgeblüht, fast entblättert, aber das genirt die Pariser Modedamen nicht, ihren gefalteten Sammet-Capotes Rosenkränze aufzusetzen ganz à la Duchesse d'Alzès, der man gern alles nachmacht, nur nicht die Neigung, Millionen für politische Liebhabereien zu vergeuden. Die Herzogin trägt Reitkleider aus grünem Sammet, flugs beeilen sich die Amazonen des Bois nach gegebenem Modell gleiche zu bestellen, sie fährt in ihrer Equipage in broncefarbigem Sammetmantel, dessen Revers mit braunen Straußfedern belegt sind — des andern Tages werden bei Medern Duzende gleicher Mäntel bestellt; — ihre Hüte mit den schattigen Rosendiademen, den perlengestickten Köpfen, den Edelweißkränzen haben Schule gemacht. Die Herzogin, obgleich nicht eigentlich schön, versteht es, sich zur Geltung zu bringen. Was sie trägt und wie sie etwas trägt, wird beachtet. Was Wunder auch! Es ziffern sich ja ihre Moderechnungen, wie man erzählt, auf jährlich 135,000 Francs, selbstverständlich Geschmeide ausgenommen, für die wohl die fünffache Summe kaum ausreichen würde.

Lebhaft beschäftigt man sich jetzt in Kreisen derjenigen Modedamen, die trotz aller um theueres Geld eingeholten Neuheiten nicht mehr Beachtung finden, mit den sogenannten „Verjüngungskuren“. Die berühmten Schönheiten Frankreichs, Diana v. Poitiers und Ninon de l'Enclos, verfügten angeblich über cosmatische Mittel, deren verjüngende Kraft sie bis in das Greisenalter hinein jugendlich schön erhielt; eine der früheren Herrinnen des Schlosses Rambouillet nannte einen Jungbrunnen ihr Eigen, dem sie nach jedem Bade reizvoller entstieg, die nordischen Schönheiten tranken, wie man sagt, Pferdeblut, um einen weißen Teint zu erhalten, die Italienerinnen essen *Belladonna*, die Negerinnen *Arsenik*, die Engländerinnen gebrauchen *Masiluren*, um sich zu conserviren, Alles schon dagewesen, nach Rabbi Alifa, Alles aber auch eher vom Uebel, als vom Guten. Das neueste Jugend-Elizir aber, mit dem Professor der Physiologie Brown-Séguard vor die Oeffentlichkeit tritt, nennt sich *Transfusion*. Die Flüssigkeit, die der greise Professor zur Einspritzung verwendet, besteht aus dem Saft gewisser Drüsen und aus Blut. Es ist nachgerade Mode geworden, zur „*Transfusion*“ zu gehen; man erzählt von Wunderkuren, die in dieser Weise durchgeführt wurden, ob es aber nicht doch gesunder gemäßer ist, rationell zu leben, die von der Natur gegebenen Jungbrunnen reichlich zu benützen, zu rechter Zeit Bald und Auen zu durchstreifen, Brust und Lungen zu dehnen, durch Gymnastik, Turnen, Schwimmen, Reiten für gute Blutzirkulation zu sorgen — bleibe dem Urtheil der vernünftig Denkenden anheimgestellt.

Ida Barbe.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 261.

Freitag, den 7. November

1890.

Miethgesuche

An die Herren Hausbesitzer!

Zum 1. April und auch für frühere Termine werden jetzt schon grosse und kleine Wohnungen, ganze Häuser u. Villen, sowie Läden etc. zu miethen gesucht. Die bedeutende Zahl dieser Aufträge veranlasst mich, diejenigen Herren Vermieter, welche Wohnungswechsel erwarten und sich meiner Vermittelung bedienen wollen, ergebenst zu bitten, mir ihre freizuerwerbenden Räume zur Vermietung gef. anzumelden.

Da hier und da Vermieter der Ansicht sind, sie müssten auch dann eine Vermittelungs-Gebühr zahlen, wenn ich ihre Wohnung auch nicht vermietet habe, so erwähne ich zur Aufklärung, dass dies nicht der Fall ist. Indem ich noch oemerke, dass mein Provisionssatz äusserst mässig ist, zeichne

Hochachtungsvoll 20689

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Tannusstr. 18.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Möblierte herrschaftliche Villa

sofort für die Wintermonate zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19204
Villa Grotte 5 (neu hergerichtet) preiswürdig zu vermieten. Näh. 15835
Weilstrasse 18, 2. St.

Das Haus Gildastrasse 4, mit schattigem Garten, enthaltend 10 Zimmer und die erforderlichen Wirtschaftsräume, ist per sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen Baumeister Bogler im Rathhaus, Zimmer No. 24, und Dr. Leisler, Paulinenstrasse 5. 12770

Villa Neuenberg 5

sofort zu vermieten. Näh. Dambachthal 5, Part. 16015
Villa Parkstrasse 19 zu vermieten oder zu verkaufen. Einzuziehen Dienstags und Freitags von 9—12 Uhr. Näh. daselbst oder bei 18256
C. Schiemann, Adolphstrasse 7.

Villa Sonnenbergerstrasse 6 ebenf. mit Stallung und Remise. 20173
Meine neue Villa, 12 Zimmer u. a. Comf., groß. Garten, auch getrennt zu verm. Biederstrasse 17, C. Gerhard. 20348

Geschäftslokale etc.

ein gangbares Colonial-, Material- und Landesproducten-Geschäft ist auf sofort oder später zu vermieten. Näh. bei 20609
A. Mosbach, Adlerstrasse 12.

Länggasse 25, in meinem Neubau, sind: a) 1 großer feinstern; b) 1 Entresol, bestehend aus 6 Räumen, und c) 1 Wohnung per 1. April k. J. zu vermieten. Näh. bei Max Jonas, Wilhelmstrasse 12. 18033

Kerosstrasse 34 Läden mit anstehender Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 19166

Saalgasse 3 Läden mit Wohnung auf 1. April zu vermieten. 19614
Webergasse 24 ein kleiner Laden per 1. April 1891 zu vermieten. 18586

Carlstrasse 33, geeignet zu jedem Geschäft, vornehmlich Metzgerei, per 1. Januar oder später zu vermieten. Näh. Albrechtstrasse 37, Part. 19820

Laden mit Wohnung auf April 1891 zu vermieten Friedrichstrasse 37. Näh. Hinterhaus links. 17365

Laden Ecke der Feisberg- und Kapellenstrasse, zu jedem Geschäft (besonders für Metzgerei) geeignet, zu vermieten. Näheres Carlstrasse 14, 1. St. 12136

Laden Goldgasse 1 per 1. April 1891 zu vermieten. Näh. bei A. Schäfer. 19630

Laden nächst Parterre-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten Michaelberg 9. 20621

Ferd. Alexi.

Laden Kerosstrasse 12, gute Lage, nahe dem Kochbrunnen, zu vermieten. Näh. 2. St. hoch. 20353

Ein Laden zu vermieten. Näh. Rheinstrasse 37. 20623

Ein großer Laden

mit Ladenzimmer auf 1. April 1891 zu vermieten. Näheres „Hotel Petersburg“. 18854

Laden mit Wohnung zu vermieten Al. Schwalbacherstrasse 4. 11903
Näheres Kirchgasse 22.

In dem Neubau Ecke der Spiegel- und Webergasse sind ein großer Laden nach der Spiegelgasse und eine Wohnung im 2. Obergeschoß von 5 Zimmern, Küche und Zubehör nach der Weber- und Spiegelgasse auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Spiegelgasse 1, 3. Obergeschoß links. 19826

Ein Laden in der Webergasse ist vom 1. Dezember d. J. bis zum 1. April n. J. sehr billig abzugeben, eventuell auch für dauernd. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20472

Grosser schöner Laden

Wilhelmstrasse 2 zu verm. (2 Schaufenster, Ladenzimmer). Näh. Nicolasstrasse 5, Part. 19118

Großer Laden nebst Zubehör

in bester Geschäftslage, Aurbiertel, per 1. April 1891 zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20231

Laden zu vermieten Tannusstrasse 53. 16032
Elenbogengasse 7 eine geräumige Werkstätte zu vermieten. 18898

Lehrstrasse 14 ist vom 1. Januar 1891 ab eine große Werkstätte mit Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Mansarde, zu vermieten. Näh. Langgasse 43, 1. St. 19827

Moritzstrasse 48 Werkstätte nebst Keller und Halle sofort zu vermieten. Näh. im Hinterhaus 1 St. 8928

Schwalbacherstrasse 33 eine große Werkstätte auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 20286

Weilstrasse 18 ist eine große Werkstätte per Januar zu vermieten. Näh. bei 19937
Wilh. Bruch, Sedanstrasse 7.

Werkstätte auf gleich zu verm. Hellmündstrasse 37. 18955

Werkstätte oder Lagerräume zu verm. Schulgasse 9. 20020

Ein 50 Quadratmeter gr. unterkellertes Raum zu verm. Karstr. 1. 20063

Castellstrasse 7 ist eine Trockenkammer-Abtheilung zu verm. 19747

Wohnungen.

Kostenfreie Nachweisung von möbl. und unmöbl. Villen und Wohnungen, sowie Geschäftslökalen etc. 18596
J. Meier, Vermietungs-Agentur, Tannusstrasse 18.

Adelheidstrasse 3 ist eine schöne Wohnung im 2. St. von 6 Zimmern nebst allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Einzuziehen Vormittags von 11—12 Uhr. Näh. Part. 20634

Adelheidstrasse 47 ist die Bel-Etage von 6 Zimmern, Badezimmer und Zubehör auf 1/4 zu vermieten. Näh. daselbst Part. 19792

Adelheidstrasse 71, Hinterh., sind Wohnungen von 2—3 Zimmern und Zubehör per sofort zu vermieten. 15278

Untere Adelheidstrasse neu u. eleg. hergerichtet, Bel-Etage, 5 grosse Zimmer etc., grosser Balcon, Garten, per April zu verm. 19681

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Tannusstrasse 18.

Adlerstrasse 41, Ecke der Möderstrasse, ist eine schöne Wohnung, enthaltend 4 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. Januar zu vermieten. Einzuziehen von 2—4 Uhr Nachmittags. 19616

Albrechtstrasse 33, Eckhaus, ist die 1. Etage, 5 gr. Zimmer mit Balcon und Zubehör, per sofort zu vermieten. 14657

Albrechtstrasse 37, Hinterh. Part., 2 Zimmer, Küche etc. per sofort oder später zu vermieten, desgl. ein einz. heizb. Zimmer. 18628

Albrechtstrasse 41 eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche bis 1. Januar zu vermieten. Näh. im Hinterhaus 1 Tr. 19908

Blumenstrasse 6 ist der erste Stock mit 6 Zimmern und Zubehör per sofort zu vermieten. 11052

Große Burgstrasse

geräumige Bel-Etage, 5 Zimmer nebst Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20230

Delaspestrasse 1 ist eine schöne, neu hergerichtete Mansardwohnung auf gleich oder später zu verm. Näh. im Eckladen bei G. Voltz. 20256

Dohheimerstrasse 30a, Bel-Et., Wohnung v. 3 Zim. zu verm. 19628

Dohheimerstrasse 33 ist die Bel-Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit 2 Balcons und allem nöthigen Zubehör, auf Januar zu vermieten. Näh. im Hause Parterre zu erfragen. 18562

Eiffelstrasse 19 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche etc., auf gleich oder später zu vermieten. 12695

Dohheimerstraße 34 ist die neu hergerichtete Bel-Etage, bestehend aus 7 Zimmern, großem Balkon nebst Zubehör, auf gleich zu vermieten. Näh. Part. 20656

Emserstraße 4a, Neubau, sind elegante Wohnungen von je 6 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Dasselbst ist auch eine hübsche geräumige Frontispiz-Wohnung von 3 Zimmern zc. zu haben. Näh. daselbst, Anbau 2 St. 20627

Stadt Eins. Emserstraße 24, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Salon mit Zubehör auf gleich oder auch später zu vermieten. Näh. bei Gastwirth Petri, Schwalbacherstraße 55. 19440

Feldstraße 1, Seitenb., Wohnung m. Zubeh. sof. zu verm. 20086

Feldstraße 19, Hinterh., 1. schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller, Abschluß, auf 1. Januar zu verm. Näh. im Laden, Vorderh. 20708

Friedrichstraße 4 ist eine schöne und geräumige Frontispiz-Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 13380

Frontenstraße 16 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Januar zu vermieten. 19595

Friedrichstraße 5, nächst der Wilhelmstraße, ist die 3. Etage ganz oder getheilt auf gleich oder später zu vermieten. Näh. im Laden. 18572

Friedrichstraße 10 sind zwei neu hergerichtete Dachlogis auf gleich oder 1. Januar an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Vorderh. 1 St. 20555

Gustav-Adolfstraße 3 ist eine Wohnung im 2. Stock von 4 Zimmern mit Küche, 2 Kammer und Balkon zu vermieten. Mitgebrauch von Waschküche und Bleichplatz. Preis Mk. 650. Näheres 18589

Gartingstraße 4, Landhaus, Neubau, schöne comfortable Wohnungen von 3 u. 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. Anzusehen Morgens von 9-11 und Nachmittags von 3-5 Uhr. 19361

Helenenstraße 14

eine Parterrewohnung, best. in 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde, per sofort oder 1. Jan. an ruhige Leute zu verm. Näh. im Hth. 12289

Helenenstrasse 26 6 Zimmern, 2-3 Mansarden nebst sonstigem Zubehör sogleich zu vermieten. Näh. Parterre. 12282

Hellmundstraße 21 II. abgeschl. Wohnung, Hinterh. 1. St., an eine ruhige Familie auf 1. Januar zu vermieten. 18632

Hellmundstraße 24, Bel-Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie 2 ineinander. Zimm. auf 1. Januar, auch früher, zu verm. 20082

Hellmundstraße 43 Wohnung im 3. Stock, 3 Zimmer, Küche, mit Abschluß, Wegzugs halber gleich oder später an ruhige Familie zu vermieten. 17063

Hellmundstraße 54, 2. St., ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Januar zu vermieten. Näh. im Laden. 19888

Herrngartenstraße 5, Seitenbau, Parterre-Wohnung, 2-3 Zimmer, Küche zc., an ruhige Familie auf 1. Januar zu vermieten. 20159

Villa Humboldtstraße 3 7 Zimmer zc. auf gleich zu verm. 18561

Jahnstraße 21, 2 St. r., II. Dachl. an fündel. Leute auf 1. Jan. 18806

Kapellenstraße 33 ist das unterstellte sonnige Erdgesch., 4 schöne Zimmer und Küche, auch für stille Geschäfte passend, zu 500 Mk. zu vermieten. Näh. Kapellenstraße 31. 6222

Karlstraße 13, zunächst der Rheinstraße, ist das Hochparterre, 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör, auf gleich zu vermieten. 12173

Karlstraße 17 Frontispiz, 2 Zimmer und Küche, hinter Glasabschluß, an kinderlose Familie für 600 Mk. per 1. Januar zu verm. 20629

Kellerstraße 14 Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Januar zu vermieten. 20172

Kirchgasse 37 eine Mansard-Wohnung im Hinterhaus zu vermieten. 20638

Mauergasse 21 eine Mansarde-Wohnung an ruhige Familie zu vermieten. 20318

Marktstraße 20

Wohnungen von 4 Zimmern auf gleich zu vermieten. Näh. im Bau-Bureau Rheinstraße 92. 16049

Mauergasse 3/5 zwei Zimmer und Zubehör sofort zu vermieten. Näh. bei Herrn Bauer, im Laden. 20777

Mauritiusplatz 6 Dachlogis zu vermieten. 18611

Moritzstraße 60 (Neubau) Frontispiz-Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. 20634

In Villa Sanitas,

Nerothal 51, in die 2. Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten. Besichtigung täglich von 12-3 Uhr. 20263

Oranienstraße 6 eine freundliche Mansardwohnung, 1 Zimmer, 1 Küche, kleiner Keller, an ruhige Leute, sowie im 1. Stock ein schönes geräumiges Zimmer mit Kofen auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Oranienstraße 6, 1 St. rechts. 20528

Parkstraße 9b,

Herrschaftswohnungen, bestehend aus 8 bis 10 großen Zimmern, Badezimmer, großer Balkon, Personenaufzug und sämtliches Zubehör, außerdem noch Werbestall, Remise nebst Kutschwohnung zu vermieten. Näh. Bau-Bureau Rheinstraße 92. 19194

Nicolasstraße 20 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Preis 400 Mark, auf 1. Januar zu vermieten. 19418

Partweg 2, Villa Germania, werden 4 Zimmer (Hochpart.) nebst Veranda, Küche und Zubehör, zum 12. Dezember leer. 12456

Philippstraße 1 Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör, an eine kleine Familie pr. 1. April 1891 zu vermieten. Näh. Part. links. 20638

Rheinstraße 31 sind zwei Wohnungen von je zehn Zimmern oder auch von sieben Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Rheinstraße 22. 14609

Rheinstraße 44, Bel-St., eine Wohnung, 3 große Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. 19108

Rheinstraße 48,

Ecke der Dranienstraße, Wohnung von 5 Zimmern, Küche und 2 Mansarden zc. auf gleich zu vermieten. Näh. 1 Etage daselbst oder Dranienstraße 15, 3. 12316

Rheinstraße 91, 3. St., 6 elegante große Zimmer m. Balkon u. Zubehör f. 1500 Mk. per 1. April z. v. Näh. C. Schmidt, Rheinstr. 89, P. 20622

Rheinstraße 92 ist die 3. Etage, 7 gr. Zimmer, großer Balkon, Küche und Zubehör, zu vermieten. 14233

Rheinstraße 111 (Ecke Ringstr.) eleg. Bel-Etage, 5 gr. Zimmer mit 2 Gärten, Balkon, Badecab., Küche, Speisek. u. Zubeh. z. 1. April 1891 zu verm. Näh. Part. 18630

Röderallee 18 Wohnungen von 2 und 3 Zimmern nebst Zubehör zum 1. Januar zu vermieten. Näh. Bel-Etage. 20735

Röderstraße 5, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche zc. auf gleich zu vermieten. 1633

Röderberg 6 zwei Zimmer und Küche nebst Keller auf 1. Jan. 1891 zu vermieten. 20601

Saalgasse 34 ist eine II. Wohnung im Hinterhaus zu vermieten. 19981

Schlachthausstraße 1a ist eine schöne große Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mansarde, 2 Kellern, auf gleich oder später zu vermieten. 20671

Schwalbacherstraße 31, Hth., 2 Zimmer, Küche und Werkstätte auf 1. Januar zu vermieten. 19159

Spiegelgasse 6 Dachl. an eine o. zwei Pers. z. v. Näh. 1 St. 20659

Steingasse 12, B., e. II. Dachwohnung an eine o. zwei Pers. z. v. 20087

Stiftstraße 1 schöne Frontispiz-Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie eine heizbare Mansarde gleich zu vermieten. 18355

Tannusstraße 53 ist eine Mansard-Wohnung und eine einzelne Mansarde zu vermieten. 19037

Webergasse 15 ist der erste Stock als Wohnung, Bureau oder Geschäftsraum auf gleich zu verm. Näh. im Laden das. 12976

Webergasse 46 ist eine Dachwohnung an stille Leute per sofort zu vermieten. 17111

Webergasse 49 Wegzugs halber eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche im 1. Stock auf 1. Januar oder früher zu vermieten. 18829

Webergasse 50, Hinterh., Zimmer und Küche zu vermieten. 18829

Weilstraße 3 eine schöne Mansarde, Küche nebst Zubehör an eine ständige Person sofort zu vermieten. 20672

Weilstraße 25 eine Dachwohnung, 1 Zimmer, Küche und Keller, auf gleich zu vermieten. 20694

Weilstraße 42 Dachw., 2 Z. und K., auf 1. Jan. zu verm. 19035

Wilhelmstraße 2,

Ecke der Rheinstraße, 2. St., 7 Zimmer nebst Zubehör, zum 1. April 1891 zu vermieten. Näh. Nicolasstraße 5, Part. 19111

Wilhelmstraße 2a ist eine Wohnung sofort zu verm. Näh. Rheinstraße 7, 1. St. 19239

Wilhelmstraße 9, Altesseite, ist der elegante Hochparterre-Stock, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Salons, Küche, Mansarden und Kellerräumen sogleich zu vermieten. Näh. kleine Burgstraße 2. 2073

Wörthstraße 4 ist die Bel-Etage, 5 Zimmer, Balkon und Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst Part. 17848

Mehrere Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Altesseite, Moritzstraße 33a, im Laden. 18848

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche nebst Zubehör auf 1. Jan. od. gleich zu verm. Näh. Verlängerte Hermannstr. 17, Neubau. 20704

Eine kleine Wohnung sofort zu verm. Näh. Michaelsberg 28, 1 St. 16150

Eine kleine Wohnung zu vermieten Alexstraße 37. 20634

Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör Neugasse 15, 1. St., per 1. Januar 1891 ebenf. später zu vermieten. Dasselbe eignet sich auch für ein Bureau. Näh. bei Hch. Eifert, Neugasse 24. 18845

Eine kleine Parterre-Wohnung mit Werkstätte auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Walramstraße 17. 19156

Für Wäscherei

eingerichtete Wohnung zu 450 Mk. zu vermieten. Näh. im Tagblatt. Verlag. 18829

Al. Dachlogis auf gleich zu verm. Dohheimerstraße 17. 18829

Eine Mansard-Wohnung auf 1. Nov. zu verm. Mauritiusplatz 6. 18829

Eine schöne Dachwohnung ist an stille Leute sofort oder später zu vermieten Webergasse 43. 18829

Möblierte Wohnungen.

Elisabethenstraße 10

möblierte Wohnungen mit Küche sogleich zu vermieten. 18640
Geisbergstraße 5 gut möblierte Wohnungen, auf Wunsch mit Küche, zu vermieten. 17888

Kapellenstraße 33, 1.

möblierte Wohnung sofort zu vermieten. 19456

Villa Trorath, Leberberg 7.

Möblierte Wohnungen mit Pension oder Küche zu vermieten. 20059
Mainzerstraße 24 möblierte Wohnungen mit und ohne Pension. 18643
Das Landhaus Mozartstraße 1a, Ecke der Sonnenbergerstraße, am Kurgarten (9 Zimmer u.), auch Bel-Etage allein, möbliert oder unmöbliert zu vermieten. 16312

23 Rheinstraße 23

ist die 1. Etage, bestehend aus 7 großen Zimmern und 1 Salon, gut möbliert, Sonnenseite, sofort zu vermieten. 18025

Sonnenbergerstraße 14

elegant möblierte Winter-Wohnungen frei geworden. 20772

Lannusstraße 32 möblierte Wohnung mit Pension oder Küche, auch einzelne Zimmer.

Lannusstraße 41 (Sonnenseite) ist die möblierte Wohnung (Hochparterre), bestehend aus sechs Zimmern, Küche und Zubehör, ganz oder geteilt zu vermieten. Näh. im Laden. 19093

Lannusstraße 41 (Sonnenseite) ist die möblierte Hochparterre-Wohnung, best. aus 6 Zimmern, mit oder ohne Küche per sofort zu verm. 20059

Lannusstraße 45 (Sonnenseite) gut möblierte Bel-Etage mit oder ohne eingebr. Küche und einzelne Zimmer zu vermieten. 19572

Wilhelmstraße 18 eine elegante Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Balcon, Küche und Zubehör, möbliert, zu vermieten.

Näheres bei Georg Bücher Nachfolger, Ecke der Friedrich- und Wilhelmstraße. 20197

Gut möblierte Wohnung Adelhaidestraße 16.

Möblierte Wohnung

Elisabethenstraße 3, 5 Zimmer, Küche u. 19082
Hochparterre-Wohnung, Sonnenseite, 2-3 Zimmer, gut möbliert, frei geworden 45 Lannusstraße 45. 20351

Möblierte Wohnung, 5 bis 7 Zimmer, mit Küche, Keller und 2 Balcons u., hochfeine Lage und Ausstattung, für die Winterfason, auch auf längere Zeit zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmallee 18, Part. 15683

Zu vermieten elegant möbl. Etage mit vorzüglicher Pension in nächster Nähe des Kurparks. Näh. im Tagbl.-Verlag. 9519

Im vorderen Nerothal ist eine elegant möblierte Etage mit Küche für den Winter zu vermieten. 19833

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Lannusstrasse 18.

Möblierte Zimmer.

Adelhaidestraße 18, 1. Etage, möbl. Zimmer zu verm. 10234

Adelhaidestraße 26, Bel-Et., sind 2 elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 16507

Adolphsallee 10, Part., ein kleines möbliertes Zimmer zu verm. 20788

Albrechtstraße 7 großes Parterre-Zimmer möbliert zu vermieten. 20264

Albrechtstraße 11, 1. St. links, möbl. Zimmer zu vermieten. 19368

Blumenstraße 6, 2. Stock, ist ein fein möbliertes Zimmer an einen ruhigen aufständigen Herrn sofort abzugeben. Einzusehen von 12-4 Uhr. 16948

Delaspeckstraße 4, Bel-Et., zwei möblierte Zimmer, auf Wunsch Pension, billig zu vermieten. 20259

Elisabethenstraße 19, Bel-Etage, ein fein möbl. Zimmer, 1-2 Betten, event. mit Pension, zu vermieten. 18056

Elisabethenstraße 31 möbl. Zimmer, gute Pension, ebenso billig Zimmer für junge Leute. 18056

Friedrichstraße 14, 1. Etage, möbliertes Wohn- und Schlafzimmer.

Gräbgraben 12, 2 St., möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. 18775

Jahnstraße 20 ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 19415

Karlsruhe 16, Part., fein möbliertes Zimmer sofort zu verm. 19787

Ecke der Kirchgasse und Louisenstraße 36 möblierte Zimmer zu vermieten. 10925

Leberberg 5, Villa Albion,

Bel-Etage — Südseite — sind möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 20470

Louisenstraße 5, Part., gut möbl. und leere Zimmer zu verm. 19725

Dranienstraße 24, Part., f. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. 19401
Rheinbahnstr. 2 ein eb. zwei möbl. Z. (mit Frühstück) zu verm. 20479
Rheinstraße 51, Süd., ein schön. groß. möbl. Zimmer zu vermieten bei Wies. 20453

Rheinstraße 60, 2 Tr. h., ist ein schönes, gut möbliertes Zimmer mit Balcon, auf Wunsch mit Dienerzimmer, zu vermieten. Näh. das. 20027

Rheinstraße 65, Bel-Et., möbliertes Zimmer zu verm. 20562

Röderallee 28, Part., ein freundlich möbl. Zimmer zu verm. 20097

Schwalbacherstr. 5, 1 St., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 19830

Schwalbacherstraße 14 mehrere möbl. Zimmer auf gleich zu vermieten. 20471

Schwalbacherstraße 32, Allee- und Hofseite, nahe der Kaiserin, ein geräumiges gut möbl. Zimmer zu vermieten. 20471

Sedanstraße 8, 3 St., ein f. möbl. Zimmer b. z. verm. 18568

Steingasse 4, 2. St. rechts, möbliertes Zimmer zu vermieten. 20536

Tannusstraße 26 Salon u. 2 Schlafz., ev. Pens., zu vermieten. 19627

Tannusstraße 36, 2. möbl. Zimmer zu möglichem Preis. 20532

Weilstraße 10, 1. St., möbliertes Zimmer billig. 20733

Wellrichstraße 5 ein freundl. möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 18560

Wellrichstraße 20, 1 St., ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 20830

An English lady has some well furnished rooms on the first floor to let 7 Adolphstrasse. 20677

Mehrere möblierte Zimmer mit Kost zu vermieten Metzgergasse 19. 20150

Möblierte Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten Nerostraße 24 bei Alexi. 20532

Möblierte Zimmer mit und ohne Pension Lannusstraße 34. 20733

Zwei schön möbl. Zimmer Villa Humboldtstraße 8. 18560

Zwei möblierte Zimmer, auch einzeln unmöbliert, und zwei Mansarden zu vermieten. Näh. Metzgergasse 6.

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten Römerberg 34, 5th. 2 St. 20830

Zwei gut möblierte Zimmer

mit directem Eingange, mit oder ohne Frühstück, in der Nähe der Bahnhöfe, zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20765

Zimmer mit Cabinet (event. mit Pension) zu vermieten Faulbrunnenstraße 12. 18926

Ein Salon mit einem auch zwei Schlafzimmern, sowie einzelne möblierte Zimmer mit billiger Pension zu vermieten Lannusstr. 33. 20440

Gut möbl. Zimmer zu vermieten Gr. Burgstraße 7, 2. 20157

Ein gut möbl. Zimmer auf gleich zu verm. Hellmündstraße 22, B. 20498

Ein sehr schönes, gut möbliertes Zimmer preiswürdig zu vermieten Kirchgasse 17, Bel-Etage. 19422

Ein sch. möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten Kirchgasse 34, 2. 19947

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 17568

Ein gut möbliertes Zimmer (separater Eingang) auf gleich an einen Herrn zu vermieten Louisenstraße 24, Neubau links 3 St. 19217

Möbl. Zimmer zu vermieten Louisenstraße 12, 1. 19080

Ein kleines, gut möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Näh. Mauergasse 5, im Laden. 20767

Gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Mauerg. 8, 2 Tr. r. 19276

Einfach möbl. Zimmer billig zu sofort verm. Mauergasse 12, Part. 20828

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten Mauergasse 19. 19604

Ein möbl. Zimmer ist zu vermieten Nerostraße 29. 20751

Ein schön möbliertes Zimmer Dranienstr. 25, Hinterh. 1 St. l. 19770

Möbl. Zimmer Rheinstraße 55. 16708

Ein möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. Näh. Röderallee 22. 19127

G. g. möbl. Parterrezimmer i. Vorberh. z. verm. Näh. Römerberg 34. 20315

Freundlich möbl. Zimmer zu 12 Mk. monatlich zu vermieten bei Frau Kieker, Schwalbacherstraße 63. 20612

Möbl. Zimmer zu vermieten Steingasse 14, 2. Kieker. 20842

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Walramstraße 8, 2 St. l. 20346

Ein schön möbliertes Part.-Zimmer, separater Eingang, zu vermieten Webergasse 3, Gartenhaus, Part. rechts. 18342

Möbliertes Zimmer zu verm. Webergasse 22, 2 St. b. 18342

Ein schön möbliertes Zimmer mit gutem Clavier und voller Pension ist sofort zu vermieten, ebenso möbl. Zimmer mit 1-2 Betten Webergasse 43. 8940

Ein bis zwei anst. Herren können ein möbl. Zimmer erhalten, sep. Webergasse 50, Frontspitze. 18777

Gut möbl. Zimmer Part. und 1. Etage. Näh. Weilstraße 8, 1. Et. 20143

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten Weilstraße 10, 2 Tr. 19862

Ein schön möbl. Zimmer billig zu vermieten Wellrichstraße 28, 2. 19576

Mitte der Stadt ist ein großes gut möbliertes Zimmer, Bel-Etage, an 1 auch 2 anst. Fräulein aus hies. Geschäften mit Pension auf sogleich zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11099

Ein frdl. Zimmer an eine Dame bill. zu verm. N. Tagbl.-Verlag. 20851

Ein schön möbl. Zimmer, Bel-Et., bei einer Dame, an einen Herrn zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20813

Weilstraße 13, 2 St., freundl. Mansardzimmer, möbl., zu vermieten. Auf gleich möbl., auch unmöbl. Mansard-Zimmer zu vermieten Lannusstraße 33. 14423

Eine heizbare Mansarde mit oder ohne Bett zu verm. Walramstr. 6. 19160

Ein Arbeiter erhält Kost und Logis. Näh. Goldgasse 5, 3 St. l. 20756

Zwei Mädchen erhalten Schlafstelle Hellmündstraße 45, 5th. 1 Tr. links. 19407

Ein oder zwei Arbeiter finden Schlafst. Nerostraße 16. 19407

Anst. f. Leute können Kost u. Logis erhalten Schwalbacherstr. 23, Part. 19902

Zwei junge Leute erh. Kost u. Logis Walramstraße 12, 5th. 2 St. 20794

Zwei rechl. Arbeiter erhalten schönes Logis Wellrichstr. 5, 5th. 1. 20794

Freitag, den 7. November 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Kurhaus zu Wiesbaden. Abends 7 1/2 Uhr: Zweites Cyclus-Concert.
Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 8 Uhr: Commers.
Garn-Perein. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen activer Turner u. Zöglinge.
Männer-Turnverein. 8—10 Uhr: Riegenturnen, Rürschten, Vorturnerübung.
Turn-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Riegenturnen u. Turnen der Männerriege.
Fischer-Club. Abends: Probe.
Katholischer Kirchen-Chor. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein „Concordia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Gesangverein „Neue Concordia“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Liederfranz“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Silda“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Cäcilia“. Abends 9 Uhr: Probe.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vormittags.
Victor'sche Kunstanstalt, Webergasse 3. Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung. Täglich geöffnet. Eintritt frei.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 3—6 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr.
Reichsbank-Nebenstelle, Luisenstrasse 21.
Landesbank, Rheinstrasse 30.
Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Luisenplatz 2; III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:
 510 620† 740† 760 825* 9† 1010*
 1085† 114† 1211† 1† 135* 23† 350
 450* 530† 620 627 658† 720*
 740 824† 9† 924* 1020
 * Nur bis Gießen.
 † Verbindung nach Ebern.

Ankunft in Wiesbaden:
 638* 725† 745 853† 920 951* 114†
 1140 1222* 1257† 126 216 234†
 336* 438† 528 614 644* 720† 826*
 848† 1017† 1030 1145
 * Nur von Gießen.
 † Verbindung von Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:
 71 836 855* 1046 1117 1232* 18
 215* (nur an Sonn- und Feiertagen)
 290 414 510 655 1020*
 * Nur bis Rüdesheim.

Ankunft in Wiesbaden:
 745* 915 1117 1153* 1232 249
 43* 554 720 754* 845 915* (nur
 an Sonn- und Feiertagen) 935
 * Nur von Rüdesheim.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach. (Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:
 800 1010 140 325 639

Ankunft in Wiesbaden:
 639 937 11 53 816

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:
 510 715 1125 257 648

Ankunft in Wiesbaden:
 7 10 129 436 912

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf'sche Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 7 1/2 und 10 1/2 Uhr bis Köln; 11 1/2 Uhr bis Coblenz; Morgens 10 1/2 Uhr bis Mannheim. Billets und nähere Auskunft auf der Agentur bei W. Bidel, Langgasse 20. 182

Münz-Vergleichung.

Staaten.	Münz-Einheiten.	Mk.	Pf.
Belgien	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Dänemark	1 Krona = 100 Dere	1	12
Deutsches Reich	1 Mark zu 100 Pf.	1	—
Frankreich	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Griechenland	1 Drachme zu 100 Lepta = 1 Fr.	—	80
Großbritannien u. Irland	1 Pfd. Sterl. zu 20 Sch. à 12 P.	20	43
Italien, Königreich	1 Lira zu 100 Centesimi	—	80
Österreich	1 Gulden zu 100 Neu-Kreuzer	2	—
Niederlande	1 Gulden zu 100 Cents	1	70
Luxemburg	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Norwegen	1 Krona = 100 Dere	1	12
Oesterreich	1 Gulden zu 100 Neu-Kreuzer	2	—
Portugal	1 Milreis zu 1000 Reis	4	47
Russland	1 Rubel zu 100 Kopeken	3	22
Schweden	1 Krone = 100 Dere	1	12
Schweiz	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Spanien	1 Peseta zu 100 Centimos	—	83
Türkei	1 Duro zu 20 Reales	4	20
	1 Piafter zu 40 Para à 3 Cur. Asper	—	20
Ver. St. von Nordamerika	1 Gold-Dollar zu 100 Cents	4	25

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 5. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	738,9	739,4	741,8	740,0
Thermometer (Celsius)	+6,7	+9,9	+6,7	+7,5
Luftspannung (Millimeter)	7,0	7,6	7,0	7,2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	96	83	96	92
Windrichtung u. Windstärke	schwach.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bewölkt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	11,0	—

Mittags von 12—1 Uhr starker Regen, Abends anhaltender Regen.
 * Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte in Hamburg.

8. November: Wolkig, vielfach sonnig, theils bedeckt mit Niedererschlägen, kalt, Reiz.

Termine.

Eureichung von Submissions-Offerten auf das Abreißen des Giebel der kathol. Kirchengemeinde, Lisenstrasse 27, auf dem Bau-Bureau der Architekten Frorath, Kirchgasse 7. (S. Tagbl. 260.)

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Wein-Vorräthen im Hof und Badhaus „Zum Bären“, Langgasse 41. (S. heut. Bl.)

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der Synagoge, Michelsberg.

Freitag Abends 4 1/2 Uhr, Sabbath Morgens 8 1/2 Uhr, Sabbath Morgens Predigt 9 1/4 Uhr, Sabbath Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 5 1/2 Uhr. Wochentage Morgens 7 Uhr, Wochentage Nachmittags 4 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde, Friedrichstraße 25.

Gottesdienst: Freitag Abends 4 1/2 Uhr, Sabbath Morgens 8 Uhr, Sabbath Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 5 1/2 Uhr, Wochentage Morgens 6 1/2 Uhr und Nachm. 4 Uhr.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 31. Oct.: Dem Seizer Wilhelm Siefert e. S., Jacob

Aufgehoben: Tagelöhner Georg Anton Kaup hier und Anna Elise Johanna Gebach hier. — Verwitwt. Inhaber der Privat-Stadtpost Robert Wilhelm Albert Kahleis hier und Johanna Bernhardsine Kaup hier.

Verheiratet: 5. Nov.: Königl. Amtsrichter Franz Ferdinand Bern zu Beuthen und Thella Angelika Herz hier.

Gestorben: 3. Nov.: Fuhrknecht Conrad Lok, 35 J. 9 M. 11 T.
 4. Nov.: Schlosser Carl Friedrich Schütz, 47 J. 3 M. 3 T. —
 S. des Tagelöhners Carl Hasselbach, 7 J. 1 M. 13 T. — Näherin
 Köffel, 22 J. 10 M. 2 T. — 5. Nov.: Anna, geb. Bausch, Ehefrau
 Müllers Joseph Will, 57 J. 8 M. 11 T. — Tagelöhner Friedr.
 Valentin Jänner, 17 J. 5 M. 8 T.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von zwölf Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler
 Freitag, 7. November:

Zweites Concert.

Mitwirkende: Frau Sophie Menter, K. K. Kammer-Virtuosin,
 das verstärkte städtische Orchester, unter Leitung des Capellmeisters
 Herrn Louis Lustner.

Programm.

1. **Symphonie No. 5** in C-moll Beethoven.
2. **Concert** in Es-dur für Pianoforte mit Orchester Beethoven.
 Frau Menter.
3. **Orgel-Präludium** in Es-dur (für Orchester
 bearbeitet von B. Scholz) J. E. Bach.
4. **Soli** für Pianoforte:
 a) **Chant polonais** Chopin.
 b) **Wohin** Schubert-Bügl.
 c) **Soirées de Picanie** Strauß-Lautner.
 Frau Menter.
5. **Luftspiel-Ouverture** Fr. Smetana.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Auswärtige Theater.

Freitag, 7. November.

Mainzer Stadttheater: „Die Jungfrau von Orleans“.
Frankfurter Stadttheater: Schauspielhaus: „Der selige Teufel“.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: **Confligenceister**. Roman von Theophil Zolling (32. Fortsetzung.)

2. Beilage: **Made**. Von Ida Barber.

Nachrichten-Beilage: **Herzog Adolph von Nassau**. Ein Lebensbild.

Nachdruck verboten.

Herzog Adolph von Nassau

Regent von Luxemburg.

Ein Lebensbild.

(Original-Aussatz für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

R. K. Welcher Sohn des alten Nassau, jenes schönen Landes, dessen Name heute nur noch einen geographischen Begriff bedeutet, fühlt sich nicht in Herz und Gemüth bewegt, wenn er des Fürsten gedenkt, welcher einst in ehrenhaftem, hochherzigem Streben die Geschichte des ihm angestammten Landes geleitet hat, welcher unentwegt, dem Beispiel seiner ritterlichen Ahnen folgend, die ehren- und dornenreiche Bahn beschritten, auf welche ihn der göttliche Wille hingewiesen.

Als dem Sproß jenes uralten, jagdumwobenen, edlen Geschlechtes, das diesem Lande seinen Namen gegeben, das in seinen Gliedern während acht Jahrhunderten eine Stütze der Herrlichkeit des deutschen Reiches gewesen, das aus seiner Mitte selbst einen Mann hervorgehen sah, welcher des Reiches Scepter und Krone getragen, war dem Herzog Adolph als Erbtheil jener Adel der Gesinnung, jene Fülle ritterlicher Tugenden überkommen, die ihn in guten wie in schlimmen Tagen umleuchteten und ihm nicht nur die Liebe seiner Getreuen, sondern auch die Achtung seiner politischen Gegner — Feinde hat Herzog Adolph nie gehabt — stets gesichert haben.

Wenn wir einen Blick in den glänzenden Ahnensaal seines ruhmreichen Geschlechtes werfen, so treten uns neben den Kirchen und Burgen gründenden Grafen von Laurenburg, deren tapfere Sprossen, die von ihren Zeitgenossen mit Recht so hoch gerühmten Grafen von Nassau entgegen, welche auf dem Schlachtfeld wie im Rathe allezeit die erprobten Stützen der deutschen Kaiser gewesen sind. Wie sie unter dem Banner des Kreuzes in Kleinasien gekämpft, wie sie im Heere Barbarossas in den lombardischen Ebenen, wie im Albaner Gebirge ihr Leben für des Reiches Herrlichkeit geopfert, steht in der Ruhmes- und Ehrentafel des Geschlechtes verzeichnet, wie diese auch jener Männer gedenkt, die um ihrer Tugenden und geistigen Vorzüge willen auf die ersten kirchlichen Fürstentümer Deutschlands berufen wurden. Vor Allen aber leuchtet uns jener ritterliche Held, den seine Zeitgenossen die Blume der deutschen Ritterschaft genannt, der edle deutsche König Adolph, entgegen, von dem sein größter Feind auf der Wahlstatt von Gölheim sagte: „Heute brach das tapferste deutsche Feldherz!“ und den das deutsche Volk, welches seine populären Helden mit einem Sagenkranz zu schmücken liebt, so oft in Schrift und Lied gefeiert hat.

Während die Väter der Ottonischen Linie dem Reich, wie den Niederlanden eine lange Reihe von berühmten Fürsten, Feldherren und Staatsmännern gaben, blieb der Walramische Stamm auf dem von den Vätern überkommenen Erbe zwischen Lahn und Rhein, bis die politischen Umwälzungen im Anfang unseres Jahrhunderts, wie überall in Deutschland, auch in unserem Vaterlande Nassau, so mannigfache Veränderungen herbeiführten, daß für dieses eigentlich eine neue Zeitrechnung beginnt mit dem Tage, da der gesammte Länderbesitz des

Walramischen Stammes an die allein fortblühende Weilburger Linie überging.

Im Jahre 1816 vereinigte Herzog Wilhelm die Landestheile der erloschenen Usingischen Linie mit seinem väterlichen Erbe und erwarb ihm damit die schöne aber arbeitsreiche Aufgabe, das von seinen Vorgängern in sturmbelegter Zeit Geschaffene durchzuführen und zu vollenden, sowie die schweren Folgen von mehr als zwanzig Kriegsjahren zu lindern und zu verwischen. Wie Herzog Wilhelm dieser Aufgabe getreulich geworben, wissen wir alle, in 24 Jahren unausgesetzter, hingebendster Thätigkeit auf allen Gebieten, schuf er aus den vielen, theilweise recht heterogenen Landes- theilen und Bevölkerungen einen wohlgefügten Staat, jene viel beneidete, oft besungene Perle im deutschen Land — das Herzogthum Nassau.

Als Thronerbe dieses segneten Landes wurde Herzog Adolph am 21. Juli 1817 zu Wieblich geboren, als drittes der erlauchten Kinder, welche dem Herzog Wilhelm dessen erste Gemahlin Charlotte Louise, geborene Prinzessin von Sachsen-Hildburghausen, geschenkt hatte. Unter den Familienbildern im herzoglichen Schloß zu Weilburg befindet sich ein Porträt des vierjährigen Prinzen neben dem der so früh heimgegangenen Fürstin, das den Beschauer durch die große Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn überrascht. In der langen Stammlinie des Nassauischen Dynastengeschlechtes war Erbprinz Adolph der 17. directe Nachkomme seines großen königlichen Ahnherrn, dessen Namen er trägt, der 19. jenes Heinrich II., welcher um das Jahr 1225 zum ersten Mal den Besitz des Nassau-Laurenburger Grafengeschlechtes vereinigt hatte und daher den Beinamen des Reichen erhielt.

In dem herrlichen Schloße zu Wieblich, am sonnigen Gestade des Rheins, verlebte Prinz Adolph eine glückliche Jugendzeit, die frühen Eindrücke des ihn umgebenden Paradieses, das schöne, glückliche Familienleben, die liebevolle Anleitung und Fürsorge der leider so früh verstorbenen fürstlichen Mutter übten den besten bleibenden Einfluß auf das jugendliche Herz und Gemüth und bildeten die Grundlage für den edlen Charakter und die unbegrenzte Hergensgüte des späteren Landesherrn. Schon früh hatte Erbprinz Adolph aber auch die Trauer in das glückliche Familienheim zu Wieblich einziehen sehen, sein Bruder Wilhelm, seine Schwester Marie waren jung aus der Welt gegangen und am 25. April 1825 raubte ihm der unerbittliche Tod die geliebte fürstliche Mutter, die treue Beschützerin seiner frühen Jugendzeit. Es waren seinem jugendlichen Gemüth so auch die ersten Eindrücke des Lebens nicht erspart geblieben, und schon in zartem Alter hatte der junge Fürstensohn erkennen müssen, daß das Leben auch

*) Charlotte, Louise, Friederike, Amalie wurde als die dritte Tochter des Herzogs Friedrich von Sachsen-Hildburghausen (jetzt Altenburg) am 28. Januar 1794 geboren, vermählte sich am 24. Juni 1813 und starb am 6. April 1825. Ihre Mutter, eine Schwester der Königin Louise von Preußen, sowie der Königin Friederike von Hannover, war die älteste der schönen Töchter des Großherzogs Karl von Mecklenburg-Strelitz, und ergießt sich hieraus das interessante historische Factum, daß die Mutter des Kaisers Wilhelm I., des Königs Georg V. von Hannover, sowie die Großmutter des Herzogs Adolph von Nassau Geschwister gewesen sind.

**) Unter den vielen edlen Eigenschaften der Herzogin Louise ist namentlich ihre große Liebe und Sorgsamkeit für ihren erlauchten Gemahl und ihre Kinder hervorzuheben, wie sich denn auch ihre Wohlthätigkeit vorzugsweise dem leiblichen und geistigen Wohl der Kinder zuwandte. Der Stadtpfarrer L. W. Wilhelm betonte denn auch in seiner Predigt bei der Leichenfeier der Verewigten dieses mit den Worten: „Es giebt in diesem Stande vielleicht Wenige, die Mutter sind in dem ganzen ehrenwürdigen, heiligen Sinn des Wortes, wie sie es war! Ihre liebste, ihre beständige Umgebung waren ihre Kinder, wie feierte sie das Andenken Derer, die ihr vorangegangen, wie vereinte sie die innigste Liebe und einen heilsamen Ernst in der Leitung Derer, die ihr geboren sind.“

für ihn einen Kampf beute, in welchem Glück und Unglück wechseln, und nur Derjenige Sieger bleibt, der stets und unbeirrt den Pfad des Rechtes wandelt. In seinem erlauchten Vater aber war dem Prinzen Adolph das leuchtende Vorbild in jeglicher Regententugend gegeben, und wie ihm von diesem ernste Pflichttreue, gepaart mit Milde und Gerechtigkeit, als Erbtheil überkommen, so hat ihm die fürstliche Mutter ihre große Herzensgüte, ihren wohlthätigen Sinn und das nie endende Wohlwollen hinterlassen, mit dem der spätere Herzog jedem Bitten und Bedürftigen entgegengekommen ist. Schon frühe hatte der Herzog Wilhelm auch für die pädagogische Erziehung des einstigen Thronerben Sorge getragen und den herzoglichen Kindern (Prinzessin Theresie, Erbprinz Adolph und Prinz Moritz) durch Privatlehrer den ersten Unterricht ertheilen lassen. Von 1826–32 erhielten die beiden Prinzen durch ihre Hofmeister Forberg und Resius unter Mitwirkung der Lehrer Leyendecker, Rottwitt, Müllie, Lepitre, Vogelsberger und Anderer regulären Schulunterricht, dessen Studienplan dem des Gymnasiums entsprach und für den Erbprinzen Adolph 26 wöchentliche Lehrstunden auswies. Im Jahre 1833 wurde dem Erbprinzen in der Person des Majors Heinrich von Habeln ein militärischer Begleiter und Gouverneur zugetheilt, welchem der Lehrer Rottwitt als Sousgouverneur beigegeben war. In Begleitung des genannten Officiers bezogen beide Prinzen im Herbst 1837 die Universität Wien, wo Erbprinz Adolph bis zum Jahre 1839 verblieb und Professor Hofrath Jarke die allgemeine Direction seiner akademischen Studien übernahm.^{*)} Während Jarke selbst Rechts- und Staatswissenschaften nach seinem eigenen Lehrbuche und National-Oeconomie nach Mounier, Oberdorff und Sismondi vortrug, hörten die Prinzen bei Professor G. Fick Staaten- und Literaturgeschichte, bei Etienne französische und Clermont englische Sprache. Gleichzeitig unterrichteten sowohl von Habeln, als die L. Officiere Navarra und Baron Kirchbach in militärischen Fächern und es gaben die allmonatlichen Rapporte an den herzoglichen Vater ein klares Bild von dem Streben und den Fortschritten der beiden Prinzen. Wie ernst Herzog Wilhelm die akademische Erziehung seiner Söhne aufgefaßt wissen wollte, geht aus der umfangreichen Correspondenz hervor, die er in jenen Jahren mit dem Gouverneur unterhielt, welche bis in das kleinste Detail Alles bespricht und sogar während der Reisen des Herzogs keinerlei Unterbrechung erleiden durfte. Allwöchentlich berichtet Oberlieutenant von Habeln über das Befinden, den Eifer und das Betragen seiner Böglinge, über die einzelnen Capitel jeglichen Lehrstoffes, oft mit eingehenden Erläuterungen und allmonatlich reicht er in dem obengenannten Rapport die erzielten Resultate in Form von Noten und Prädicaten zu Händen des Herzogs ein.

Am 28. April 1839 hatte sich Herzog Wilhelm wieder vermählt und in der Prinzessin Pauline Friederike Marie von Württemberg den herzoglichen Kindern eine zweite Mutter gegeben; die hohe Frau ist dem Erbprinzen und späteren Herzog Adolph allezeit eine zärtliche Freundin und treue Beraterin, dem Lande Nassau eine Wohlthäterin gewesen, deren Andenken und Name noch heute unter uns fortlebt. Unerwartet und früher, als nach menschlichem Ermessen voranzusehen, wurde Erbprinz Adolph berufen, die Regierung des Herzogthums anzutreten. Im achtundvierzigsten Jahre seines thätigen, segensreichen Lebens ward Herzog Wilhelm plötzlich aus dieser Weltlichkeit abgerufen und kaum zweiundzwanzigjährig bestieg Herzog Adolph den angestammten Thron seiner Väter. Das Odict, in welchem der junge Landes Herr von seinem Regierungsantritte Act nahm, dankte dem Lande für die vielen Beweise von Liebe, Treue und Anhänglichkeit, welche seinem in Gott ruhenden Vater zu Theil geworden seien und schloß mit den Worten: „Wir aber werden uns bestreben, soweit es an uns ist, mit Anstrengung aller unserer Kräfte, das Wohl Unseres Landes zu befördern, dessen Verfassung zu handhaben und die auf uns übergegangenen Regierungsrechte zum Besten Aller auszuüben.“ Auch in seiner ersten Thronrede bei Eröffnung des Landtages am 24. Februar 1840 gedachte der Herzog zunächst pietätvoll der großen Verdienste seines Vaters, wie des unerlöschlichen Verlustes, welchen durch dessen Tod er wie das Land erlitten, und fügte hinzu: „Schon in früher Jugend mit seinem Denken und Streben durch ihn selbst bekannt gemacht, habe auch ich den besten Willen, nur nach Wahrheit und Recht zu handeln; wie er stets gethan, sein Werk fortzusetzen, das Bestehende zu erhalten und in Erfüllung meiner schweren Pflichten auf Gottes Schutz zu bauen, dessen Wille mich zum Regenten dieses Landes berufen hat.“

^{*)} Karl Ernst Jarke, geb. zu Danzig 1799, studirte Rechts- und Staatswissenschaften, trat in Bonn zum Katholicismus über, ward Professor, dann Advokat in Köln, hierauf Professor an der Universität zu Berlin, gründete hier das politische Wochenblatt, ward 1832 Rath in der Hof- und Staatskanzlei zu Wien etc. schrieb: Die französische Revolution 1830. Handbuch des gemeinen deutschen Strafrechts, Berlin 1827. Vermischte Schriften 1839.

Wie Herzog Adolph sein damals gegebenes Wort eingelöst, was er in siebenundzwanzigjähriger Regierung für Nassau und sein Volk gethan hat, mag uns eine kurze Aufzählung seiner wesentlichsten Regierungshandlungen barthun.

Gleich allen Regenten aus dem Hause Nassau war Herzog Adolph in erster Linie bestrebt, das Schul- und Unterrichtswesen zu heben und auf Grundlage des berühmten Schulebicts seines Vaters fortzubilden. Die Elementarschulen und ihr Lehrpersonal wurden erheblich vermehrt, der Lehrplan erweitert und durch Errichtung von Mittelschulen in den Städten höhere Volksbildungsanstalten geschaffen. Um den Lehrerstand dieser Schulen zu heben, wurden die Lehrergehälter erheblich aufgebessert, ein Pensionsfonds, sowie eine Sterbekasse gegründet; aus dem einheitlichen Lehrerfennar wurden zwei Anstalten gebildet, welche, confessionell getrennt, den erhöhten Bedarf an Lehrkräften decken sollten. Vierzehn Realschulen für Knaben, fünf für Mädchen wurden neu errichtet, ebenso die vielbesuchte höhere Töchterschule zu Wiesbaden. Die Pädagogen zu Dillenburg durch zwei Realschülerklassen erweitert und mit einer Vergütung verbunden, in Wiesbaden ein Realgymnasium neu gegründet. Neben dem fördernden Schutze, welche er den geistigen Interessen seines Volkes und den Wissenschaften gewidmet hat, lag Herzog Adolph auch die Pflege der Kunst auf den verschiedenen Gebieten am Herzen, und groß ist die Zahl der Künstler, welche ihre Ausbildung und ihr Vorwärtkommen seiner Munificenz verdanken. Wie den Studirenden des höheren Schulfachs wurden jungen Künstlern Reisestipendien verliehen und die Werk eines Knans, Diefenbach, Winterwerb, Hoffmann und Vogel bezeugen, bei der hochherzige Sinn des erhabenen Fürsten gute Früchte hat zeitigen helfen. Auf kirchlichem Gebiet ist Herzog Adolph allen Confessionen ein wohlwollender, stets hilfsbereiter Herr gewesen und zahlreich sind die von seiner Regierung neu entstandenen Gotteshäuser. Die in Wiesbaden erbauten drei Kirchen, sowie ein großer Theil ihres inneren Schmuckes sind weitere Zeugen seiner werththätigen Unterthänigung jedes künstlerischen Schaffens und so lange die goldenen Kuppeln der Grabkapelle der Herzogin Elisabeth von waldblauer Höhe herabgleuchten in das gelegene Rheinthale, so lang von den Thürmen der Hauptkirchen beider Confessionen die Glocken zum Gottesdienste rufen, so lange die marmornen Apostelgestalten, des Hopygartens Meisterhand geschaffen, auf die Gläubigen niederschauen, so lange wird auch Herzog Adolphs Namen unverloren und unvergessen sein. Vier Eisenbahnen sind unter Herzog Adolphs Regierung erbaut, das Straßennetz des Herzogthums vervollkommenet und in jener so günstigen Art ausgebaut worden, die ihm einen Ruf in ganz Deutschland verschafft haben. Zahlreiche Hochbauten im Lande, wie Kunst- und Wasserbauten aller Art bilden die sprechenden Denkmale seiner productiven Regierungszeit.

Wir können nicht alle die fördernden Gesetze und Bestimmungen in den vielseitigen Gebieten von Verwaltung, Justiz, Landwirthschaft, Handel und Finanzwesen berühren, sondern nur constatiren, daß Herzog Adolph bei Allem persönlich mitwirkte, daß er überall wo es galt, Gutes und Heiliges in's Leben zu rufen oder zu erhalten, sich selbst Einbild und Urtheil zu verschaffen suchte und keine Mühe schonte, um dem Wohlergehen des Landes förderlich zu sein. Es ist ein Erbtheil des Nassauischen Fürstenhauses, daß seine Glieder stets ihren hohen Beruf mit vollem Ernst erfüllt und stets den festen Willen besaßen haben, das was sie als richtig und gut erkannt, dem Volke und sich zu bewahren, und diesem gesunden, conservativen Sinn finden wir bei allen Regierungshandlungen Herzog Adolphs bethätigt.

Infolge des Bundesbeschlusses vom 16. August 1844 hatte Herzog Adolph das Prädicat „Hoheit“ angenommen, nachdem er sich in demselben Jahre mit der Großfürstin Elisabeth von Rußland unter der herzlichen und freudigsten Theilnahme der Bevölkerung des ganzen Landes vermaählt hatte. Nur ein kurzes Eheglied war ihm beschieden, schon am 28. Januar 1845 wurde ihm die edle Gemahlin wieder entrisen, deren erhabenes Bild das unsterbliche Werk Hopygarten's in der griechischen Kapelle bei Wiesbaden uns erhalten hat. Die Stürme des Jahres 1848 zeitigten Nassau dieselben Auswüchse der Volksouveränität, mit ihrer Gefolgschaft unmöglichen, der Anarchie zustrebenden Wünschen, wie wir sie in ganz Deutschland erleben; glücklicher Weise wurde hier durch das tactvolle Eingreifen des Herzogs jeder blutige Conflict vermieden und nachdem das Ministerium durch die von ihm gerufenen Geister selbst verschlungen war, begrüßte das Nassauische Volk mit Freuden die Wiedertehr gesicherter Verhältnisse und friedlicher Verhältnisse. Am 23. April 1851 hat sich Herzog Adolph zum zweiten Male vermählt mit Prinzessin Adelsheid von Anhalt-Deßau und leben ihm, neben der hohen Gemahlin, ein Sohn, Erbprinz Wilhelm Alexander, geboren am 22. April 1853 und eine

Tochter, die am 5. November 1864 geborene Frau Erbgroßherzogin Hilba von Baden. Zwei der herzoglichen Kinder sind im ersten Lebensjahre gestorben, Prinz Franz Joseph (geb. 30. Januar 1859) dagegen hatte fast das Alter von 18 Jahren erreicht, als der unerforschliche Rathschluß der Vorsehung diesen blühenden vielversprechenden Sohn den herzoglichen Eltern entriß.

Ein Festtag für den Herzog wie für das ganze Land war der 21. August 1864, als das Nassauische Volk mit seinem Landesherren das 25-jährige Jubiläum seiner Regierung feierlich beging. Mit tiefer Befriedigung konnte der edle Fürst auf die lange Zeit eines sichtbaren segensreichen Wirkens zurückblicken und ungefügt, von Herzen kommend, waren die Huldigungen, die ihm das ganze Land aus dieser Veranlassung darbrachte. Die Worte, die der Herzog bei dem Volksfeste auf dem Neroberg an die ihn umjubelnde Menge richtete, kamen vom Herzen und fanden jubelnden Wiederhall in den Herzen der Hörer, sie mögen hier wiederholt sein: „Ihr Bürger von Wiesbaden und Ihr Nassauer alle, die ihr hier versammelt seid! Von jeher war mein liebster Aufenthalt in der Mitte meiner Landeslinder und so bin ich gern heute hier erschienen, um wenigstens einen Theil dieses Tages unter Euch zuzubringen. Die Art, wie Ihr mir hier entgegen gekommen seid, und wie Ihr mich hier empfangen habt, nehme ich als einen Beweis, daß trotz aller Stürme der Zeit die alte Treue der Nassauer noch nicht verschwunden ist. Es ist eine lange Reihe von Jahren, seit ich an die Spitze dieses Landes gestellt wurde, wie lange ich noch dazu berufen bin, das steht in Gottes Hand!“

Ich habe Euch meinen Sohn mitgebracht, den ich so erziehen werde, daß er dormalen so für Euch sorgen wird, wie ich stets den Willen hatte es zu thun, und so vertraue ich auch auf Euch, daß Ihr ihm, wenn einmal der Zeitpunkt kommt, mit derselben Treue und Anhänglichkeit entgegenkommen werdet, wie sie mir heute von so vielen Seiten ausgesprochen und versichert worden ist. Und nun, meine Kinder, ergreife ich den Pokal, den man mir soeben kredenzt hat; der erste Tropfen, der meine Lippen berührt, sei dem Volke meiner Residenzstadt und des ganzen Landes geweiht! Es lebe hoch!!“

Im Rathschluß der Vorsehung war es anders bestimmt, kaum zwei Jahre später war Herzog Adolph, von dem Throne seiner Väter vertrieben, ein Fremdling geworden in seinem Vaterland. Die Ereignisse des Jahres 1866 sind bekannt, Herzog Adolph hatte, mit seinen Truppen die Mähe und Strapazen des Feldzuges theilend, nach Beendigung der Feindseligkeiten am Main mit jenen Standquartiere auf dem Donauufer zwischen Glinzburg und Ulm bezogen und hier nahm er am 8. Sept. 1866 feierlichen Abschied von seinen Soldaten. Ein Augenzeuge schilderte seiner Zeit diesen ergreifenden Act wie folgt:

Obgleich der Friedensvertrag zwischen Bayern und Preußen einen Paragraphen wegen Rücktransport der zur Zeit auf bayerischem Gebiet befindlichen nassauischen Truppen enthält, so hat der Herzog von Nassau doch direkt mit dem Berliner Cabinet über diese Frage verhandelt und ist unter dem 30. August zwischen dem Prinzen Nicolas von Nassau einerseits und dem Grafen Bismarck andererseits eine Convention zu Stande gekommen, welche den Truppen eine ehrenvolle Rückkehr in die Heimath gestattet. Die Nassauische Brigade zieht demnach mit vollen militärischen Ehren, Fahnen, Waffen und klingendem Spiel in Wiesbaden ein. Es erfolgt dort der Act der Gideisentbindung, das Rücksenden der Fahnen an den Herzog, Beurlaubung der Truppen bis auf den Friedensstat und Ablieferung der Waffen zc. der Beurlaubten in das Zeughaus. Der Rücktransport erfolgt per Bahn ab Ulm und ist bis zum 12. September beendet.

Der Herzog hat heute (8. September) seinen braven Truppen Lebewohl gesagt; es war ein erschütternder, alle Herzen tief ergreifender Act. Zum letzten Male war die Brigade vereint ausgerückt in vollem Wappenschmuck mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen, ruhmreiche Feldzeichen aus den Kämpfen in Spanien und Belgien, theure Pfänder, von der Hand edler Nassauischer Fürstinnen geküßt. Vor dem Erscheinen des Herzogs wurde den Truppen nachstehender Tagesbefehl corpsweise vorgelesen:

„Mit dem heutigen Tage verläßt Ihr die hiesige Gegend, um den Rückmarsch in die Heimath anzutreten. Infolge des unglücklichen Krieges, den wir geführt, hat mir der Sieger mein Land, unser gemeinsames theures Vaterland, entrissen und erscheine ich heute zum letzten Male als Euer Kriegsherr in Eurer Mitte, um Euch noch ein Mal vereint zu sehen und Abschied von Euch zu nehmen. Ich schene mich nicht, es auszusprechen, daß der Augenblick der Trennung von Euch einer der schmerzhaftesten meines Lebens ist. Der Gedanke aber hält mich aufrecht, daß es noch nie eine Schande gewesen, von einem Stärkeren besiegt zu werden, eine Schande kann es nur sein, wenn man sich in der Ueberzeugung

seines guten Rechtes aus Furcht vor dem Stärkeren nicht wehrt. Mit Eurer Hilfe habe ich es gethan; Ihr habt mir treu und gut, mit Muth und Ausdauer dabei gedient, habt während dieses kurzen, aber angreifenden Feldzuges stets die beste Manneszucht bewahrt, alle Anstrengungen unverdrossen ertragen und zuletzt mit Geduld und Ergebung des Tages geharrt, an dem Ihr nach dem heimatlichen Herd zurückkehren könnt; Ihr habt gezeigt, daß Ihr Eurer Väter würdig seid!“

Mit gerührtem Herzen sage ich Euch meinen Dank für die vielen Beweise Eurer Anhänglichkeit, die ich von Euch empfangen habe, und gebe Euch die Versicherung, daß ich auch, getrennt von Euch, mit denselben Liebe Eurer gedenken werde, mit der ich Euch von jeher zugethan war, und halte mich überzeugt, daß auch Ihr mir ein treues Andenken bewahren werdet. Bei der Rückkehr werdet Ihr Nassau von preussischen Truppen besetzt finden, fangt keinen Streit mit ihnen an, sondern wie ich mein Schicksal mit Ergebung in den Willen der Vorsehung zu tragen weiß, so zeigt auch Ihr, daß Ihr Euch in Das zu fügen wißt, was nun nicht zu ändern ist, und gebt mir einen Beweis Eurer Anhänglichkeit dadurch, daß Ihr der Best zeigt, die jetzt auf Euch steht, daß die Nassauische Truppe zwar nicht groß ist, aber ihren Ruhm darin sucht, in guten wie in bösen Tagen Gehorsam und strenge Manneszucht zu bewahren.

Indem ich Gott bitte, daß er Euch und unser theures Vaterland in seinen gnädigen Schutz nehme, sage ich Euch Lebewohl!

Hauptquartier Glinzburg, 8. September 1866.

Adolph.“

Wenige Augenblicke nach dem Verlesen dieses Tagesbefehls, den die Mannschaften mit tiefstem Schmerze anhörten, verkündeten Böllerschüsse und Glockengläute, Huldigungen, welche die nächsten Ortschaften dem unglücklichen, ritterlichen Fürsten darbrachten, dessen Abschied von Glinzburg, seinem bisherigen Gril. Die herrlichste Septembersonne schien auf das traurig erhabene Schauspiel herab, das sich in der Nähe der Stadt, unter dem Zutönen einer unübersehbaren, theilnehmenden Menge zutrug. Aller Häupter entflohten sich, als der Herzog unter dem Hurrah seiner Truppen langsam die Reihen herunterritt, schmerzlich und freundlich zugleich seinen Soldaten zuwendend, denen er stets ein liebender fürsorglicher Vater gewesen war. Die Haltung und das Aussehen der Truppen war ein vorzügliches, bei dem Defiliren brach jede Division in neue stürmische Hurrahs aus, während der Herzog mit Mühe nach Fassung rang. Kein Auge, selbst nicht aus der dicht gedrängten Zuschauermenge blieb trocken, als derselbe vor der Front der Brigade von seinen Officiern Abschied nahm. Schluchzend umstanden ihn dieselben, drückten noch einmal die Hand, die ihnen nur Wohlwollen erwiesen hatte, und als sich der Herzog zum Scheiden wandte, da brach die Truppe in einen enthusiastischen Abschiedsgruß aus, der erst endete, als der unglückliche Fürst mit seinem kleinen Gefolge in weiter Ferne verschwunden war.

Seitdem lebte Herzog Adolph abwechselnd in Wien, Frankfurt a. M. und Schloß Hohenburg in Bayern und erfreut sich bis zur Stunde, nachdem er eine Operation des grauen Staars glücklich überstanden, einer ungewöhnlichen Mäßigkeit und Geistesfrische. Dem Lande Nassau aber ist er ein Vater und Wohltäter in des Wortes edelster Bedeutung geblieben, sein gutes Herz, seine offene Hand haben nie aufgehört, allen Unglücklichen zu helfen, die sich ihm genähert; die Thränen, die er getrocknet, die Wohlthaten, die er erzeigt, sichern ihm eine bessere und dauerndere Erinnerung im Lande Nassau, als Denkmäler von Stein und Erz es vermöchten. Als der Krieg gegen Frankreich ausbrach, war es Herzog Adolph, der die Familien zahlreicher Landwehrlente und Soldaten unterhielt, der für die Verwundeten und Kranken, für die Hinterbliebenen der Gefallenen in einer Weise sorgte, wie kaum ein souveräner Fürst in seinem Lande. Noch heute giebt es in Nassau keinen Armen und Elenden, der nicht in Herzog Adolph seinen Helfer, seine Hoffnung sähe, und noch hat kein Wittenber umsonst an seine Pforte geklopft. Doch nicht nur in der Heimath, überall, wo Herzog Adolph gewohnt hat, ist er der Freund und Wohltäter des Volkes gewesen. Die herzlichen Huldigungen, welche die biedereren Hochgebirger von Lengries und Hohenburg der herzoglichen Familie bei der Vermählung der Prinzessin Hilba entgegenbrachten, legen bereites Zeugniß dafür ab, wie der edle Fürst auch im fremden Lande sich die Liebe des Volkes durch seine Leutseligkeit und Herzensgüte erworben hat, und wer heute von Tölz durch das Startthal wandert, wird keinen Namen von Aller Lippen mit solch aufrichtiger Verehrung nennen hören, als den des Herzogs Adolph von Nassau.

War Herzog Adolph auch auf dem Schlachtfeld nicht vom Glücke begünstigt, auf einem Felde ist er stets Sieger geblieben, auf dem Gebiete der Nächstenliebe und der Herzensgüte; hier hat er Triumphe errungen, die von Mit- und Nachwelt unvergessen sein werden, und wie von seinem

großen königlichen Ahn, kann von ihm der Chronist sagen: „Im Herzog Adolph lebt das beste deutsche Herz!“

Im April 1889 hatte sich der Gesundheitszustand des Königs von Holland derart verschlimmert, daß derselbe zur Ausübung der Regierungsgewalt nicht mehr fähig erachtet wurde und daher für das Großherzogthum Luxemburg die Regentschaft des Herzogs Adolph, als demnächstigen Thronerben, in Kraft zu treten hatte. Am 9. April hielt Herzog Adolph, herzlich begrüßt vom ganzen Lande, mit dem Erbprinzen Wilhelm seinen Einzug in die Stadt Luxemburg und verstand es während der kurzen Dauer seiner Regentschaft sich derart die Liebe und Verehrung seiner zukünftigen Unterthanen zu erwerben, daß diese nur ungern und schmerzbeengt den durch seine Leibeslähmung so bald populär gewordenen Fürsten wieder scheiden sahen und in Fackelzügen, Serenaden und sonstigen Ovationen jeglicher Art ihm ihre Sympathie und Anhänglichkeit zu beweisen strebten. Durch die zum zweiten Male erklärte Regierungs-Unfähigkeit des Königs von Holland, die allem Anschein nach eine dauernde sein wird, wurde der Herzog dann im November 1890 zum zweiten Male zur Regentschaft in seinem Erbe berufen.

Fassen wir noch einmal die Charakter-Eigenschaften Herzog Adolphs in einem Gesamtbilde zusammen, so gleicht er auch hier seinen erhabenen Ahnen. Ernst und Milde und ein unbegrenztes Wohlwollen sind in schönster Harmonie in ihm vereinigt und er, der so Vieles erleben und ertragen mußte, das wohl im Stande war, seinem Gemüthsleben eine ernste Stimmung, ja eine Bitterkeit der Empfindung zu geben, hat sein edles gutes Herz in allen diesen Stürmen intact erhalten und bewahrt. Die geliebte Mutter, eine theure Gattin, einen vielversprechenden Bruder und einen blühenden Sohn hat ihm der unerbittliche Tod geraubt und die Wunde, die ihm der Verlust des theueren angestammten Heimathlandes schlug, kann keine Zeit heilen und nur der Gedanke mildern, daß dem ungeheuren Schicksal zu unterliegen nur zu oft das Loos des Kämpfers für Recht und Ehre ist.

Noch gehört das Leben Herzog Adolphs in seiner Gesamtheit nicht der Geschichte an, das Eine aber können wir, aus langjähriger, eigener Erfahrung schöpfend, schon heute aussprechen: ein hochherzigerer edlerer Charakter, ein besseres Herz, ein wohlwollenderer Sinn hat niemals einen Regenten geziert, als diesen vom Schicksal so schwer geprüften Fürsten. Das Land Luxemburg mag sich freuen, einen solchen Fürsten sein nennen zu dürfen, und wissen wir seinem Volke nichts Besseres zu wünschen, als daß es sich lange des milden Scepters Herzog Adolphs erfreuen möge.

Zerreiht auch für uns Nassauer das ideale Band mit der alten Heimath, das in der Person Herzog Adolphs für uns verkörpert war, so sind wir doch der Vorziehung dankbar, die dem Nassauischen Fürstenhaus wieder den ihm gebührenden Platz in der europäischen Regentenfamilie anweist, und begleitet den Herzog Adolph in's ferne Luxemburg unser Wunsch:

Heil Nassau alle Wege!

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

— **Das Leichenbegängniß Sr. Excellenz des herzoglich nassauischen Oberst-Hofmeisters Baron von Bose**, von der Leichenbestattungs-Gesellschaft „Concordia“ besorgt, fand am Dienstag, den 4. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, in Wien vom herzoglichen Palais in der Reiserstraße aus statt. Die Einsegnung erfolgte um 3 Uhr Nachmittags in der evangelischen Kirche in der Dorotheengasse. In der Kirche hatte sich Sr. K. und K. Hoheit Erzherzog Wilhelm eingefunden; ferner wohnten der kirchlichen Ceremonie noch bei der deutsche Botschafter Sr. Durchlaucht Fürst Reuß, Ihre Excellenzen die Feldzeugmeister Freiherr von Döppner und Freiherr von Triller, der Oberst-Hofmeister Sr. K. und K. Hoheit des Erzherzogs Rainer, Feldmarschall-Lieutenant Freiherr de Baur, der Oberst-Hofmeister Sr. K. und K. Hoheit Erzherzogs Salvator, Feldmarschall-Lieutenant Graf Atems, Sr. Durchlaucht Fürst Gierhagen, Ober-Kirchenrath, Sections-Chef Dr. Franz, ferner in Vertretung Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau Höchstdessen Kammerherr Freiherr von Boldsheim, der Director der K. K. Hofoper Jahn und die Hofdame Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Nassau, Freiin von App. Der sechspännige Leichenwagen war mit zahlreichen Kränzen geschmückt. Die Beisetzung der Leiche fand auf dem protestantischen Friedhofe nächst der Maglensdorfer Linie statt. — Wie wir vernehmen, wird demnächst die Leiche hierher überführt, um in aller Stille in der Familiengruft auf der rechten unteren Seite des alten Friedhofs an der Seite der Eltern, des älteren Bruders Adolph und einer Tante, eines Fräulein von Rodentheim, beigesetzt zu werden. Es soll der Wunsch Sr. Hoheit des Herzogs gewesen sein, daß die Leiche des ihm im Leben nahe gestandenen Mannes in geweihter Erde ruhe, bevor er die Reise nach Luxemburg antrete.

— **Leihhaus.** Auch das heutige zweite Cyllus-Concert bringt einen Stern erster Größe: Frau Sophie Meuter, eine der bedeutendsten

unter den Pianistinnen der Gegenwart. Wir haben seit drei Jahren Frau Meuter, die heute als Hauptnummer das Es-dur-Concert von Beethoven spielen wird, hier nicht mehr gehört. Sehr hervorragend ist auch der orchestrale Theil des Concertes, der u. A. Symphonie No. 5 in C-moll von Beethoven bringt. Es steht also wieder ein hoher Kunstgenuss in dem heutigen Concerte bevor.

— **Die „Leipziger Säger“** sind wieder zu einem kurzen Gastspiel hier eingetroffen und traten am Mittwoch Abend in der „Kaiserhalle“ zum ersten Male auf. Der fast völlig besetzte Saal bewies, daß die Gäste von der Plebe hier im guten Andenken stehen und ihre Vorstellungen als angenehme Abwechslung in dem Programm der abendlichen Unterhaltungen empfunden werden. Den Bogen schloß Herr Lipart mit seinen virtuellen Productionen auf dem Cornet a Piston und seinen gelungenen Darstellungen „Jäger-Franz“ ab. Die übrigen Mitwirkenden, die Herren Gyle, Hoffmann, Küster, Hante, Frische, Maas und Kugler leisteten auf dem Gebiete des Quartetts und Sologelanges, des Couplet-Vortrags und der Tanzkunst ebenfalls Ausgezeichnetes, so daß der lebhaft gependete Beifall des zahlreichen Publikums ein durchaus berechtigter war. Heute Abend findet die vorletzte Veranstaltung der „Leipziger Säger“ statt, ein Besuch derselben kann nur empfohlen werden.

— **Hof-Balligraph Gander aus Mainz**, durch seine erfolgreiche „Schreib-Methode“ hier bekannt und geschätzt, weilt gegenwärtig wieder in unserer Stadt. Seine Handschriften-Verbesserungs-Lehrmethode stellt bestimmte Normen für den Schüler fest und läßt Alles Dictando schreiben, wodurch die klare Ein- und Aufsicht des Lernenden befördert wird. Von der früheren Anwesenheit des Genannten in hiesiger Stadt her existiren Beispiele, daß selbst unleserliche, steife und incorrecte Handschriften durch die Gander'sche rationelle Schreib-Lehrmethode nach Verlauf von 10 bis 12 Stunden des systematischen Unterrichts zu kunstgerechten, nicht wieder erkennbaren Schriften gestaltet. Herr Gander, durch sein Unterrichts-System weit und breit renommirt, eröffnete einen 12-Lehrstunden umfassenden „Schreib-Cyklus“ wieder in Wiesbaden — Anmelde- und Unterrichts-Local befindet sich im „Hotel Dahn“, Spiegelgasse — und können wir Allen, denen es um eine constant schöne Handschrift zu thun ist, nur dringend rathen, sich an denselben zu betheiligen.

— **Bauhätigkeit.** Das in der Friedrichstraße oberhalb des Polizeigebäudes stehende zweistöckige Wohnhaus No. 34 des Herrn Rentm. Philipp Göbel wird ebenfalls niedrigerissen und an die Stelle ein schöner Neubau nach einem Plane und unter Leitung des Herrn Architekten Martin aufgeführt. In spätestens zehn Jahren dürften die jetzt noch vorhandenen zweistöckigen Häuser in der Friedrich- und Luisenstraße verschwunden sein. Leider ist die jetzige regnerische Witterung der noch regen Bauhätigkeit recht nachtheilig. Nach dem Adreßbuche der unsere Stadt 47 Architekten und 17 Bauunternehmer.

— **Aus Laß des Hochheimer Marktes** werden Montag, den 10. November d. J., folgende Personen-Sonderzüge mit 1., II. und III. Wagenklasse gefahren:

	ab 8 ²⁵	10 ¹⁰ Vormitt.	1 ⁵⁵ Mittags	Nachmitt.
Wiesbaden	ab 8 ²⁵	10 ¹⁰	1 ⁵⁵	5 ⁰⁴
Kastel	ab 8 ⁴⁵	10 ²⁰	2 ¹⁷	5 ¹³
Hochheim	ab 8 ⁵⁵	10 ³⁰	2 ²⁷	5 ²³
Frankfurt a. M.	an —	12 ⁰⁰	—	6 ¹⁵
Hochheim	ab 2 ⁴⁵	3 ³⁰	6 ¹⁵ Nachmittags	—
Kastel	an 2 ⁵⁵	3 ⁴⁰	6 ²⁵	—
Kastel	ab —	3 ⁴⁵	6 ³⁰	—
Wiesbaden	an —	—	6 ⁴⁰	—
Hochheim	an —	5 ¹⁴	—	—

□ **Die Rekruten-Einstellung** fand gestern Morgen im Hofe der Artillerie-Kaserne statt. Man begegnete in der Frühe des gestrigen Tages ganzen Trupps solcher jungen Männer, die dem Rufe zur Fahne folgten. Die Meisten waren mit den unentbehrlichen Handtaschen versehen, deren Inhalt wohl dazu geschaffen sein mochte, den Ueberzeugten von dem Tische bei Mitternachts Soldatentische zu vermitteln. Aus den umliegenden Orten kamen sie theils zu Wagen, theils per pedes, immer gaben ihnen die Kameraden, die bereits ihrer Militärpflicht gewogen oder für die das Soldatsein noch in der Erwartung steht, das Geleit. Es ging dies alles mit Ruhe und Ordnung vor sich und mochte sich recht der Unterschied zwischen dem Rekrutentage, der gewöhnlich ein Stempel ausgelassener Stimmung trägt, und dem Einstellungstage bemerklich.

— **Vermiste Person.** Die 30 Jahre alte Helene Klaffen, von mittlerer, mehr kleiner, aber kräftiger Statur, mit schwarzen Haaren und gesundem Aussehen, bekleidet mit rothbraunem, schwarz besetzten Kleide, schwarzen Jaquet und braunem Filzhut, hat sich am 29. v. M. Mittags aus ihrer Wohnung hier entriert und ist heute nicht dahin zurückgekehrt. Da sie an Schwermuth leidet, die Annahme berechtigt, daß ihr ein Unglück zugefallen ist bezw. daß die Hand an ihr Leben gelegt hat. Die Polizei erucht, Nachforschungen nach der Vermissten anzustellen und ihr, falls dieselbe oder ihre Leiche aufgefunden wird, Mittheilung zu machen.

— **kleine Notizen.** Am verfloffenen Samstag wurde ein Leichnam in einer Buchdruckerei an der Kirchgasse beim Oeffnen der Ofenthüre durch die plötzlich herausschlagende Flamme im Gesicht verbrannt und in seine Wohnung gebracht werden.

— **Die Vacanzen-Liste für Militär-Anwärter No. 45** liegt unserer Expedition Interessenten unentgeltlich zur Einsicht offen.

Verins-Nachrichten.

× Zu unserem Berichte vom Dienstag über Eröffnung des „Katholischen Lesevereins“ haben wir nachzutragen, daß dieser großartige Neubau nach dem Plane und unter Leitung des Herrn Architekten Herrn. Forstath ausgeführt worden ist. Der schöne Bau enthält im Erdgeschoß freundliche, am Dienstag eröffnete Restaurationsräume und im ersten Geschoß außer Garderobenräumen einen großen Saal, das eigentliche Lesevereins-Local, welches erst in nächster Woche benutzt werden kann. Es wird noch Garten und eine Kegelbahn angelegt. Das der katholischen Kirchengemeinde gehörige Vorderhaus, Ecke der Luisenstraße und des Verbindungswegs nach der Friedrichstraße, wird ganz in der Kürze abgelegt und macht einem vierstöckigen stattlichen Neubau Platz.

* Die Gesellschaft „Saxonia“ hielt am vergangenen Sonntag zur Nachfeier ihres I. Stiftungsfestes eine gesellige Zusammenkunft in Viebrich im „Rheinischen Hof“ ab. Die Feier verlief in glänzender Weise, bis zum Schlusse unter den Mitgliedern eine solemne Keilerei entstand, wodurch die Feier aufgelöst wurde.

Stimmen aus dem Publikum.

* Der Wante, große Bäume umzuhanen, sind in den letzten Tagen wieder drei Kastanienbäume der Adolfs-Allee zum Opfer gefallen, eine Kastanie an dem Eingange in die östliche Göttestraße, die beiden anderen an dem Eingange der südlich des Rondels nach Ditten abzweigenden, aus 6 Häusern bestehenden Sadgasse. Die Bäume hätten durch Anbringen von Pressreifen umso mehr erhalten werden können, als der Wagenverkehr in den genannten Straßen gleich Null ist.

* Eine der Hauptschönheiten eines englischen Parks besteht bekanntlich in den weiten, gut gehaltenen Wiesenflächen, mit großen alten Bäumen bestanden, unter welchen hin das Auge freie Aussicht nach allen Seiten genießt. Diese Schönheit war bei der Umänderung der älteren Anlage hinter dem Kurtsaal Ende der fünfziger Jahren durch den Herzogl. Garten-Director Thelemann in geschickter Weise zur Geltung gebracht. Seit einigen Jahren wird dieser Vorzug systematisch verflüchtigt. An allen Ecken (an sehr vielen Stellen), besonders in der Nähe des Rehheges sind Gruppen von Tannen und Weihrauchbäumen gepflanzt worden. Ueberall sieht man, wie im hohen Norden, auf Nadelbölzer, die freie Aussicht ist verschwunden. Abgesehen davon, daß diese Nadelbölzer der Anlage im Ganzen schaden, sind sie, als einzelne Bäume betrachtet, unschön und dürrig, weil sie, im Schatten hoher Bäume stehend, nicht wachsen können. Ganz bestimmt Vernehmen nach, sind diese mamenthaften Anpflanzungen von Nadelbölzern aus dem Grunde geschehen, damit die außerhalb des eisernen Gitters Vorbeigehenden nicht nach dem inneren Parke sehen können!!! Wir wissen nicht, wer das Recht hat, die Kuranlagen selbstständig umzuwandeln. Jedenfalls aber wäre es besser, wenn solches nur von Sachverständigen geschähe.

B. Aus dem oberen Rheingau, 5. Nov. Die angelegten Termine zum „Herbstanfang“ konnten wegen des immerwährenden Regenwetters nicht eingehalten werden. Allerorten wird man nunmehr mit dem ersten schönen Tage die Weinlese beginnen. Hoffentlich wird der Winter seinen Vorgänger, den Herbst, nicht vorzeitig verdrängen.

B. Biedrich, 5. Nov. In der gestrigen Versammlung des Bürger-Ausschusses dahier wurden zur Einschätzung der Klassensteuer für 1891/92 die Herren: Bädermeister A. Winter, Deconom M. Gundlich und Schreinermeister J. Kroneberger gewählt. — Die Wahllisten behufs der Wahl von drei Gemeinderäthen und 18 Bürger-Ausschuss-Mitgliedern der dritten Klasse liegen acht Tage lang offen. Die Listen enthalten 259 wahlberechtigten Gemeinde-Bürger, von welchen 190 der dritten, 58 der zweiten und 11 der ersten Klasse zugetheilt sind. Die ziemlich allgemeine Klage, daß so sehr Viele sich mit dem Staats-Bürgerthum begnügen und zur Erwerbung des Gemeinde-Bürgerrechtes nicht ein kleines Geldopfer bringen wollten, liegt bis jetzt hier nicht vor. — Der Winger-Verein dahier kauft gleich mit Beginn der Lese Trauben auf, die Preise für dieselben sind noch nicht festgesetzt.

× Hochheim, 6. Nov. „Wenn's regnet und schneit, ist der Hochheimer Markt nicht weit.“ An diesen alten Vers hat gewiß Mancher gedacht im Hinblick auf den künftigen Montag stattfindenden Hochheimer Markt, an dem dieses Jahr auch der Most und „Federweise“ bei dem unvermeidlichen Sauerkraut und Bratwurst nicht fehlen wird. Regnet es aber so gründlich weiter, dann darf man auf den bodenlosen Feldern, wo der interessante Viehmarkt stattfindet, auch die hohen Stiefel nicht vergehen. Der Hochheimer Markt ist ein Volksfest für die ganze Umgegend, dem selbst schlechtes Wetter keinen Abtrag thut. Wie in den vorhergehenden Jahren werden auch heuer wieder Extrazüge gehen.

— Niederselters, 6. Nov. Die durch den Tod des Rechnungs-raths Schweisgut erledigte Stelle des Königl. Brunnen-Commissars hier selbst ist vom 1. November ab, ab dem seitherigen Brunnen-Verwalter in Fachingen, Edeling übertragen worden.

* Dillenburg, 5. Nov. Ein Sprung aus einem in voller Fahrt befindlichen Eisenbahnwagen hat hier am Montag Abend ein Menschenleben gekostet. Ein junger Mann aus Rößbach bei Gladenbach, der am Montag in Siegen gewesen war, hatte das Coupé, in welchem er sich in dem letzten Abends in der Richtung nach Siegen fahrenden Zuge befand, auf der Strecke zwischen Naiger und hier verunreinigt. Um der ihm vom Schaffner angedrohten Anzeige auf hiesigem Bahnhof zu entgehen, sprang er kurz ehe der Zug in den Bahnhof einlief, noch oberhalb des Bahnübergangs bei der Georg'schen Wirthschaft, aus dem schnellfahrenden Zuge und wurde dabei so heftig auf den Bahnkörper geschleudert, daß er auf dem Nebengeleise bewußtlos liegen blieb. Eine halbe Meile darauf die Strecke passirende Rangir-Locomotive deren Führer den

Mann in der Dunkelheit nicht rechtzeitig bemerken konnte, überfuhr ihn. Als einige seiner Mitreisenden kurz darauf nach dem aus dem Wagen Gesprungenen an Ort und Stelle suchen wollten, fanden sie nur noch einen schrecklich verstümmelten Leichnam. (Btg. f. d. D.)

2. Vom Unterwieserwald, 5. Nov. Die neue Glocke für die katholische Pfarrkirche in Montabaur ist daselbst eingetroffen. Dieselbe hat folgende Inschrift: „In honorem sancti Josephi tusa anno Domini MDCCCLXXX. Andreas Hamm in Frankenthal goss mich.“ — Die Lohnverhältnisse der landwirthschaftlichen Knechte und Mägde sind zur Zeit ebenso günstig, wie in den siebziger Jahren. Junge Burschen von 18–19 Jahren, welche noch nicht besonders kräftig sind, erhalten Löhne von 210–240 Mk. nebst „Zubehör“, das ist je nachdem es ausbedungen wird, noch etwas Schuhwerk oder werthvolle Kleidung. Kräftige und ältere Knechte erhalten Löhne von 270–300 Mk. nebst „Zubehör“, selbstredend Alles bei freier Station. Mägde, welche früher kaum 75–90 Mk. erhielten, bekommen jetzt gern 120–180 Mk., ebenfalls mit noch etwas „Zubehör“. Die hohen Löhne werden dadurch herbeigeführt, daß viele Frauen und Mädchen vom Lande als Hausfräulein ins Land ziehen, wodurch es dann zu Hause an Arbeitskräften mangelt. — Sonntag, den 9. d. M., findet bei Gastwirth Heßgen in Mendt die Herbstversammlung des „Landwirthschaftlichen Bezirksvereins“ statt. Auf derselben findet die Wahl eines Stellvertreters des Vorsitzenden statt und wird Herr Generalsecretär Müller zu Wiesbaden einen Vortrag halten über: „Hauptsächliche, ohne größere Kosten zu beseitigende Mängel bei dem Kleinbauernstand im vormaligen Amt Ballmerod.“

— Personal-Veränderungen bei den Gerichtsbehörden im Bezirke des Oberlandesgerichts Frankfurt a. M. 1) Richter Assessoren und Referendare. Ausrichter Niemann in Herborn ist an das Amtsgericht in Einbeek veretzt. Ernannet sind: Gerichtsassessor Dr. Engel zum Amtsrichter in Frankfurt a. M. Die Referendare Bamser, Joseph Schneider, Klappert, Engelhard, Dr. Geiger, Reiss, Julius Wolff und Hohenemser zu Gerichtsassessoren und die Rechtsanwältinnen Schoenejessen und von Joeden-Roniewicz polski zu Referendaren. Referendar Elsbacher ist aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Köln in den Bezirk Frankfurt a. M. übernommen. 2) Rechtsanwält: Rechtsanwalt S. Vinge in Frankfurt a. M. ist gestorben. 3) Subalternbeamte: Der Rechnungs-Revisor bei dem Landgericht in Wiesbaden, Rechnungs-rath Mack, ist gestorben. Der diätarische Gerichtsschreiber-Gehilfe, Militär-Anwärter Buzgereit in Kemmerod ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreiber-Gehilfen bei dem Amtsgericht in Radesheim ernannt. Gerichts-Vollzieher Giese in Cammerdingen ist an das Amtsgericht in Niederlahnstein veretzt. Cangelebiatar Tauchnitz in Frankfurt a. M. ist zum Kanzlisten bei dem Landgericht daselbst ernannt. 4) Unterbeamte: der erste Gerichtsdiener bei dem Landgericht in Frankfurt a. M., Botenmeister Tiegeler ist auf seinen Antrag zum 1. Februar 1891 in den Ruhestand veretzt. Gerichtsdienet Wisse in Spadenburg ist gestorben.

— Lehrerstelle. Die 3. Lehrerstelle an den Volksschulklassen zu Raffen, mit einem decretlichen Gehalte von 1200 Mk., soll bis zum 1. Dezember l. J. anderweitig besetzt werden. Anmeldungen für dieselbe sind bis zum 15. November l. J. durch die Herren Schulininspectoren zu machen.

Der 4. Provinzial-Landtag der Provinz Hessen-Nassau

wurde, wie gemeldet, am Dienstag durch den Herrn Ober-Präsidenten Grafen zu Eulenburg in Kassel eröffnet. In seiner Ansprache berührte Letzterer die der Erledigung harrenden Arbeiten. Hierauf erfolgte die vorläufige Uebnahme des Vorsitzes von Seiten des Herrn Appellationsgerichts-Vizepräsidenten Vertram (Wiesbaden) als ältesten Mitgliedes des Landtages, der zu provisorischen Schriftführern die Herren Landrath von Trost (Höchst) und Landrath Fromm (Dillenburg) berief. Außer den vom Ober-Präsidenten hervorgehobenen Vorlagen hat sich der Landtag mit dem Verwaltungsbericht für 1889, ferner mit Vorlagen, betreffend Berichterstattung für die landwirthschaftliche Berufsgehilfschaft für Hessen-Nassau, Normal-Gesetzsetz und Pensions-Reglement der Beamten des Provinzial-Verbandes, sowie der Fürsorge für die Wittwen- und Waisenkasse derselben, zu beschäftigen. Auch über die Befestigung der oberen Beamtenstellen (Landesräthe) und Subaltern-Beamtenstellen der Provinzial-Verwaltung wird Beschluß zu fassen und an Stelle des früheren Oberbürgermeisters von Frankfurt a. M., jetzigen Finanzministers Herrn Dr. Miquel, als Mitglied des Provinzial-Ausschusses, Ersatzwahl zu bewirken sein. Die Verathung der Wiesbadener Städteordnung wurde auf Antrag des Abgeordneten Herrn Dr. Geiger (Frankfurt a. M.) einer Zweizündzwanziger-Commission zur Vorberathung überwiesen. In dieser Commission befinden sich u. A. die Herren: Appellationsgerichts-Vizepräsident Vertram (Wiesbaden), Oberbürgermeister von Ibell (Wiesbaden), Dr. Kalle (Biedrich), Dr. Lieber (Camberg), Landrath von Trost (Höchst), Oberbürgermeister Weisse (Kassel), Kaufmann Flügel (Montabaur), Leikert (Oberlahnstein), Justizrath Nakt (Weilburg), Justizrath Feld (Dieg). — Zur Vorberathung des Berichtes über die landwirthschaftliche Berufsgehilfschaft wurde eine Commission von 9 Mitgliedern zu bilden beschloffen, in welche man u. A. folgende Herren Abgeordneten wählte: Böhn (Langenschwalbach) und L. v. v. a. g. (Biedenkopf). Hauptpunkte der erwähnten vorgelegten Städteordnung sind: Dieselbe ist für einige Städte des Regierungsbezirkes Wiesbaden, darunter Wiesbaden und Homburg, Einwohnergemeinde mit Wahlrecht. Kein Wahlrecht haben active Militärs mit Servisberechtigung. Umfangreichere Selbstverwaltung wie bisher. Bürger sind: 1) Alle Einwohner der Stadtgemeinde, welche

2) keine Unterstützung aus öffentlichen Mitteln erhalten, 3) die Gemeindeabgaben bezahlt haben, 4) entweder eine Wohnung im Stadtbezirk besitzen, oder von ihrem im Stadtbezirk gelegenen Grundbesitz mindestens 6 Mk. und höchstens 30 Mk. Steuer zahlen, worüber der Stadt Statut vorbehalten bleibt, 5) klassifizierte Einkommenssteuer zahlen, 6) mindestens 6 Mk. Klassensteuer zahlen. Verwaltung besteht aus Magistrat und Stadtverordnetenversammlung. Mitglieder des Magistrats sind zum Theil besoldet und pensionsberechtigt. Stadtrathswahl ist offen und geschieht nach 3-Klassensystem. Stadtverordnete können nicht sein: 1) Beamte und Mitglieder derjenigen Behörden, welche von Staatswegen Aufsicht üben über die Stadt-Verwaltung, 2) Magistratsmitglieder und alle besoldeten Gemeindebeamte, 3) Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer, 4) Nichterliche Beamte mit Ausnahme derjenigen der Handels- und Gewerbeämter, 5) Beamte der Staatsanwaltschaft, 6) Polizeibeamte. Stadtverordnete und Magistrat werden in 2-jährigem Turnus auf 6 Jahre gewählt und zwar im Monat November. Bürgermeister wird auf 12 Jahre gewählt. Wahlbeschränkung für Magistrat wie bei Stadtverordnetenwahl. Sitzungen der Stadtverordneten sind öffentlich.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Concert. Dienstag, den 18. November, findet im großen Saale des „Casino“ die erste Aufführung durch den Chor des Conservatoriums, unter Leitung des Herrn Directors Albert Fuchs statt. Zum Vortrage sollen gelangen: „Eigenerleben“ von Rob. Schumann für Chor, Soli, und Orchester; Lieder für Bariton von A. Fuchs, gesungen von Herrn Concertsänger A. Müller aus Frankfurt a. M.; Scherzo aus dem B-moll-Concert für 2 Klaviere von Schumann und „Erlkönig“ von Gade für Soli, Chor und Orchester. Die Chorgehörungs-Abtheilung des Conservatoriums, welche jetzt weit über 100 Teilnehmer zählt, wird durch die verstärkte Kapelle des 80er Regiments begleitet. Wir machen auf diese interessante Veranstaltung umso mehr aufmerksam, als ein event. Erträgnis Verwendung finden soll zur Unterstützung von Musikstudierenden. Näheres wird durch spätere Inserate ersichtlich.

Schauspiel. Hermann Sudermanns „Sodoms Ende“ kam am Mittwoch Abend im „Leistungstheater“ zu Berlin unter nervöser Umrüstung des Publikums zur ersten Aufführung. Die Dichtung ist, so wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet, entschieden interessant, und der Beifall gestaltete sich daher, nach dem zweiten und dritten Act besonders, lebhaft. Im Allgemeinen sind die hochgespannten Erwartungen ein wenig enttäuscht. Die socialkritische Studie war in der „Ehre“ prägnanter und umfassender; dafür ist die psychologische Feinarbeit stellenweise jetzt hervorragender. Aber neben Streden von packender Kraft tritt fadenweise auch Theatersconvention auf. Die „Volks-Ztg.“ berichtet: Der Generalprobe von „Sodoms Ende“ wohnten im Leistungstheater, wie uns von einem Schauspieler berichtet wird, drei Geheimräthe aus dem Ministerium des Innern bei, um zu prüfen, ob durch die vergrößerte Wirkung der Bühne irgend eine Scene, die bei der Lectüre unverfügblich erschien, auf der Bühne anständig wirken könne. — Die Wiederholung der „Hauenerlebe“ von Wildenbruch im Stadttheater von Chemnitz ist durch die dortige Behörde beanstandet. Man hofft nach Abänderung des letzten Actes das Stück wieder aufzuführen zu dürfen.

Ein neuer Böcklin. In Zürich ist ein neues Bild von Arnold Böcklin angefertigt: „Gimbernischlacht“. Natürlich bleiben alle Besucher vor der merkwürdigen Gimbernischlacht stehen. Welches ist der Grund? Ich sage, so schreibt man der „F. Z.“, interessant, aber nicht erfreulich. Diese nackten, speerbewaffneten, meist rothbärtigen Krieger, denen die Haare wie gelbe Wädhnen nachflattern, sind von ausgesuchter Häßlichkeit, die ihnen entgegenstürmenden Römer sind weit erträglicher, aber skizzenhaft unfertig, ohne besonderen Charakterstil. Auf einer roh aus Holzstämmen zusammengefügten Brücke, die zwei felsige Ufer verbindet und an die Knüppelbäume des Teutoburger Waldes mahnt, erfolgt der blutige Zusammenstoß; es ist ein Knäuel von Pferden und Menschen. Zwischen den Römern rechts tanzt ein Neger mit blühenden Zähnen auf, der den Mordstahl glückt gegen einen über den Herdetörpern hingelagerten nackten Gimbern. Unterhalb der Brücke nähern sich schwimmende Gimbern, die kurzen Schwärme zwischen den Zähnen, dem Ufer, um dieses zu erklimmen und den römischen Führern in die Flanken zu fallen. Das grüne Wasser mit seinem Gisch und die gelbrothen Gesellen dort unten, in ächt Böcklin'scher Art behandelt, sind ansprechend, obwohl höchst grotesk. Das Bild ist mäßig groß.

Bildende Kunst. Von Ab. Heer in Stuttgart ist das Modell des ihm übertragenden Scheffel-Standbildes für Karlsruhe vollendet und der Gladenbeck'schen Gießerei in Berlin zum Guß übergeben worden.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Das griechische Thronfolger-Paar wird nach den Vermählungs-Feierlichkeiten von Berlin aus eine Reise nach England unternehmen. Der Aufenthalt am Hofe der Königin Victoria ist auf etwa 3 Wochen berechnet, so daß die hohen Herrschaften im Ganzen 2 Monate von Athen abwesend sein werden. In Berlin empfängt die Kronprinzessin täglich einen brieflichen Bericht über das Befinden ihres Sohnes. — Der Kaiser hat bei der letzten Jagd auf Fasanen gegen 170 Stück Wild eigenhändig erlegt. — Reichskanzler von Caprivi ist Mittwoch um 11 Uhr in München angekommen und wurde mit Hochrufen in den Straßen empfangen. — Eine besondere Aufmerksamkeit hat am Montagetage der Sultan unserem Kaiser erwiesen.

Abdul Hamid hatte nicht nur, wie bereits gemeldet, dem greisen Geburtstagsfinde telegraphisch seinen Glückwunsch übermittelt, sondern auch dem Kaiser anlässlich des Tages ein Telegramm überliefert. Im demselben sprach der Sultan dem deutschen Herrscher seinen Glückwunsch darüber aus, daß die Vorsehung Deutschland einen solchen Mann geschenkt habe, der unter des Kaisers Vorfahren so Großes gewirkt und dem Gott ein so geeignetes Alter verliehen, daß auch er, der Kaiser, seiner Dienste sich noch erfreuen könne.

*** Der Etat der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung** für das Jahr 1891/92 weist nach:

Als Einnahme	236,008,405 Mark
als fortdauernde Ausgaben	212,217,598 „

mithin einen Ueberschuß von 23,790,807 Mark

Von diesem gehen noch ab die einmaligen Ausgaben (für den Bau von Postdienstgebäuden etc.) mit 6,879,051 „

wonach ein wirklicher Ueberschuß von 16,911,756 Mark verbleibt. Von den fortdauernden Ausgaben entfallen 2,291,790 Mark auf die Centralverwaltung und 209,925,808 Mark auf die Betriebsverwaltung.

*** Berlin, 6. Nov.** In den entscheidenden Kreisen wird, wie verlautet, jetzt ernsthaft erörtert, das Plenum des Reichstags bis Anfang Januar zu vertagen, um dem Abgeordnetenhaus für die Beratung der Reformgesetze zunächst freie Hand zu lassen. — Der Etat für 1891/92 veranschlagt die Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern auf 578,753,640 Mk., mehr gegen das Vorjahr 41,354,500 Mk. Davon fallen auf Zölle 314,620,000 Mk. (mehr 29,988,000 Mk.), Tabaksteuer 10,535,000 Mk. (mehr 232,000 Mk.), Zuckersteuer 60,819,000 Mk. (mehr 11,465,000 Mk.), Salzsteuer 40,986,000 Mk. (weniger 14,000 Mk.), Brauweinsteuer 129,046,000 Mk. (weniger 768,000 Mk.), Brauksteuer 22,709,000 Mk. (mehr 1,367,000 Mk. als im Vorjahre). — Das „Berl. Tagebl.“ bringt die sensationelle Nachricht, daß Stöcker sein Entlassungsgesuch als Hofprediger eingereicht habe. Die Nachricht, die noch sehr der Befähigung bedarf, verbannt wohl ihre Entstehung der Ernennung des Superintendenten Dr. vander zum Schloßprediger.

*** Rundschau im Reichs.** In Braunschweig constituirte sich ein Conservativer Verein für das Herzogthum Braunschweig, der alle conservativen Schattirungen vereinigen soll. Mitglied kann nur werden, wer einer christlichen Confession angehört. — Der „Volks-Ztg.“ wird aus Benth telegraphirt: Im Wabbsianthause bei Lublinz wurde eine Auswanderungsagentur entdeckt, in welcher von der brasilianischen Regierung bezahlte Schiffsfahrtskarten unentgeltlich ab Bremen verabreicht werden. — Der Großherzog von Hessen hatte in der vergangenen Woche eine Abordnung der israelitischen Gemeinden der Provinzialhauptstädte empfangen. Mit Bezug darauf veröffentlicht die „Darmst. Ztg.“ ein Schreiben des Staatsministers Finger, in welchem es heißt: Von den seit einiger Zeit in mehreren Theilen des Großherzogthums stattfindenden, von Außen heringetragenen geschäftlichen Anfeindungen Allerhöchstdeniger israelitischen Unterthanen haben S. M. H. der Großherzog mit Bedauern Kenntnis genommen. S. M. H. theilt mit, daß dieselben auf das Ernstliche und erwarten von dem sonst gesunden Sinne und christlichen der beteiligten Kreise ein baldiges Aufhören jener geschäftlichen Angriffe, wozu übrigens wesentlich mit beitragen wird, wenn der jüdisch höher stehende Theil der israelitischen Bevölkerung es sich nach Kräften angelegen sein läßt, den Ursachen zu klagen über die Handlungsweise mancher seiner Glaubensgenossen nachzuforschen und mit den geeigneten Mitteln abzuhelfen.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Am Allerheiligentage hat Kaiser Franz Josef den Ort aufgesucht, wo sein einziger Sohn den Tod gefunden. Der Kaiser von Oesterreich fuhr von Wien aus in früher Morgenstunde, nur von einem Flügel-Adjutanten und dem Hofmarschall Mayer begleitet, nach Manerking, um dort in dem ebendortigen Schlafzimmer Kronprinz Rudolfs, der jetzigen Klosterkapelle, eine Seelenmesse beizuwohnen. Nach kurz bemessenem Aufenthalt trat der Kaiser die Rückreise nach Wien an.

*** Luxemburg.** Die luxemburgische Kammeression ist, wie gemeldet, am Dienstag vom Staatsminister v. Gysen durch Verlesung der folgenden Botschaft des Herzogs Adolph von Nassau eröffnet worden: Gemäß Artikel 70 der Verfassung und Artikel 1 des Kammer-Reglements sollte Ihre ordentliche Session durch Se. Majestät dem König und Großherzog in Person oder durch einen eigens dazu ernannten Bevollmächtigten in Höchstbeselben Auftrag eröffnet werden. Die traurigen Verhältnisse, welche der Ausführung dieser Vorschrift im Wege stehen, sind Ihnen bekannt. Gegen Ende September sind in dem Krankheitszustande Se. Majestät neue Verwicklungen eingetreten und die Letzte des Königs haben bereits am 13. October die offizielle Erklärung abgegeben, daß der verehrte Fürst außer Stande ist, sich mit der Erledigung der Landesgeschäfte zu befassen. Die am 28. desselben Monats in einer vereinigten Sitzung zusammengetretenen niederländischen Generalstaaten haben die Entsetzung einer Regierung als unabweisliche Nothwendigkeit anerkannt. Aus dieser Sachlage erwachsen Ihnen und mir gar peinliche Pflichten. Ich lasse es mir angelegen sein, denjenigen Obliegenheiten, deren Erfüllung mir anheimfällt, ungeachtet nachzukommen, umso mehr, als der Beginn der legislatorischen Thätigkeit dadurch bedingt ist. Von dem Könige befehlet, im Sinne der Verfassung und der nassauischen Hausgesetze zu handeln, erkläre ich mich, in Uebereinstimmung mit der Regierung und dem Gutachten des Staatsrathes, bereit, den durch Artikel 8 des Grundgesetzes vorgezeichneten Eid zu leisten. Die Kammer wird die ihr von der

Regierung zu unterbreitenden Schriftstücke prüfen und das Weitere veranlassen wollen. Schloß Hohenburg, 1. November 1890. Adolph. Der Alterspräsident Dr. Macquant verwies die Acten an die Abtheilungen und ersuchte die Regierung, deren Beratungen bei zuwohnen. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben behufs Wahlprüfungen der neu gewählten Deputirten in den Abtheilungen. Nach Wiedereröffnung der Kammer sprach dieselbe die Gültigkeit der Neuwahlen aus und wählte das Präsidium, worauf sich die Kammer abermals in die Abtheilungen zurückzog behufs Untersuchung der eingebrachten auf die Regentenschaft bezüglichen Acten. Nach halbständiger Beratung wurde in öffentlicher Sitzung der Antrag des Vorstehenden, daß der König regierungsunfähig sei und die Regentenschaft gesetlich dem Herzog von Nassau zufalle, einstimmig angenommen. Die Eidesleistung fand am Donnerstag statt. Die Kammer erklärte, mit Bedauern zu dieser Maßregel schreiten zu müssen dem Könige gegenüber, der dem Lande eine 40-jährige Aera des Gedeihens und der Freiheit verschafft habe. Die Sitzung wurde sodann aufgehoben. Ueber die Ankunft Sr. Hoh. des Herzogs von Nassau in Luxemburg liegen folgende Nachrichten vor: Wasserburg, 5. Nov. Der Herzog von Nassau traf Punkt 3 Uhr in Wasserburg an der luxemburgischen Landesgrenze ein und wurde vom luxemburgischen Gesamtministerium begrüßt. Der Herzog inspicierte das am Bahnhof aufgestellte Detachement Gendarmen und fuhr dann unter den begeisterten Hochrufen der zahlreich herbeigeströmten Landesbevölkerung nach Luxemburg weiter. — Luxemburg, 5. Nov., 4 Uhr Nachm. Der Herzog von Nassau ist mit seinem Sohne und Gefolge hier angekommen. Am Bahnhof hatte sich trotz des schlechten Wetters eine große Volksmenge eingefunden, welche den Herzog mit enthusiastischem Applaus begrüßte. Der Herzog trug die Nassauische Generals-Uniform, der Erbprinz österreichische Hulaner-Uniform. Das Gefolge besteht nur aus drei Personen.

* **Niederlande.** Die Fischer der niederländischen Küste klagen schon seit Jahren über die stetig zunehmende Entvölkerung der Nordsee. Der frühere Fischreichthum ist nicht mehr vorhanden. Diese Thatsache wird besonders dem Raubfischfange der Engländer zugeschrieben. — Die Königin Emma wird am 18. November den Eid als Regentin leisten und die Regentenschaft formell übernehmen. Die beiden Kammern der Generalstaaten werden deshalb um diese Zeit einberufen werden.

* **Athen.** Ein Complot zur Ermordung des Königs von Corea und dessen ganzer Familie während der Beerdigung der verstorbenen Königin wurde entdeckt. Sechzehn Verdächtige wurden verhaftet, darunter der Bruder des Königs.

* **Äfrika.** Die offizielle „London Gazette“ veröffentlicht das Uebereinkommen mit dem Sultan von Sansibar, gemäß dessen das Gebiet des Sultans dem britischen Protectorat unterworfen wird.

Handel, Industrie, Erfindungen.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 6. Nov. Die Preise stellten sich pro 100 Kilogramm: Safer 14 Mk. 40 Pf. bis 16 Mk. 20 Pf., Nichtstroh 4 Mk. 20 Pf. bis 4 Mk. 80 Pf., Heu 6 Mk. — Pf. bis 7 Mk. 40 Pf. — Fruchtmarkt zu Limburg vom 6. Nov. Die Preise stellten sich pro Malter: Roher Weizen 17 Mk. 15 Pf., weißer Weizen — Mk. — Pf., Korn 13 Mk. 15 Pf., Gerste 10 Mk. 80 Pf., Hafer 7 Mk. 15 Pf.

Aus dem Gerichtssaal.

-o **Wiesbaden, 6. Nov. (Strafkammer.)** Vorstehender Herr Landgerichts-Director Cappell. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft Herr Gerichts-Magister Dr. Krause. — Der Badergeselle Johann U. von Höchst a. M. hat sich am 24. October v. J. auf der Landstraße nach Frankfurt a. M. durch Uebertreten des Bauleiters einer Chausseebau-Unternehmung schuldig gemacht, da er bei dem Militär eintreten wollte, trug er sich mit dem Gedanken, die harmlose Uebertretung könnte ihm in seinem späteren Fortkommen nachtheilig werden; er suchte die Anzeige zu vereiteln und verhandelte darüber mit dem Begewärtiger, welcher sich auch sehr geneigt zeigte, gegen Zahlung von 10 Mk. davon abzustehen, erklärte sich aber schließlich mit 8 Mk., die ihm U. sofort zahlte, zufrieden. U. sowohl, wie der Begewärtiger K. von Höchst a. M. haben sich heute wegen Bestechung zu verantworten, denn U. konnte sich immer noch nicht beruhigen, zog noch einige Bekannte über den „schweren Fall“ zu Rathe, so daß derselbe auch zu Ohren des Gerichtes kam. Der Begewärtiger K. wird außerdem noch beschuldigt, einen Hanschen Chaussee-Mechaniker im eigenen Interesse weiter veräußert, also unterschlagen zu haben. Unter Zubilligung mildernder Umstände wird K. wegen Bestechung und Unterschlagung zu einer Gesamtstrafe von 3 Monaten und einer Woche Gefängnis, U., dessen That in außerordentlich mildem Lichte erscheint, zu 10 Mk. Geldstrafe kostenfällig verurtheilt. — Die weiter zur Verhandlung kommende Anklage richtet sich gegen den Pferdehändler Israel Str. und dessen Sohn, den Pferdehändler Hermann Str., Beide von hier, und wirft dem Ersteren Betrugs- und Erpressungsverbrechen, dem Letzteren einen vollendeten Betrug vor. Die Anklage schöpft ihr Material aus einem Pferdehandel, den beide Angeklagten zu Anfang dieses Jahres mit dem hier wohnhaften Rentner Jahrborn abgeschlossen und bei welchem J. Str. diesem ein Paar schwedische Doppelponys zugesichert, in Wirklichkeit aber ein Paar gewöhnliche Bananerponys geliefert habe. Str. hatte die Pferde für 885 Mk. auf dem Hunsrück gekauft und an J. für 1500 Mk. wieder verkauft. Bei der Ueberlieferung derselben soll J. Str. durch verschiedene Aeußerungen den Käufer in dem Glauben, daß er schwedische Racepferde erhalte, bestärkt haben. Dem J. Str. wird außerdem noch ein Erpressungsverbrechen zur

Last gelegt, den er sich dem ursprünglichen Verkäufer gegenüber schuldig gemacht haben soll, nachdem der Rentner J. wiederholt seine Unzufriedenheit mit den Pferden geäußert hatte. Der Gerichtshof vermochte in keinem der Anklagepunkte die volle Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten zu gewinnen und erkannte deshalb auf Freisprechung unter Belastung der Staatskasse mit den Kosten. — Gelegentlich einer Holzversteigerung im fiscalischen Walde zu Ragenbach, Kreis Uffingen, hat der Mühlenbauer Friedrich Z. von Niederselters einen Eichenstamm für 189 Mk. angesteigert und ohne Ermächtigung hierzu zu haben, denn Namen eines Möllers in die Liste eintragen lassen. Wegen intellektueller Urkundenfälschung treffen den Mann unter Zubilligung mildernder Umstände 20 Mk. Geldstrafe und die Kosten des Verfahrens. — Der Dachdecker und Schornsteinfegermeister Adolf B. von Idstein hat am 7. Juli d. J. gelegentlich der Ausführung einer Arbeit auf einem dem Rathhause benachbarten Hause, von dem Rathhauspranger zwei Gewehre entwendet und zwar unter erschwerenden Umständen, indem er die Scheibe eines Dachfensters eingedrückt hat und dann eingestiegen ist. Der 15 Jahre alte Schlosserlehrling Emil S. wird der Beihilfe zu dieser That beschuldigt, aber freigesprochen, während B. zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt wird. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wird gegen den 20 Jahre alten Dachdecker Adolph K. von hier, zur Zeit in der Corrigenbenanstalt zu Hadamar, wegen Fupperei und Körperverletzung verhandelt. Das Urtheil lautet auf eine Gesamtstrafe von 9 Monaten Gefängnis. — Der Fuhrknecht Ludwig G. von hier wird beschuldigt, am 5. August d. J. in der kleinen Dörsheimerstraße durch Uebertreten mit einem mit Dachsteinen beladenen Wagen die Körperverletzung eines sechsjährigen Knaben fahrlässiger Weise verursacht zu haben. Der Gerichtshof gewohnt aus der Verhandlung die Ueberzeugung, daß der Angeklagte Alles gethan hat, um den Unfall zu vermeiden und erkannte deshalb auf Freisprechung. — Schließlich wird noch der wegen Eigenthumsvergehens schon mehrfach vorbestrafte 21 Jahre alte Tagelöhner Josef St. von Niederreifenberg wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuch zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Der „Przeglad“ meldet aus Wien, ein Abutant des Prinzen von Wales sei dort in einer sehr delicaten Mission eingetroffen: er habe Schwierigkeiten zu ordnen, welche sich daraus ergaben, daß der Prinz von Wales die beabsichtigten Jagdbezüge bei dem Grafen Thassilo Festetics und Stefan Karolyl unterlassen hätte, weil diese Cavaliere sich weigerten, mit ihm auch den Baron Hirsch als Gast zu empfangen. Ueber San Francisco wird gemeldet, daß fünf chinesische Kriegsschiffe während eines heftigen Sturmes am September 60 Meilen von Tientsin entfernt untergegangen sind.

Ein hundertjähriger Buchhändler. Im Gefängnisse zu Geelong in Victoria ist ein zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheiltes Individuum, James Golden, gestorben. Der Mann ist, wie actenmäßig feststeht, im Jahre 1790 geboren, also genau 100 Jahre alt geworden.

Mittwoch früh erschien auf dem städtischen Polizeibureau in Königgrätz barfuß und ohne Kopfbedeckung der Fabrikarbeiter Joseph Banato und erstattete die Selbstanzeige, er habe seine Gattin im Streite mit der Gade erschlagen. Die Gerichtscommission fand die Angabe bestätigt, außerdem wurde festgestellt, daß er von seinen sechs Kindern das älteste, ein 18-jähriges Töchterchen, das die Mutter schlugen wollte, schwer verwundet. Der Mörder wurde dem Kreisgerichte eingeliefert.

Einer der berühmtesten Männer Chinas, der reichste Theehändler des Reiches der Mitte, How Kua, ist in Canton gestorben. Sein Vermögen soll, chinesischen Wätern zufolge, 144 Millionen Dollars betragen haben. Sein Palast, umgeben von den großartigen Gärten, soll eines der Wunder Chinas sein, angefüllt mit den kostbarsten Geschenken, die ihm theilweise die englische Regierung gemacht hatte.

Am Sonntag Abend nach Abgang des vorletzten und vor Abgang des letzten Zuges wurde der Vorstand Ruhn der Station Wendikon bei Rorschach überfallen und geknebelt. Einige Strolche drangen in sein Bureau ein, warfen ihm einen Sack über den Kopf, banden diesen zu und mißhandelten den Beamten. Hierauf bemächtigten sich die Räuber der Stationskasse, in der 550 Francs vorhanden waren. Als sie auch an die Güterkasse gehen wollten, gelang es krühn, mit der Hand das Lautesignal zu ertönen; auf das Geblüel verschwand die Räuber, deren es mindestens drei an der Zahl waren. Ruhn wurde betäubt und halb ersticht aufgefunden, soll sich aber außer Gefahr befinden.

Der norwegische Dampfer „Manna“, von Hamburg nach Grimsby unterwegs, ist auf offener See verbrannt. Der Capitän und zehn Mann haben sich in einem kleinen Boot gerettet.

Während der Vorstellung im Petersburger Circus, welcher am Montag die kaiserliche Familie bewohnte, wurde der Director Ginielli von seinem Pferde ausgegriffen und schwer verletzt. Der Zar verließ sofort den Circus und die Vorstellung endete.

Eine gewaltige Explosion fand am 4. November in der Fabrikbinderie der Actienbranerie in Pilsen statt, indem ein großer Kessel, mit siedendem Pech gefüllt, platzte. Das Pech ergoß sich auf die umstehenden Arbeiter und verbrannte vier derselben auf graßliche Weise. Man zweifelt an ihrem Auskommen.

Geheimrath v. Ruffbaum hat, wie die Leichenöffnung ergab, an vergrößerter Leber und Wasserfucht gelitten.

* **Johann Orth.** Nach Depechen, welche die großherzoglich-toskanische Familie erhalten hat, wird jetzt als geradzu gewiss angenommen, daß Johann Orth auf der Fahrt von Montevideo nach Valparaiso thätiglich verunglückte. Ein jüngerer Mitglied der großherzoglichen Familie dürfte demnächst nach Hamburg reisen, um dort persönlich die weiteren Nachforschungen zu leiten. Die Meldungen, daß auch das Hof-

marischallamt intervenire, sind unrichtig. — Bei Cap Horn wurden drei Schiffsbrände gesehen; eines derselben glückte der „Margarethe“ und führte die österreichische Flagge, womit der Tod des Erzherzogs Johann wahrscheinlich wird. — Weiter wird dem „Frankf. G.-A.“ aus Wien telegraphisch: „Officiell wird gemeldet, daß in jüngster Zeit die Großherzogin von Toscana erfolgreiche Schritte behufs Rückberufung ihres Sohnes Johann Orth und Wiedereinsetzung desselben in alle seine Würden unternommen habe. Die heutigen Nachrichten lassen jedoch den Untergang Johann Orths als sicher erscheinen. Orth befand sich in Berlin in der Friedrichstraße eine Privatwohnung, in welcher in einem eisernen Schrank sein Testament verwahrt ist.“

* **Blutvergiftung bei Fischebränden.** Bei der Zubereitung eines Hechtes verletzte sich vor einigen Tagen eine Köchin in Berlin den Zeigefinger der linken Hand an einem scharfen Zahn des Fisches. Das Mädchen beachtete anfänglich nicht die ziemlich unbedeutende Wunde, bis der Finger am Samstag gewaltig anschwellte und furchtbare Schmerzen verursachte. Ein herbeigerufener Arzt erkannte sofort eine Blutvergiftung, die nach näherer Untersuchung auf die Verwundung an dem Hechtzahn zurückzuführen (die Fische waren todt gekauft worden und bereits etwas „abgestanden“). Da eine Amputation des Fingers unvermeidlich erschien, so ordnete der Arzt die sofortige Ueberführung des Mädchens nach der Charité an.

* **Humoristisches.** Zu vorsichtig! Von einem Berliner Professor wird erzählt, daß er kürzlich in einer Mittagsgesellschaft, angeregt durch den vorzüglichen Wein des gastlichen Wirthes und die Unterhaltung mit einer hübschen Nachbarin, des Guten etwas zu viel that. Als man vom Tische aufstand, merkte er, daß es mit ihm nicht ganz geheimer sei, und um nicht etwa Anstoß zu erregen, zog er sich in ein ruhigeres Nebenzimmer zurück. Zufällig gerieth er aber in das Kinderzimmer, und dort präsentirte man ihm das in einem Bette ruhende Zwillingsspärgelchen des Hausherrn. Der arme Professor aber, eingebend der Eigenheiten seines Zustandes, in welchem man zuweilen Alles doppelt sieht, murmelte entzückt: „Welch ein reizendes Kind! Und wie sieht es dem Vater ähnlich.“

Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 6. November 1890.

Anwesend sind unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Heß, die Mitglieder des Gemeinderaths Herren Bedel, Dr. Berle, Gock, Kruener, Maier, Müller, Rehori, Schlink, Steinkrauer, Wagemann und Weil, ferner die Herren Stadt- und Director Baurath Winter und Hilfsarbeiter Gerichts-Assessor Gruber.

Die Versteigerung einer 61 Ruthen großen Wiese im District „Stodwiese“, bei welcher Freiherr von Knor mit einem Jahrespachtzins von 41 Mk. 50 Pf. Bestbieter blieb, wird genehmigt; ebenso die Versteigerung von Reiserbäumen zum Erlöse von 3 Mk. 50 Pf.

Die Concessions-Gesuche a. der Frau F. Bülo, betr. den Betrieb einer Weinstube im Hause Saalgasse 10; b. des Herrn Anton Taglang, betr. den Fortbetrieb des „Wiener Café“, Webergasse 8; c. der Frau Witwe Poths, betr. die Ausdehnung ihres Wirtschaftsbetriebes im Hause Café der Paulbrunnen- und Schwalbacherstraße auf ein weiteres Zimmer; d. des Herrn Clar, betr. desgleichen im Hause Saalgasse 34; e. des Herrn Joh. Ed. Heuss, betreffend den Wirtschaftsbetrieb Stengasse 13, werden auf Genehmigung begutachtet, letzteres Gesuch in beschränktem Sinne. — Das Gesuch des Herrn Carl Kelp, betreffend Ausdehnung seines Wirtschaftsbetriebes, Messergasse 19, auf Gastwirtschaft, wird nach Antrag der Actie-Commission, entgegen dem Beschlusse der Polizeibehörde auf Genehmigung begutachtet. — Das Gesuch des Herrn A. G. Kames, betreffend den Kleinhandel mit Spirituosen und feineren Liquoren in verpackten und versiegelten Flaschen in seinem Ladengeschäfte, Karlstraße 2, wird zur Prüfung an die Actie-Commission verwiesen.

Herr Albert Fuchs übersendet dem Gemeinderath Einladungen zu einer am Samstag Abend stattfindenden Aufführung im „Freudenberg'schen Conservatorium.“ (Schluß folgt.)

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 5. November.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Dis.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.14	16.11	Amsterdam (H. 100)	3/4	168.20 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.13	16.09	Antw.-Br. (Fr. 100)	3	80.40 bz.
Dollars in Gold . .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.55 bz.
Dufaten	9.70	9.65	London (Sfr. 1)	5	20.355 bz.
Dufaten al marco .	9.70	9.65	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20.33	20.28	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. R.	2794	2787	Paris (Fr. 100)	3	80.45 bz.
Ganz f. Scheideg. .	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Schulb. Silber . . .	145.00	143.00	Schweiz (Fr. 100)	6	80.325 bz.
Russ. Banknoten . .	—	246.80	Triest (H. 100)	—	—
Russ. Imperiales . .	—	—	Wien (H. 100)	5 1/2	176.40 bz. G.
Reichsbank-Disconto 5 1/2 %.	—	—	Frankfurter Bank-Disconto 5 1/2 %.	—	—

— **Coursebericht der Frankfurter Börse vom 6. Nov.** Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 268 1/4, Disconto-Commandit-Antheile 217 1/4, Staatsbahn-Actien 214, Gaszettel 181 1/4, Lombarden 129 1/4, Acquisitor 97 1/4, Italiener 93, Ungarn 89 1/4, Gorthardbahn-Actien 158 1/4, Schweizer Nordost 141 1/4, Schweizer Union 124 1/4, Dresdener Bank-Actien 154 1/4, Laurahütte-Actien 126 1/4, Gelsenkirchener Bergwerke.

Actien 171 1/4, Russische Noten 247. — Die heutige Börse eröffnete schwach auf Berliner Abgaben, befestigte sich später auf hohe Pariser Course, schließt jedoch wieder etwas schwächer auf Realisationen.

Nachtrag.

* **Luxemburg, 5. Nov.** Es wird uns geschrieben: J. F. G. H. der Herzog und der Erbprinz von Nassau sind gegen 3 1/2 Uhr hier eingetroffen. Die Suite bestand aus den Ihnen bereits genannten Herren. Die Regierungs-Mitglieder waren den kaiserlichen Herrschaften bis nach der Grenztation Wasserbillig entgegengefahren. Am Bahnhofe hatte die Luxemburgische Freiwilligen-Compagnie Aufstellung genommen. Nachdem der Herzog unter dem Klange der orationellen Hymne die Front abgegrüßt, bestieg er mit dem Erbprinzen und dem Staatsminister Enghen einen der vorgefahrenen offenen Mietswagen und fuhr in langsamer Gangart zum Palais. Auf dem ganzen Wege hatten sich Vereine und Gesellschaften aufgestellt und begrüßten in Gemeinschaft mit der zahllosen Volksmenge jubelnd den hohen Herrn, der sich einer beschwerlichen Reise unterzogen, um zum zweiten Male die Geschicke des Landes in seine erfahrenen Hände zu nehmen. Dankend grüßte der Herzog in leutseligster Weise nach allen Seiten, während die Luxemburger sich gegenseitig ihre Freude über das brillante Aussehen desselben ausdrückten. Die wirklich noch jugendliche Gewandtheit und Elasticität des hohen Herrn grenzt geradezu ans Wunderbare. Die Straßen der Stadt sind reich besetzt und in denselben wogt eine freudig erregte Volksmenge; dabei ist das Wetter günstiger geworden. Während es noch eine halbe Stunde vor der Ankunft des Herzogs heftig regnete, hatte der Regen während seines Einzuges nur durch Rauberschlag aufgehört. Ein gutes Omen!

Letzte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Luxemburg, 6. Nov.** Der Herzog arbeitet diesen Morgen mit dem Staatsminister. Auf Wunsch des Herzogs wurde der für den Abend geplante Fadelzug abgelehnt. Für das heutige Diner sind 65 Gedecke bestimmt. Der Herzog drückte wiederholt seine Befriedigung über den geistigen Empfang aus.

* **Paris, 6. Nov.** Der Generalrath des Seine-Departements nahm eine Resolution zu Gunsten einer allgemeinen Amnestie für alle Strich-, Preß- und Versammlungsvergehen an, mit Ausnahme derjenigen Verurtheilten, welche gegen den Republik conspirirt haben.

* **Paris, 6. Nov.** Die Delegirten der Vereine, die sich in den großen industriellen Centren gebildet haben, um eine Erhöhung der Eingangszölle zu bekämpfen, sind heute hier zusammengetreten und haben beschlossen, ein Central-Comité zu bilden unter dem Titel: „Verein für Zollfreiheit der Rohstoffe und Schutz der Ausfuhr“. Der Zweck des Comités ist, die öffentliche Meinung über die Gefahr der Einführung von solchen Eingangszöllen aufzuklären, welche den Verkehr mit dem Auslande unmöglich machen. Der Deputirte Berger (Paris) wurde zum Präsidenten des Comités gewählt.

* **New-York, 6. Nov.** Die „Evening Post“ schätzt die Majorität der Demokraten in der neuen Kammer auf 80 Sitze. Das Minimum der Wahl Mac Kintichs ist noch ungewiß, es verläutet aber bestimmt, daß derselbe mit einer kleinen Majorität gewählt sei.

* **New-York, 6. Nov.** Bis jetzt haben die Demokraten eine Majorität von über 100 Sitzen. Der „New-Yorker Times“ schätzt die demokratische Majorität auf 151, die „Sun“ sogar auf 160.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Bombay der V. u. D. „Thames“; in Aden der V. u. D. „Aedibe“ von London; in Adelaide D. „Ormuz“ von London; in New-York D. „Gusie“ von Liverpool und der Nordd. Lloyd-D. „Bretz“ von Bremen; in Montevideo der Royal M.-D. „Lagus“ von Southampton; in Santos der Royal M.-D. „Tamar“ von Southampton; der Nordd. Lloyd-D. „Lahn“ von New-York passirte Vizard.

Reclamen

Marca Italia pr. Fl. 90 Pf.
Vino da Pasto 12 Fl. 85 Pf.
No. 1. 3. 4 p. Fl. M. 1.05, 1.30, 1.55
bei „12 Fl. 5 Pf. Rabatt“

der Deutsche Italiener Wein-Import-Gesellschaft (Graf-Verwaltung Frankfurt a. M.) sind angenehme leichte italienische Natur-Rothweine, welche als wohlbekömmliches tägliches Getränk ganz besonders zu empfehlen sind, und deren Qualität nach dem Ausdruck kompetenter Weinkenner von keinem der sogenannten Vorbeurtheile in gleicher Preislage erreicht wird. Durch Königl. ital. Staats-Controle wird für absolute Reinheit garantirt. Die Verkaufsstellen werden durch Annoncen bekannt gegeben. (Man.-No. 2200)

Die heutige Nummer enthält 36 Seiten.